

Schleichender Kompromiss von Joe Crews

Übersetzt von: Oliver Teumer

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	S. 1
Unser Feind – Die Welt.....	S. 4
Sollte Nacktheit sittsam sein?.....	S. 17
Mit zweierlei Maß.....	S. 26
Unisex.....	S. 34
Farbenprächtiges Makeup und Schmuck.....	S. 40
Die Fernsehfalle.....	S. 64
Gesetzlich vereinigt.....	S. 73
Musik und die Stimmung.....	S. 79
Fleisch oder Kein Fleisch.....	S. 84
Potlucks und Prinzipien.....	S. 91
Dein Zeugnis zerstören.....	S. 96
Gesetzlichkeit oder Liebe.....	S. 104
Wie man leben soll.....	S. 106

Einführung

Der christliche Maßstab ist wohl eines der am meisten vernachlässigten Themen in der heutigen Kirche. Es gibt heute sehr wenige Veröffentlichungen, die wenigstens die wesentlichsten Lehren in diesem entscheidenden Bereich vermitteln. Lediglich einige kleine Bücher oder Traktate haben versucht sich mit den hauptsächlichen und praxisbezogenen Prinzipien auseinanderzusetzen, dass das christliche Leben von der Welt unterscheiden sollte.

Der Grund, warum nur so spärlich über diese Besonderheiten des christlichen Verhaltens geschrieben wird liegt wahrscheinlich in zwei Ängsten: Erstens, die Angst, die große Mehrheit der Kirchenmitglieder zu verärgern, die deutlich unter dem biblischen Standard leben. Zweitens, die Angst als richtend, gesetzlich oder „heiliger – als – du“ bezeichnet zu werden, oder die Behauptung, dass die persönliche Liebesbeziehung mit Christus Mängel aufweist.

Wir müssen ehrlich anerkennen, dass diese Ängste oft gerechtfertigt gewesen sind. Es wurde viel zu viel im Geist des Pharisäertums geschrieben. Satan hat die lautstark vertretenen, fanatischen Ansichten einiger weniger ausgenutzt und sie dazu benutzt diejenigen ruhigzustellen, die gemäßigt über dieses Thema schreiben würden. Allzu oft hat Satan in seinem besonderen Hass gegen diese Wahrheit, bei vielen in der Gemeinde jede Diskussion über christliche Maßstäbe als extremistisch und unangebracht dargestellt.

Diese Faktoren haben zu einer Hungersnot an Unterlagen zu diesem Thema beigetragen. Neben anderen besteht schon allein aus diesem Grund ein ungeheures Bedürfnis die Gemeinde über ausgewogene biblische Lebensstilfragen zu unterrichten. Diese stehen in keiner Weise dem Konzept der Gerechtigkeit allein aus Glauben entgegen, der jedem wahren christlichen Lebensstil zugrunde liegen sollte.

Es muss auch eingeräumt werden, dass Wenig über dieses Thema gesagt werden muss. Letztendlich sind es nicht unsere Werke die uns die Erlösung sichern. Wir sind gerettet aus Gnade durch den Glauben und nicht aus den Verdiensten unserer Werke, unseres Gehorsams oder irgendeines äußerlichen Verhaltens. Jede Überbetonung dieser äußerlichen Dinge könnte leicht als Leugnung des Konzepts der Rechtfertigung aus Glauben fehlgedeutet werden.

Natürlich, während dies geschrieben wird, gibt es keine solche Überbetonung auf Gemeindeebene. Man hört nur gelegentlich einzelne Stimmen zu diesem Thema. Auf der anderen Seite gibt es eine spektakuläre Wiederbelebung von Predigen zur Lehre der Gerechtigkeit aus Glauben, wie es ja auch sein sollte. Im richtigen Zusammenhang gepredigt ist das größte Bedürfnis der Gemeinde heute mehr über die erfahrungsgemäße Beziehung zwischen Rechtfertigung und Heiligung zu erfahren. Während man aber diese tiefen geistigen Wahrheiten der Erlösung präsentiert sollte nichts gesagt werden, das die Bedeutung des Gehorsams schmälert. Manche scheinen fast außerstande zu sein, den schmalen Grat zwischen Glauben und Werken zu gehen. *Aber genau das ist so wichtig und nötig!* Gnade oder Werke misszuverstehen bedeutet die eigene Erfahrung lächerlich zu machen, oder aber seinem persönlichen Zeugnis einen Strich durch die Rechnung zu machen.

Einige könnten vielleicht einwenden, dass ein Buch wie dieses nicht nötig ist, weil das äußere

Verhalten eine natürliche und spontane Reaktion der Bekehrung zu Christus ist. Deshalb wird das Leben automatisch die Frucht wahren Gehorsams und Rechtschaffenheit hervorbringen. Aber ist das wirklich absolut wahr? Es ist wahr, dass die Taten einer inneren Haltung der Bekehrung entspringen, aber Anleitungen sind selbst für den hingegebensten Christen notwendig.

Viele bekehrte Menschen halten den Sonntag und rauchen Zigaretten einfach nur aus dem Grund, weil ihnen noch keiner die biblischen Einwände zu diesen Taten erklärt hat. Sind wir nun gesetzlich, wenn wir sie dazu anleiten, ihr Verhalten auf der Grundlage des Wortes Gottes zu ändern? Kann es dann verkehrt sein auch über andere Bereiche des äußeren Verhaltens zu sprechen, die mit der Bibel in Übereinstimmung gebracht werden müssten?

Eine letzte Beobachtung sollte gemacht werden bevor man mit dem Lesen der folgenden Seiten beginnt. Die Lehre des christlichen Maßstabes im Lebensstil ist nur für geistige Menschen geeignet. Dieses Buch ist nicht für die Unbekehrten geschrieben worden. Genaugenommen wird es der Gruppe der Weltlichen wie ein Haufen Unsinn erscheinen.

Bitte nehmt nicht die Dinge, die in diesem Buch dargestellt werden und versucht sie euren unbekehrten Familienmitgliedern oder Freunden überzustülpen. Besonders werden wir davor gewarnt den Unbekehrten Kleidungsstandards aufzuzwingen. Hört auf diese Warnung:

„Man kann das Herz unmöglich verändern. Einfach nur anderen Kleidungsstil zu tragen wird nicht ausreichen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass die Kirche täglich eine Bekehrung braucht....Diejenigen, die sich darauf einlassen den deutlichsten Aussagen der Inspiration ungehorsam zu sein, werden auch dem menschlichen Rat keine Beachtung schenken eine einfache, ordentliche, schlichte und angemessene Kleidung zu tragen....Denjenigen, die das Selbst zum Götzen machen, sollte nichts vorgelegt werden, was als Test des Menschen gelten könnte, da es ihnen nur eine Entschuldigung liefern würde den letzten Sprung in den Abfall zu tun.“ (*Our health message*, S. 429 - 430 [Übersetzung des Übersetzers])

Wendet die Prinzipien dieses Buches auf euer eigenes Leben an. Einige davon wurden bisher selten in gedruckter Form gesehen. Zügeln sie den Impuls sie als fanatisch zu bezeichnen, bis sie das ganze Buch gelesen haben und Gott gebeten haben ihnen zu zeigen, wie sie damit umgehen

sollen... in diesem schwächer werdenden Licht des letzten Sonnenuntergangs der Erde.

Unser Feind – Die Welt

Die heutige Welt unterliegt einem ständigen Fluss und Wandel. In relativ kurzer Zeit wurden traditionelle Ansichten und Werte verändert und fast umgekehrt. Unter dem betäubenden Einfluss des Fernsehens und hoch mobiler Unterhaltungselektronik wurde der Verstand manipuliert, Gedankenmuster errichtet und Entscheidungen diktiert. Und die meisten der Millionen Menschen, die auf diese Art beeinflusst werden, nehmen die mächtigen künstlichen Kräfte nicht einmal wahr, die benutzt werden um ihren Verstand und ihre Moral zu verändern.

Es steht natürlich außer Frage, dass Satan die Strippen zieht und die subtilen Kräfte lenkt, die dazu entworfen worden sind, uns geistlich zu zerstören. Unter dem hypnotisierenden Einfluss dieser Kräfte wurde der Verstand von Christen genauso erfolgreich ge“brainwashed“ wie der des verdorbenen Sünders.

Unsere einzige Sicherheit ist es die cleveren Tarnungen des Feindes wahrzunehmen. Heimlich wurden tausende tödlicher Fallen überall um uns herum aufgestellt. Fast unmerklich wurde unser Denken beeinträchtigt von dem, was wir sehen und hören. Spirituelle Überzeugungen sind aufgeweicht worden und schließlich ganz verschwunden. Das feine Gespür für die Sünde wurde durch das unablässige Ausgesetztsein gegenüber den scheinbar unschuldigen Einflüssen unserer gehetzten Gesellschaft abgestumpft.

In der Heiligen Schrift werden diese Angriffswaffen Satans schlicht als „die Welt“ bezeichnet. Niemand kann behaupten, dass wir nicht vor ihrem entmutigenden Einfluss gewarnt worden sind. Paulus, Jakobus und Johannes haben alle mit dramatischer Dringlichkeit vor den Gefahren gewarnt, mit der Welt gemeinsame Sache zu machen:

- „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt.“ (1.

Johannes 2, 15.16)

- „Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!“ (Jakobus 4, 4)
- „Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt“ (Johannes 15, 19)
- „Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen,...“ (2. Korinther 6, 17)
- „...der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun.“ (Titus 2, 14)

Diese Autoren waren von Gott dazu gezwungen, den tödlichen Fehler aufzudecken, dass Heiliges mit dem Profanen zu mischen. Sie sagen uns mit einer einzigen Stimme: „Liebt nicht die Welt. Ihr seid nicht von der Welt. Kommt heraus aus der Welt ihr seid ein besonderes und abgesondertes Volk.“

Diese Texte sollten nicht als Befehle verstanden werden, die physische Tätigkeit in dieser Welt zu verlassen. Offensichtlich handelt es sich um Warnungen vor gewissen Einflüssen, Gepflogenheiten und Vorstellungen die dem christlichen Lebensstil diametral entgegenstehen. Weiterhin hat Jesus selbst angedeutet, dass die Dinge dieser Welt völlig harmlos erscheinen würden in den Augen der Menschen. Er erklärte ein ewiges Prinzip als er den Pharisäern diese Worte sprach: „...denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.“ (Lukas 16, 15)

Untersucht diese Aussage genau. Christus teilt uns hier mit, dass die angesehensten und geachtetsten Dinge in der Gesellschaft die größten Feinde der Wahrheit sein werden. Er teilt uns mit, dass sein Volk den vorherrschenden Bräuchen der Welt entgegen stehen sollte. Wahre

Christen müssen den Lebensstil ablehnen, der beim Rest der Welt akzeptierte Norm ist und dem jeder zustimmt. Haben wir auch nur einen Schimmer, was es bedeutet einen solchen Standpunkt einzunehmen? Es ist nicht einfach sich gegen die ernstgemeinten, klar formulierten Meinungen beliebter nationaler Größen zu stellen. Und dann wird es noch die volle Unterstützung der großen kirchlichen Systeme geben die „...was bei den Menschen hoch angesehen...“ ist noch mehr beglaubigen. Diese falsche Art zu leben wird so offensichtlich für selbstverständlich gehalten werden, dass jede Abweichung davon als dumm und unvernünftig angesehen wird. E.G. White erklärt es so: „Wenn wir den Standard erreichen, von dem der Herr möchte, dass wir ihn erreichen, dann werden die Weltmenschen Siebenten-Tags-Adventisten als merkwürdige, seltsame und prüde Extremisten ansehen [übersetzt Übersetzer]“ (*Fundamentals of Christian Education*, S. 289).

Damit kommen wir zu einer anderen sehr wichtigen Frage: Welche Wirkung haben alle diese geschmückten und maskierten Annäherungsversuche auf die „Gemeinde der Übrigen“? Das erklärte Ziel unseres großen Feindes ist es, die Sünde unbedenklich erscheinen zu lassen. Und sich, wenn möglich, ins Lager der heiligen einzuschleichen. Die große Zitadelle der Stärke, das letzte Bollwerk der Verteidigung, das zwischen den Gesetzlosen steht, ist der Same der Frau. Nach Offenbarung 12, 17: „Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben“.

Satan hasst das Gesetz Gottes. Er hasst den Sabbat. Und er hasst diejenigen, die in die Lücke getreten sind, um die Gültigkeit eben dieses Gesetzes hochzuhalten. Durch die Jahrhunderte hat der Teufel besondere Waffen erfunden um sie gegen das Volk Gottes einzusetzen. Diese Waffen waren von Generation zu Generation verschieden. Häufig wurde die scharfe Klinge der Verfolgung gegen den kleinen Überrest geschwungen, der den Geboten Gottes treu ergeben war.

Verfolgung und Todesurteile werden die Bühne wieder betreten, wenn ein verzweifelter Teufel das Schlimmste was er hat gegen die wahre Gemeinde auffahren muss. Er weiß, dass es bei diesem Gefecht, das die Angelegenheiten des Großen Kampfes für immer entscheiden wird um Leben oder Tod geht. Diesmal wird er keinen Vorteil ungenutzt lassen. Indem er sich auf die psychologischen Fachkenntnisse seiner Erfahrungen von 6000 Jahren verlässt, in denen er versucht hat den menschlichen Geist zu beugen, hat er einen „Weichmacher“-Plan gegen das Volk, das er hasst

eingeleitet. Dieser Plan besteht daraus die geistige Verteidigung von Siebenten-Tags-Adventisten durch Kompromisse mit der Welt zu schwächen. Das wird die ultimative Waffe sein, die sich Satan ausgedacht hat um den Glauben eines jedes Mitglieds der Gemeinde der Übrigen zu untergraben.

Wie erfolgreich wird er damit sein? Wie viele werden in der bevorstehenden Krise aus gesichtet werden, weil sie den Dingen dieser Welt nachgegeben haben? Es darf uns nicht überraschen. Die Antwort wurde uns immer wieder durch den Geist der Weissagung gegeben. Die Antwort ist ekelerregend und wir würden gerne glauben, dass sie nicht wahr ist. Aber lest und staunt:

„Ich würde sagen wir leben in einer sehr ernsten Zeit. In der letzten Vision, die mir gegeben wurde, wurde mir die alarmierende Tatsache gezeigt, dass nur ein kleiner Teil derer, die jetzt die Wahrheit bekennen von ihr geheiligt und gerettet werden. Viele werden die Einfachheit des Werkes übersteigen. Diese werden sich der Welt anpassen, Götzen verehren und werden geistig sterben [Übersetzung des Übersetzers]“ (*Testimonies*, Vol. 1 S. 608 – 609).

Wie schrecklich! Die große Mehrheit derer, die sich jetzt an der Wahrheit erfreuen, wird ihren Glauben aufgeben und verloren gehen. Sie werden verlorengehen weil sie sich der „Welt gleich machen“. Satans heimtückischer, scheinbar unschuldiger und hoch angesehener Lebensstil wird sie entwaffnen, schwächen und schließlich zerstören. Eine weitere Aussage ist sogar noch genauer: „Der große Anteil, derer, die recht aufrichtig erscheinen, werden beweisen, dass sie eigentlich Schlacke sind [Übersetzung des Übersetzers]“ (*Testimonies*, Vol. 5, S. 136)

Die „Weichmacher“- Strategie des Feindes wird von E.G. White klar und deutlich mit diesen Worten beschrieben: „Die Zeit, in der jeder Mensch geprüft werden wird, ist nicht mehr fern. Dann wird man uns das Halten des falschen Sabbats aufnötigen wollen. Der Streit um Gottes oder Menschen Gebote wird entbrennen. Alle jene, die Schritt für Schritt den Forderungen der Welt nachgegeben und sich weltlichen Sitten angepasst haben, werden sich dann eher den Obrigkeiten unterwerfen, als sich dem Hohn, dem Schimpf und der angedrohten Einkerkierung oder gar dem Tode aussetzen. Zu der Zeit wird das Gold von den Schlacken getrennt werden. Wahre Frömmigkeit wird sich klar von jedem bloßen Schein und Flitter unterscheiden. Manch ein Stern, den wir wegen seines Glanzes bewundert haben, wird in Finsternis versinken. An denen, die zwar den Schmuck des Heiligtums angelegt, sich aber nicht mit Christi Gerechtigkeit bekleidet haben, wird dann die

Schande ihrer Nacktheit offenbar werden.“ (*Propheten und Könige*, S. 132-133)

Beachte die Zeile, welche diesen Massenabfall begründet: “ Alle jene, die Schritt für Schritt den Forderungen der Welt nachgegeben und sich weltlichen Sitten angepasst haben, werden sich dann eher den Obrigkeiten unterwerfen...”

Nicht nur, dass die Mehrheit aus der Gemeinde ausgesichtet werden wird, sie werden sich sogar gegen ihre früheren Brüder wenden und erbitterte Feinde der Wahrheit werden.

„Wenn der Sturm herannaht, werden viele, die sich zur dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht durch den Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen. Indem sie sich mit der Welt vereinigen und an ihrem Geist teilhaben, kommen sie dahin, die Dinge in nahezu dem gleichen Licht zu betrachten wie die Welt, und wenn die Prüfung an sie herantritt, wählen sie die leichte, allseits beliebte Seite. Talentvolle Männer von ansprechendem Benehmen, die sich einst der Wahrheit erfreuten, setzen ihre Kräfte ein, um Seelen zu täuschen und irrezuleiten, und werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder. Wenn jene, die den Sabbat halten, vor Gericht gestellt werden, um sich um ihres Glaubens willen zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu verleumden und anzuklagen und durch falsche Berichte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen.“ (*Der Große Kampf*, S. 609)

Faszinierend ist auch der Ausdruck: „Indem sie sich mit der Welt vereinigen.... kommen sie dahin... ..die leichte, allseits beliebte Seite [zu wählen]“. Achten wir darauf, dass es eine Vorbereitungsphase gibt ---„kommen sie dahin...(im Original trifft: „they are prepared; werden sie vorbereitet“, den Sinn deutlich besser als im Deutschen)“. Hier wird wieder deutlich Satans fantastisches Programm offenbart, moralische Schranken niederzureißen. Kompromisse mit der Welt. Konformität mit der Welt.

„Das Werk, das die Gemeinde in einer Zeit des Friedens und des Wohlstandes versäumt hat zu tun, wird sie während einer schrecklichen Krise unter den entmutigsten und unerträglichsten Zuständen tun müssen. Die Warnungen, die von der Anpassung an die Welt zum Schweigen gebracht oder geschwächt wurden, müssen nun unter dem erbittertesten Widerstand von Gegnern

des Glaubens gegeben werden. Und zu diesem Zeitpunkt wird die oberflächliche, konservative Gruppe, deren Einfluss den Fortschritt des Werkes stetig verzögerte, ihrem Glauben abschwören. Sie werden sich auf die Seite der erklärten Feinde des Glaubens schlagen, denen ihre Sympathien ohnehin schon länger zugeneigt waren. Diese Abgefallenen werden dann die erbittertste Feindschaft offenbaren, und werden alles in ihrer Macht stehende tun um ihre früheren Geschwister zu unterdrücken, verleumden und Empörungen gegen sie zu wecken. Dieser Tag steht uns kurz bevor. [Übersetzung des Übersetzers]" (*Testimonies*, Vol. 1, S. 278)

Die Worte „Anpassung an die Welt“ stechen aus diesem Zitat wieder deutlich hervor. Wir wurden wiederholt vor diesem wuchtigen Angriff Satans der Weltlichkeit gewarnt. Und doch hören wir so sehr wenig über dieses besondere Thema. Tausende Siebenten-Tags-Adventisten wurden vom Bösen im Bezug zu diesem Betriebsplan geblendet. Einige unserer Leute wurden zu der Annahme verleitet, dass es gesetzlich ist irgendeine Angelegenheit aus Standards und Lebensstilfragen zu machen. Diese sehen es als „kleinlich“ und verurteilend. Das ist natürlich wie Satan möchte, dass sie darüber denken. Sie reden und philosophieren viel über die letzte Prüfung über den wahren Sabbat aber haben mangelnde Einsicht darüber, *dass das Resultat dieses Tests gerade jetzt ermittelt wird.*

Ellen White schreibt: " Diejenigen, die sich mit der Welt vereinen erhalten die Prägung der Welt und werden dadurch auf das Malzeichen des Tieres vorbereitet. Diejenigen, die sich misstrauisch gegenüberstehen, die sich vor Gott demütigen und beständig ihre Seele durch den Gehorsam gegenüber der Wahrheit reinhalten ---diese erhalten die himmlische Prägung und werden auf das Siegel Gottes auf ihren Stirnen vorbereitet. [Übersetzung des Übersetzers]" (*Testimonies*, Vol. 5, S. 216)

Das Malzeichen des Tieres wird erzwungen werden. Jede Seele wird sich entweder auf die Seite des wahren Sabbats stellen oder auf die des falschen, dem Sonntag. Siebenten-Tags-Adventisten werden um ihres Glaubens willen der Todesstrafe gegenübergestellt werden. Und tragischer Weise wird die Mehrheit während der Krise nicht bestehen können. Aufgrund von früheren Kompromissen und Unentschlossenheiten bezüglich christlicher Standards werden sie sich als untreu erweisen. Dadurch, dass sie nach und nach weltlichen Bräuchen und Trends nachgegeben haben ist ihre Stärke, ihr Wille und ihre Entscheidungsfähigkeit so verwässert, dass sie diesen Test

nicht überstehen können. Und dieser Kompromiss findet gerade eben statt! Gerade in diesem Augenblick lehnt sich die große Mehrheit unserer Gemeindemitglieder so stark zur Welt hin, dass sie verloren gehen, wenn das Malzeichen des Tieres durchgesetzt wird.

Diese Frage beschäftigt mich: Tue ich es ihnen gleich? Wie kann ich sicher sein, dass ich nicht demselben Trend folge, der schließlich die große Sichtung der Gemeinde hervorbringen wird? Welche clever verschleierte teuflische Methode benutzt Satan um die Augen so vieler von Gottes Volk zu blenden, dass sie letztlich die Welt statt der Wahrheit wählen werden?

Es ist sicher das auf hochglanzpolierte Meisterwerk aller seiner Täuschungspläne, die er jemals gegen die Heiligen benutzt hat. Das Volk, das wegen seiner hohen Standards aufgefallen ist wird trickreich dazu gebracht seinen besonderen Lebensstil aufzugeben. Der durchschnittliche Adventist von heute würde entrüstet leugnen, dass er weltlich geworden ist. Die Mehrheit unserer Glieder würde volle Zusicherung geben, dass sie ihren Glauben nicht aufgeben würden, nicht einmal im Angesicht des Todes. *Und doch haben wir gerade gelesen, dass sie genau das tun werden!*

Was bedeutet das? Es bedeutet, dass die meisten unserer Glieder in Weltlichkeit verstrickt sind und es nicht einmal merken. Sie geben in gefährlichen Kompromiss nach und denken es ist absolut harmlos und zulässig. Sie wurden so sehr geblendet, dass sie die weltlichen Dinge, die sie verüben, gar nicht wahrnehmen.

Warum können sie ihre Verstrickung in Weltlichkeit nicht sehen? Weil die Herabsetzung der Standards in so kleinen Stufen geschah, dass gar keiner bemerkte, was vor sich ging. Des Teufels Plan ist es nicht, dass die Kirche ganz plötzlich ihre lang gehegte Position gegen das Fleisch und gegen die Weltlichkeit aufgibt. Er ist viel zu schlau, um zu erwarten, dass wir irgendwelche öffentlichen Ankündigungen machen werden, dass es in Ordnung ist ins Kino zu gehen, Makeup und Schmuck zu tragen oder Kaffee und Tee zu trinken.

Aber Satan weiß, wie der Geist unter der Macht von Einflüsterung und Gedankenassoziationen funktioniert. Mit unendlicher Geduld führt er Worte, Vorstellungen und Bräuche die an sich nicht verurteilt werden können, ein. Genau genommen sind viele von Satans „harmlosen“ Hilfsmitteln unter den Menschen nicht nur hoch angesehen, sondern haben sogar einige löbliche Merkmale

und Besonderheiten. Ein Paradebeispiel eines solchen Hilfsmittels ist das Fernsehen. Und wie viele von uns haben nicht schon überzeugende Argumente bezüglich der neuesten Nachrichtenberichterstattung, Dokumentationen und religiöser Programme gehört. Niemand kann behaupten, dass das Fernsehgerät im Wohnzimmer in sich selbst schon etwas Böses ist. Für sich selbst betrachtet ist es ein nettes Möbelstück und eine Quelle guter Informationen.

Und dann fängt der Vorgang der psychologischen Angriffe an, in denen Satan ein unübertroffener Meister ist. Ganz langsam wird das Unterscheidungsvermögen durch Fetzen und Augenblicke grenzwertiger Komödien, Gewaltdarstellungen usw. abgestumpft. Der Geist passt sich nun dem neuen Level der Eingaben an und beginnt, fast nicht wahrnehmbar, die sich wechselnde Qualität des Gesehenen und Gehörten zu akzeptieren.

Zwei inspirierte Aussagen werden uns helfen zu erkennen, wie sich das Werk des Feindes entwickelt:

„Satan wird sich durch kleine Keile einführen, die größer werden, da sie sich selbst Platz schaffen. Die trügerischen Methoden Satans werden zu dieser Zeit in das besondere Werk Gottes gebracht werden [Übersetzung des Übersetzers]“ (*Selected Messages*, Band 2, S. 21)

„Das [das Werk des Teufels] gelingt ihm nicht von heute auf morgen, wohl aber durch heimliches Untergraben fester Grundsätze. Mit scheinbar unwichtigen Dingen fängt er an...“ (*Patriarchen und Propheten*, S. 692)

Wie wichtig ist es bloß, dass wir erkennen, in welche Richtung wir von einem jeweiligen Einfluss geführt werden. Die Art und Weise, wie Wachteln gefangen werden stellt eine gute Parallele zu Satans Taktiken dar. Weizen wird einige Zentimeter von der Schlinge entfernt ausgelegt, in der die Wachtel gefangen wird. Zuerst nähern sich die Vögel dem guten Weizen mit einigen deutlichen Befürchtungen. Weil aber keine Gefahr in Sicht ist werden ihre Ängste zerstreut.

Am darauffolgenden Tag wird der Weizen ein bisschen näher an der Schlinge platziert. Die Vögel sind nun weniger vorsichtig wegen des ausgestreuten Getreides. Tag für Tag wird der Weizen nur ein klitzekleines Stück weiter an die Falle gestreut, bis die Wachtel absolut davon überzeugt ist,

dass es nichts Gefährliches am guten Weizen gibt. Dann wird das Korn natürlich innerhalb der Schlinge platziert und die Vögel kommen trotzdem. Unschuldig vertrauen sie darauf, dass das gute Futter auch gut bleibt und eine sichere Mahlzeit auch sicher bleibt. Dann schnappt die Falle zu.

Ich will die Idee nicht verfechten, dass Wachteln aufhören sollten Weizen zu essen oder dass Christen mit allen guten Aktivitäten aufhören sollten. Der eigentliche Punkt ist dieser: Wir sollten vorsichtig genug sein um die Richtung zu bedenken, in die wir geführt werden. Wir sollten willens sein, sogar die „guten“ Sachen aufzugeben, wenn sie uns in eine Richtung führen, wo sie zur Gefahr für unser geistiges Leben werden könnten.

Können uns gute Sachen in die Irre führen? Das können sie tatsächlich. Christen werden dazu geführt ihre hohen Standards, oft durch einen harmlos erscheinenden Vorgang, Schritt für Schritt aufzugeben.

Auf die Art ist der Kompromiss schon immer in die Kirche hineingerutscht. Satan stellt eine Handlung vor, die nur geringfügig zu beanstanden ist. Vielleicht ist es sogar schwierig zu erklären, warum diese Handlung überhaupt schlecht ist. Und weil die Abweichung so winzig ist, möchte keiner eine große Sache daraus machen. Einige treue Glieder der Gemeinde fühlen sich unwohl wegen der Sache aber zögern etwas zu sagen, aus Angst als fanatisch hingestellt zu werden. Sie entschließen sich zu warten, bis es eine größere Sache gibt bevor sie einen klaren Standpunkt einnehmen.

Unglücklicherweise wird es niemals eine größere Sache geben. Der Teufel sorgt gewisslich dafür, dass alle Schritte des Kompromisses sehr klein sind. Er weiß, dass kaum jemand den Mut aufbringt einen nachhaltigen Widerspruch gegen diese winzigen Abschweifungen einzulegen.

Einstmals war das Lieblingsargument des Teufels: „Jeder andere tut es auch.“ Auch wenn die jungen Menschen dieses immer noch ganz gerne verwenden, wird zurzeit ein neuer Ausdruck herumgeschleudert um die Konformität mit der Welt zu rechtfertigen: „Ein kleines bisschen ist in Ordnung.“ Das Kleid ist nur ein kleines bisschen zu kurz. Das Getränk enthält nur ein kleines bisschen Koffein. Die TV Show zeigt nur ein kleines bisschen Gewalt. Es ist nur ein kleiner Ehering und die Kosmetik fügt nur ein kleines bisschen Farbe hinzu. Und so könnten wir ewig

weitermachen.

Wir sind scheinbar nicht fähig die Lektion Lots zu lernen als dieser Sodom verließ. Der größte Teil seiner Familie hatte sich geweigert die dem Untergang geweihte Stadt zu verlassen. Er hatte alles verloren was er besaß, weil er sich entschied in diesem boshafte Umfeld zu leben – sein Zuhause, seinen Besitz und geliebte Töchter. Als die Engel ihn aber drängten in die Berge zu fliehen, da flehte er um die Erlaubnis in eine andere Stadt ziehen zu dürfen! Und seine Begründung dafür war: „Es ist doch nur eine Kleine [Stadt]?!“ (1. Mose 19, 20).

Wie konnte er das tun? Lot hat doch sicherlich bemerkt, dass das Stadtleben ihn beinahe vernichtet hätte. Seit dem Tage als er sein Zelt „gegen Sodom aufschlug“ ist seine Familie beinahe unmerklich in die korrupte Gesellschaft der Innenstadt hineingezogen worden. Schritt für Schritt vollzog sich der Übergang von zwanghafter Abgrenzung hin zu einer vertraulichen Teilnahme an ihren Aktivitäten.

Als Lot darum flehte in nochmals einer weiteren Stadt leben zu dürfen offenbarte er auf dramatische Weise wie schleichender Kompromiss die Sinne verblenden und das Urteilsvermögen verzerren kann.

Wie viele in der Kirche unserer Tage haben ihre „Zelte gegen Sodom aufgeschlagen“? Wie viele haben diesen ersten, so leicht zu entschuldigenden Schritt in Richtung Kompromiss getan? Und wie viele Mitchristen haben sich unwohl gefühlt, dabei zuzuschauen, hatten aber nicht den Mut eine Warnung zu äußern? Und was passierte später? Diese unempfindsam gewordenen Christen fingen an ihre abrutschenden Standards mit demselben Argument zu verteidigen: „„Es ist doch nur eine Kleine!?““ Erklärt dass vielleicht sogar, wie die Weltlichkeit sogar in die Gemeinde der Übrigen eindringen konnte Wie nur ist die „Minirock – Scheußlichkeit“ so ein gewohnter Anblick in Kirchen der Siebenten-Tags-Adventisten am Sabbatmorgen geworden? Schwester White erklärt uns, wie es damals mit dem Stützrock in einer vorangegangenen Generation verhielt. Man kann hier schön sehen, wie Satan dieselbe Raffinesse benutzt, um den Minirock einzuführen.

„Die Vorbildfunktion hat eine große Macht. Schwester A wagt es kleine Stützröcke anzuziehen. Schwester B meint, dass es für sie nicht schädlicher ist als für Schwester A, und sie trägt sie ein

wenig größer. Schwester C ahmt das Beispiel von Schwester A und B nach und trägt ihre Stützröcke sogar noch ein wenig größer. Aber alle sind sich einig, dass ihre Stützröcke klein sind.“
(*Testimonies*, Band. 1, S. 278)

Kommt einem das nicht bekannt vor? Junge Mädchen und Damen in der Gemeinde der Übrigen haben gleichermaßen angefangen ihren Saum nach oben wandern zu lassen. Wenn bis zum Knie in Ordnung ist, was ist dann mit einem Zentimeter über dem Knie verkehrt? Wenn nun ein Zentimeter über dem Knie als anständig wäre, wie könnte ein weiterer Zentimeter als unanständig gelten?

Warum wurde darüber so wenig Protest eingelegt? Weil jeder Abschnitt des Durchsäuerungsprozesses zu klein war um Alarm zu schlagen. Nicht einmal die Geistlichkeit bemerkte, was wirklich vor sich ging. Viele trauten sich es laut anzusprechen, aber sie wurden schnell mit den Anschuldigungen mundtot gemacht, eine böartige Gesinnung zu haben. Nur wenige fuhren fort darin, in die Posaune der Warnung gegen die zunehmenden Sittlichkeitsverstöße zu blasen.

Wie können man die Decke des Schweigens erklären, mit der dieses trügerische Eindringen in die Welt oft zugedeckt wird? Scheinbar ist viel davon mit der Angst niemanden beleidigen zu wollen zu erklären.

„Ich habe gesehen, dass sich Einzelne gegen die klaren Zeugnisse erheben werden. Es passt nicht zu ihren natürlichen Gefühlen. Sie werden sich dafür entscheiden dass ihnen sanfte Dinge verkündigt werden und dass ihnen Frieden in die Ohren gerufen wird. Ich sehe die Kirche in einem gefährlicheren Zustand als sie es jemals gewesen ist. Erfahrungsreligion kennen nur einige Wenige. Das Rütteln muss bald stattfinden um die Gemeinde zu reinigen.

„Prediger sollten keine Skrupel haben, die Wahrheit so zu predigen, wie sie sie im Wort Gottes finden. Bringt die Wahrheit heraus. Mir wurde gezeigt, warum Geistliche nicht erfolgreicher gewesen sind. Sie haben Angst Gefühle zu verletzen, Angst nicht als höflich zu erscheinen, und sie senken den Standard der Wahrheit ab und verschleiern sogar, wenn möglich, die Besonderheiten unseres Glaubens. Ich sah, dass Gott solche nicht erfolgreich machen kann. Die Wahrheit muss

scharf dargestellt und zu einer Entscheidung gedrungen werden. Und so wie falsche Hirten „Friede“ rufen und sanfte Dinge predigen, müssen die Diener Gottes laut rufen, nicht müde werden und die Ergebnisse Gott überlassen.“ (*Spiritual Gifts*, Band II. S. 284-285)

„Einige weichen den lebendigen Zeugnissen aus. Scheidenden Wahrheiten darf nicht ausgewichen werden. Es braucht jetzt mehr als nur Theorie um die Herzen zu erreichen. Es braucht das mitreißende Zeugnis um zu warnen und aufzurütteln; das wird auch die Anhänger des Feindes aufhorchen lassen und dann werden ehrliche Seelen dazu hin geführt, sich für die Wahrheit zu entscheiden. Bei Einigen gab es und gibt es noch eine Neigung alles geschmeidig weiterlaufen zu lassen. Sie sehen keine Notwendigkeit für klare Zeugnisse.

„Es gibt in der Gemeinde Sünden, die Gott verabscheut, aber sie werden kaum angerührt aus Angst sich Feinde zu machen. In der Gemeinde hat sich Widerstand gegen die klaren Zeugnisse erhoben. Einige werden sie nicht ertragen können. Sie wünschen sich, dass ihnen sanfte Dinge verkündigt werden. Wenn man die Verfehlungen Einiger anrührt beschwerten sie sich über die Strenge und neigen sich zu denen, die sich verfehlt haben....Wenn sich die Gemeinde von Gott entfernt dann verachtet sie das klare Zeugnis und beschwert sich über Strenge und Härte. Das ist ein trauriger Beweis für den lauwarmen Zustand der Gemeinde“ (*Spiritual Gifts*, Vol. II. S. 283-284)

Das große Bedürfnis steht nach mutigen Geistlichen, die kühn über richtig und falsch sprechen. Der Prediger, der seine Gemeinde und seinen Gott wahrhaftig liebt wird nicht zögern die Sünde in jeder Auseinandersetzung beim Namen zu nennen. Geradlinige Predigten die Kummer über Fehlverhalten schaffen sind die wahrhaftigste Bezeugung der Liebe. Solche Männer werden viel mit und über ihre Herde weinen aber sie werden nicht ihnen nicht die Botschaft vorenthalten, die heilen und wieder herstellen kann.

Dietrich Bonhoeffer machte in seinem Buch „Gemeinsames Leben“ diese bedeutende Aussage: „Nichts kann grausamer sein, als die Zärtlichkeit, mit der man einen anderen seinen Sünden überlässt. Nichts kann mitfühlender sein, als die ernste Zurechtweisung, die einen Bruder vom Pfad der Sünde zurückruft. „Ein bestimmter Absatz aus dem Buch „Patriarchen und Propheten“ hat mein eigenes Ministerium mehr beeinflusst als alles andere, was ich sonst außerhalb der Bibel gelesen habe. Seine feierliche Botschaft hat sich schon beim ersten Mal, als ich ihn gelesen habe,

direkt nach meiner Einsegnung, in meine Seele eingebrannt. Er findet gleichermaßen bei Eltern als auch bei Pastoren Anwendung. Also hat er für mich doppelte Bedeutung.

„Wer keinen Mut hat, Unrecht zu missbilligen, oder sich aus Gleichgültigkeit nicht ernsthaft darum bemüht, Klarheit in der Familie oder in der Gemeinde Gottes zu schaffen, wird für die schlimmen Folgen seiner Pflichtversäumnis zur Verantwortung gezogen werden. Wir sind für das Böse, dem wir bei andern Kraft unserer Autorität als Eltern oder Prediger entgegentreten könnten, genauso verantwortlich, als hätten wir es selbst getan.“ (*Patriarchen und Propheten*, S. 560)

Bitte nehmt die Tragweite dieser Aussage wahr. Wenn ich Angst habe in die Posaune zu stoßen um das Volk Gottes vor der nahenden geistigen Gefahr zu warnen, und folglich zur Sünde verleite, dann werde ich genauso zur Rechenschaft gezogen, als wenn diese Sünden von mir begangen worden wären. Ich will mich nicht für die Sünden von Anderen verantworten müssen. Das ist einer der Gründe, warum ich dieses Buch schreibe. Zu Wenige hören von den verborgenen Taktiken unseres großen Feindes die Stärke der Gemeinde zu zerstören.

Der einzige Weg, wie wir dieses Vordringen der Weltlichkeit aufhalten können ist es eine klare Grenze zu ziehen und zu beachten. Das Abknabbern unserer Standards wird weitergehen, bis wir den Mut aufbringen dem ersten Kompromiss standzuhalten. Mrs. White sagte: „Die Entfernung wird größer zwischen Christus und seinem Volk, und kleiner zwischen ihnen und der Welt.“ (*Spiritual Gifts*, Band IV, S. 68). Und weiterhin: „Unser einziger Schutz ist es als Gottes besonderes Volk aufzutreten. Wir dürfen nicht einen Zentimeter den Gebräuchen und Gepflogenheiten dieser verdorbenen Weltzeit nachgeben sondern wir sollen moralisch unabhängig sein. Kein Kompromiss darf mit ihren verdorbenen und ehebrecherischen Gewohnheiten geschlossen werden (*Testimonies*, Band 5, S. 78)

In den folgenden Kapiteln wird es unsere Aufgabe sein, uns einige der großen Bereiche genauer anzusehen, auf die Satan hat in seinem Plan den Kompromiss einzuschmuggeln, sein Hauptaugenmerk gerichtet hat.

Sollte Nacktheit sittsam sein?

Die Frage der Kleidung ist der wahrscheinlich empfindlichste Bereich um klare Grenzen nach biblischen Prinzipien zu ziehen. Uneinigkeit über die klare Definition von Begriffen hat sicherlich einige der Prediger von diesem Thema abgeschreckt. Was ist sittsam und was ist unanständig? Andere besorgte Kirchenvorsteher wurden von Liberalen wütend beschuldigt, dass Kleidungsreformer selbst eine böartige Gesinnung haben.

Es wurde sogar die Lehre der Gerechtigkeit aus dem Glauben völlig falsch angewendet. Nämlich der Standpunkt, dass jede Diskussion über äußerliches Verhalten eine legalistische Verleugnung der zugerechneten Gerechtigkeit Christi darstellt.

Verdient dieses Thema, dass man noch einginge spezifische Beobachtungen dazu anstellt? Wurde es schon überbetont? Wie viele Bücher sind von den Verlagshäusern unsere Kirche dazu gedruckt worden? Niemand kann behaupten, dass dieses Thema überbelichtet worden ist. Kaum ein Traktat oder Broschüre hat sich ihm gewidmet. Auch erkennen wenige unserer Bücher es als irgendein nennenswertes geistiges Problem an.

Aber ist es denn überhaupt ein geistiges Problem? Lesen wir diese Aussage aus den Testimonies, Band 4, S. 647: „Mode schwächt den Intellekt und zehrt an der Spiritualität unseres Volkes. Der Gehorsam Modezwängen gegenüber durchdringt die Kirchen der Siebenten - Tags- Adventisten und trägt mehr als jede andere Macht dazu bei unser Volk von Gott zu trennen.“ Wenn das vor über einhundert Jahren auf das Kleidungsproblem zutraf, was soll man dann heute, in den Tagen von geschlechtsunspezifischer Kleidung, Bikinis und „Oben – Ohne“ dazu sagen?

Obwohl zwar der Minirock in der Modeszene kommt und geht wird die Nacktheit immer ein Bestandteil in den vorherrschenden Stilrichtungen sein. Damit muss dieser Bestandteil als sittsam und unchristlich erkannt werden. Damit nun nicht am Wort „sittsam“ herumgekritteln wird, sollten wir versuchen es hier genau zu definieren. Es sollte aber keine Diskussion über die Tatsache geben, dass alles, was meinen Glaubensbruder verletzt, falsch ist. Natürlich muss jede Kleidung, die meinen Mitmenschen zur Sünde reizt in die Kategorie „falsch „ eingeordnet werden.

Demnach sollten wir so ehrlich sein, zuzugeben, dass der entblößte menschliche Körper absolut

die Fähigkeit hat zu sündigen Gedanken und Taten zu reizen. Zu viele haben sich dem wuchernden Problem der Nacktheit gegenüber ziemlich naiv verhalten. Es ist an der Zeit Klartext zu sprechen, sodass Männer ebenso wie Frauen die wahre Natur dieses Übels verstehen.

Ann Landers druckte auf dem Höhepunkt des Minirock-Wahns vor einigen Jahren diesen folgenden Brief in ihrer Kolumne ab:

„Liebe Ann Landers:

„Dies sind die Worte eines geilen alten Sacks – ich bin 22. Ich bin in meinem letzten Collegejahr und die Meinung, die ich hier zum Ausdruck bringe spiegelt die Gedanken vieler junger Männer wieder. Nichts ist lächerlicher als eine Tussi in einem Minirock bis knapp über den Po, die auf einem Sofa oder Stuhl sitzt und an ihrem Rock herumfummelt um ihn bis unter die Anstandszone zu zerren. Dabei läuft sie knallrot an und fragt mit riesigen Glubschaugen: „Sitze ich richtig?“, oder: „Kann man etwas sehen?“

Wenn sie nicht wollen, dass man etwas sieht, warum kaufen sie dann keinen Rock, der aus mehr Material besteht? Mehr als einmal wurde ich schief angeschaut, weil ich beim hinstarren erwischt wurde.

Bitte gib den Großen Heuchlern, die beleidigt spielen weiter, dass sie es sich sparen können. Sie laufen gerade deshalb halbnackt herum, weil sie ein wenig provozieren wollen. Gib ihnen weiter, dass Theaterstück hätte gecancelt werden sollen, in dem sie den Rocksäum immer weiter nach oben schoben und dabei jedes Mal „Zuviel Haut“ riefen.“

Viele Frauen haben die Kritik an ihrer kurzen Kleidung kurzerhand vom Tisch gewischt, indem sie die Schuld auf die geilen alten Säcke und ihre abartigen Gedanken gewälzt haben. Ist das aber das Grundproblem? Ich erhielt vor einigen Monaten einen Anruf als ich gerade eine Evangelisationsreihe in Texas abhielt. Ein Herrenfrisör der sich täglich meine Radioshow anhörte wollte mich in meinem Motelzimmer persönlich interviewen. Weil er Katholik war, hat er sich nicht frei gefühlt die öffentlichen Gottesdienste zu besuchen. Am Telefon deutete er aber an, dass er dringend geistigen Beistand brauchte.

Wie sich herausstellte, war dieser Mann ein wunderbarer Christ. Er erzählte mir von seiner großen Sehnsucht gerettet zu werden und ein gottesfürchtiges Leben zu führen. Dann vertraute er mir sein Problem an. Frauen in Miniröcken kommen Tag für Tag in sein Geschäft. Er betet und ringt ständig um die Reinheit seiner Gedanken. Mit Tränen in seinen Augen fragte er mich: „Wird Gott mich nun zerstören, weil ich es nicht schaffe immer reine und heilige Gedanken zu bewahren? Sage mir bitte, was ich tun soll. Ich möchte gerettet werden und ich möchte meinen Blick auf Gott gerichtet halten, aber wie kann ich das schaffen, wenn diese halbnackten Frauen vor mir herumhüpfen?“

Ich empfand Mitleid mit diesem Herrenfrisör. Er rang mit demselben Problem, mit dem jeder christliche Mann und jeder christliche Junge sich konfrontiert sieht. Es beschränkt sich mitnichten auf die „geilen alten Säcke“. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind hat schon von Geburt eine fleischliche Natur. Aber der Kampf des Mannes um die Reinheit der Gedanken gründet sich auf mehr als nur die fleischliche Natur. Es ist in der Tatsache verwurzelt, dass Gott Männer mit einer komplett unterschiedlichen sexuellen Aufmachung geschaffen hat als Frauen.

Gott schuf den Mann am Anfang mit einer sehr sensiblen Sexualität, die schon vom bloßen Anblick weiblicher Nacktheit schnell erregt werden konnte. Die Frau hingegen wurde mit einer Sexualität, die nicht so schnell angeregt werden sollte, geschaffen. Vor allem nicht durch den Anblick. Sie wurde geschaffen um mehr auf Berührung und Zärtlichkeit anzusprechen. Die feinsinnigere Sexualität der Frau ist mehr auf die körperlichen Aufmerksamkeiten einer ehelichen Beziehung ausgerichtet. Gott gab dem Mann seine emotionsbezogene Sexualität zu dem Zweck die Ehe vergnüglicher und glücklicher zu machen. Der Ehemann sollte der aggressive Teil in der Beziehung sein. Dieser wunderbare Plan Gottes sollte dazu dienen, den Sexualtrieb von Ehemann und Ehefrau in geregelte Weise auszuleben. Dabei ist es wichtig zu erwähnen: Es war niemals die Absicht Gottes, dass der Mann seine sexuellen Regungen außerhalb des Ehebettes stimuliert. Um ihn zu beschützen legte Gott in die Frau eine feine Wahrnehmung für angemessene Zurückhaltung, damit sie ihren Körper, außer ihrem eigenen Ehemann, nicht entblößen würde.

Dieser Plan war perfekt, aber er wurde in einem Bereich zum Scheitern gebracht. Satan ist es in großem Maß gelungen diese veranlagte Sittsamkeit mit welcher der Schöpfer die Frau ausgestattet hat zu zerstören. Der zunehmende Fluch, den die Übertretung mit sich bringt hat dazu geführt,

dass Frauen ihre moralischen Hemmungen ablegen. Hemmungslose Nacktheit und provokante Halbkleidung ist zur anerkannten Norm der aktuellen Mode geworden. Wo er sich auch hindreht ist der Christ, genau wie der Nichtchrist, gezwungen Darstellungen von Nacktheit wahrzunehmen, welche dem ursprüngliche Plan des Schöpfers schlichtweg fremd sind.

Was hat diese verdrehte Ordnung der Dinge nun für eine Auswirkung? Sie hat eine vom Sex gesättigte Gesellschaft hervorgebracht, deren moralische Merkmale denen der vorsintflutlichen Menschheit nahezu gleichen. Jesus sagt: „Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohns.“ (Mth. 24, 37) Und welche Zustände herrschten zu Noahs Zeiten, die sich am Ende der Zeiten wiederholen sollen? 1. Mose 6, 5 verrät uns, dass „alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar.“

Man muss sich nur einmal den bedauernswerten Zustand heutiger Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien ansehen um festzustellen, wie sich diese Prophezeiung vollständig erfüllt hat. Die Pornographie ist nun legitimiert. Die TV Kanäle sind überfüllt von schlüpfrigem Sex, sowohl angedeutet als auch eindeutig. Die bunte Werbewelt und sogar die Tagesnachrichten sind vollgepackt mit Obszönitäten und zwiespältigen Andeutungen. Die Fantasie des modernen Menschen scheint besessen vom Thema Sex, oft abartig und pervers. Die Homosexualität hat nicht nur die tolerante Koexistenz erreicht, die angestrebt wurde, sondern sie wurde sogar von den meisten Psychiatern als normales Sexualverhalten anerkannt.

Was ist aber mit den Christen, die von dieser Verherrlichung des Fleisches, umgeben sind? Denn diese wurde unglücklicherweise nicht vor den Kirchentüren gelassen. Ganz allmählich hat sich die Welt in die Kirche der Übrigen gedrängt. Schritt für Schritt würde der Anblick von Knien und Oberschenkeln sogar im Heiligtum angenommen. Die Entrüstung verschwand immer mehr weil wir uns an die wöchentliche zur Schau Stellung gewöhnt haben.

Wie ist es nun um die christlichen Männer bestellt, deren natürliche Sexualität so leicht von dieser Nacktheit angesprochen wird? Folgen bei ihnen nun auf diese äußeren Reize schlechte Gedanken und brechen sie in ihrem Herzen bereits die Ehe? Durch die Gnade Gottes können wahre christliche Männer sogar über die Vorstellungen in ihren Herzen den Sieg beanspruchen. Durch Unterwerfung und Gebet kann jeder christliche Mann die Mächte reiner Gedanken beanspruchen,

die Kleiderfrage macht es jedoch zu einem schwierigen Kampf.

Jesus verdeutliche die Tatsache, dass Männer leicht zu einem falschen Denken verführt werden können. Er sagte: „Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen! « Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“ (Mth. 5, 27.28)

Was kann nun über die Frauen, die diese Art des Denkens durch ihre Kleidung provozieren, gesagt werden? Die gelten vor Gott als gleichermaßen schuldig. Keine wahrhaft christliche Frau, die die Folgen eines solchen Wandels versteht, wird deshalb solch enthüllende Kleidung tragen. Denn dadurch werden verbotene Begierden geweckt. Sobald das Kleid über das Knie rutscht, ist das Klima der Sünde geschaffen worden. Für den fleischlich gesinnten Mann, der nicht die Kraft des Evangeliums in seinem Leben hat, gibt es nicht den Hauch einer Chance der Versuchung zu widerstehen. Jeder Minirock löst eine Lawine der niedersten Gedanken aus, zu der die fleischliche Natur fähig. Christliche Frauen sollten keinen Anteil an dieser Art der Verlockung haben.

Genaugenommen wird das zweitgrößte Gebot Jesu durch solch ein Verhalten übertreten. Christus sagte: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Wie kann nun eine Frau Kleidung tragen, die dazu vorgesehen ist, den Ehemann ihrer Nächsten zum geistigen Ehebruch zu verführen, ohne dabei dieses Gesetz der Liebe zu brechen? Liebt sie denn ihren Nächsten wie sich selbst, wenn sie absichtlich etwas tut um den Ehemann ihrer Nächsten zur Sünde gegen seine Frau und gegen Gott zu veranlassen?

Wir reden hier über Handlungen, die veranlassen, dass andere sündigen. Es geht direkt um moralische Fragen. Uns wird geraten der Versuchung jede Tür zu versperren.

„Unser Beispiel und der Einfluss, den wir ausüben muss eine Macht auf der Seite hin zur Reformation sein. Wir müssen uns jeder Handlung enthalten, die das Gewissen abstumpft oder die die Versuchung stärkt. Wir dürfen keine Tür öffnen, die Satan Zugang zum Verstand eines menschlichen Wesens gibt, dass im Ebenbild Gottes geschaffen wurde.“ (*Testimonies*, Band 5, S. 360)

Dadurch, dass Frauen so anderes auf Nacktheit reagieren als Männer, spielen sie oft das spirituelle Problem herunter, das wir hier behandeln. Allzu oft meinen sie, dass Männer mehr Selbstkontrolle ausüben und auf die Bilder vor ihrem geistigen Auge aufpassen sollten. Sie erfassen in keinsten Weise den entscheidenden Unterschied, den Gott selbst in die Natur des Mannes gelegt hat. Nämlich, dass die Natur nicht von irgendeiner menschlicher Anstrengung oder menschlichen Beschluss umgekehrt werden kann. Es ist möglich es durch komplette christliche Hingabe zu kontrollieren. Christliche Frauen müssen allerdings daran mitarbeiten die offenen Zugänge der Seele zur Versuchung zu schließen.

„Unsere einzige Sicherheit ist es jeden Augenblick mit dem Schild der Gnade Gottes geschützt zu sein und uns geistig nicht blenden zu lassen, sodass wir das Böse gut und das Gute böse nennen. Ohne Zögern oder Diskussion müssen wir die Zugänge des Bösen zur Seele schließen und bewachen. Es wird uns einiges an Anstrengung kosten, in das ewige Leben einzugehen. Zu Überwindern werden wir nur durch lange und andauernde Mühen, eiserne Disziplin und stramme Auseinandersetzungen.“ (*Testimonies*, Band 3, S. 324)

Vielleicht können wir Satans heutige Vorgehensweise besser verstehen wenn wir auf einige seiner klassischen Manöver in der Vergangenheit zurückblicken. Im 1. Korintherbrief Kapitel 10 lesen wir, dass die Erfahrungen des alten Israel uns zum Rat und Beispiel aufgeschrieben wurden. Es wird auf den Auszug aus Ägypten, die Wüstenwanderung und den Einzug ins gelobte Land Bezug genommen. Es gibt eine direkte Parallele zwischen dem Volk Gottes damals und dem Volk Gottes heutzutage.

Wir können die Tatsache nicht ignorieren, dass Satans letzter Alles – oder - Nichts Angriff auf Israel um sie vom Betreten des Heiligen Landes abzuhalten das verbotene Intermezzo bei Baal Peor beinhaltete. Die unmoralischen, heidnischen Frauen der Moabiter strömten in das Lager der Israeliten mit ihrer forsch-fröhlichen Hemmungslosigkeit und veranlassten damit Tausende der Männer Israels zur Sünde. Gott beschrieb die Szene folgendermaßen: „Denn sie sind es, die euch bekämpft haben mit ihrer List, mit der sie euch überlistet haben in der Sache des Peor.“ (Numeri 25, 18)

Gibt es da nicht eine erstaunliche Parallele in der Art, wie Satan das moderne Israel am Betreten

des himmlischen Kanaan zu hindern versucht? Mithilfe der List der sexuellen Freizügigkeit, die durch unverschämte Nacktheit gereizt wird ist bereits ein letzter verzweifelter Versuch gestartet worden, die moralische Integrität der Gemeinde der Übrigen zu untergraben. In der Gerichtsplage, die danach im Lager der Israeliten wütete, starben 24.000 – 24.000 Männer die von der exotischen Schönheit der verführerischen Frauen überwältigt waren und damit das Vorrecht verloren in das gelobte Land einzugehen.

Wie viele Tausende von Gottes heutigem Volk werden von einer Wiederholung solcher Fleischeslust angezogen und zerstört werden? Paulus machte, nachdem er die tragische Szene bei Baal Peor besprochen hatte, folgende Aussage: „Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!“ (1. Korinther 10, 11.) Niemand, weder Mann noch Frau kann sich irgendeiner großartigen Kraft gegen den allgegenwärtigen Zauber dieser Weltzeit rühmen. Genauso, wie die Sinne durch die ins israelitische Lager eindringenden Schönheiten Moabs gefangen genommen wurden, so dringt die grelle Verlockung in die Heime des modernen Israels ein. Dies geschieht durch Nacktheit und Fleischeslust, die in Farbe gesendet wird. Viele sind der Meinung, dass sie stehen, sind aber tatsächlich schon schmerzlich tief im Kompromiss und merken es nicht einmal.

Die Auszieh-Parade der jüngsten Stil-und Moderichtungen haben auch die geistigen Verteidigungsanlagen von vielen Kirchenmitgliedern durchbrochen. Nur die Zeit und Ewigkeit wird offenbaren wie viele Geister sich dem sinnlichen Reiz unsittlicher Kleidung hingeeben haben. Es bleibt die Frage, ob das Ereignis bei Baal Peor noch herausragender hätte sein können in seinen vorsätzlichen Angriff auf die Moral Israels. Bemerken wir die öffentliche Prahlerei von Mary Quant, der Erfinderin des Minirockes. Die Modedesignerin gab bekannt, dass ihre Kreation zu dem Zweck geschaffen wurde Sex nachmittags zugänglicher zu machen. Sie wurde in einem Interview gefragt, was für eine Person die Frau von heute gern sein möchte, und sie antwortete: „Ein sexuelles Geschöpf. Sie demonstriert ihre Sexualität, anstatt sie verschämt zu verstecken. Heute kleidet sie sich um zu sagen: „Ich bin sexy. Ich liebe Männer. Ich genieße das Leben““ Dann machte sie diese forsche Aussage: „Miniröcke stehen symbolisch für die Mädchen, die einen Mann verführen wollen.“

Wir finden, dass die Israeliten dumm und naiv waren auf Bileams clevere sexuelle Intrige von damals hereinzufallen. Was aber können wir über Tausende von adventistischen Frauen im Hinblick auf Mary Quants Aussage sagen, die weiter unbekümmert ihre Miniröcke tragen?

Einer der besten Beweise für die Kontrolle Satans ist das Ablegen der Kleidung. Belege dafür finden wir in Lukas Kapitel 8, in dem der arme von Dämonen besessene Mann in der Grabstätte der Gardarener angekettet wurde. Die Bibel beschreibt ihn als Mann, „der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider mehr trug“ (Lukas 8, 27). Als er später von den Legionen böser Geister befreit wurde, wird er als „bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu sitzend“ (Vers 35) beschrieben. Offensichtlich bestand seine erste Handlung, nachdem er von der Macht Satans befreit worden ist, darin sich anzukleiden. Die klare Andeutung ist hier, dass nur Menschen, die nicht vernünftig sind ohne Kleidung herumlaufen.

Können wir schlussfolgern, dass der Massenwahn um die Nacktheit seine Grundlage in moderner Teufelbesessenheit hat? Unterstützen die Statistiken über mentale und emotionale Gesundheit nicht genau diese Schlussfolgerung, dass eine große Anzahl von Menschen tatsächlich nicht wirklich vernünftig ist? Und diese Leute werden heute von Hollywood Förderern, Schundschreibern, schlüpfrigen Kultbegeisterten und befremdlichen Designers ausgebeutet. Sie drohen damit die Menschheit aller Sittsamkeit und allen Anstandes zu entkleiden. Ihre teuflischen Produktionen stellen eine gewaltige Beleidigung gegen den Anstand der menschlichen Rasse dar.

Paul Harvey, ein bekannter Zeitungskolumnist stellte den erschreckenden Zusammenhang zwischen der Kriminalstatistik und Miniröcken heraus. Die Kriminalakten des FBI verdeutlichen, dass die Vergewaltigungen proportional zur Saumlinie nach oben geschossen sind. Der Konsens von Strafverfolgungsbeamten aus 50 Bundesstaaten ist sich einig, dass es einen Zusammenhang zwischen Miniröcken und Sexualverbrechen gibt. Von den Strafvollzugsbeamten, die auf die Frage antworteten, ob der Minirock zu Sexualverbrechen einlade, bestätigten 91 % diese Tatsache. Diese Sicht wurde von einem Verantwortlichen der Jugendabteilung einer großen Stadt mit den Worten bestätigt: „Einige Sexualverbrechen werden von Individuen begangen, die von ihren sinnlichen Wahrnehmung erregt werden. Die kurzen Kleider einiger Mädchen könnten solche Angriffe heraufbeschwören.“

Ein Zeitungsartikel aus Toronto, Kanada bestätigt, dass die kanadische Polizei mit dem U.S Bericht einverstanden ist: „91 Prozent der Polizisten aus Toronto finden, dass eine Frau in einem aufreizenden Minirock mit größerer Wahrscheinlichkeit zum Vergewaltigungsopfer wird, als ihre anständigere Schwester, `so ein Sprecher der Polizeikräfte Torontos am Dienstag. Seit 1964, das Jahr in welchem der Minirock auf den Modemarkt für Frauen eingeführt wurde, nahmen Vergewaltigungen in den USA um 68 Prozent und in England um 90 Prozent zu,“ so die Zeitschrift *Law Officers*, eine polizeiinterne Veröffentlichung. „Zu kurze Kleidung ist ohne Zweifel ein Faktor in Taten gegen Frauen,“ so Sgt. Georg Gough der Moralpatrouille der Einheit aus Toronto. „Wenn ein Mädchen in einem kurzen Rock nachts von einem Mann verfolgt wird, nachdem sie die Straßenbahn verlassen hat, kann es keinen Zweifel daran geben, was ihren Angreifer angelockt hat.“

Dr. Luchenstein, Arzt im Tombs Gefängnis in New York City arbeitete mit 170.000 Gefangenen über einen Zeitraum von 12 Jahren. Er meint: „Die sogenannten Verbrechen aus Leidenschaft nehmen alarmierende Ausmaße an und sie werden sich noch verschlimmern...bis die Hauptursache beseitigt wird. Diese, so scheint mir, ist der gegenwärtige Kleidungsstil, der, um es beschönigend auszudrücken, unanständig ist. Eine unanständige Kleidung spornt zu kriminellen Handlungen an unabhängig davon, wie unschuldig die Gekleidete sein mag.“

Damit nun nicht jemand aus dieser Datenlage schlussfolgert, dass das Männchen der menschlichen Spezies nur eine Schachfigur seines unkontrollierbaren Verlangens ist, muss ich noch verdeutlichen, dass jeder selbst vor Gott für seine persönlichen Entscheidungen verantwortlich bleibt. Jeder Mann trägt die Verantwortung für ein souveränes Urteil und seine getroffenen Entscheidungen, was ihm keine Entschuldigung für die Übertretung von Gottes Gesetz zubilligt.

Letztendlich werden wir nicht stehen oder allen wegen der Macht der Versuchung sondern aufgrund der bewussten Handlung des Geistes der Wahrheit zu gehorchen oder sie abzulehnen. Der Einfluss provokanter Kleidung gewinnt schrittweise Oberhand über den Geist, der nicht mit dem Heiligen Geist dagegen gewappnet ist.

Mit zweierlei Maß

Keine Diskussion über sittsame Kleidung könnte Vollständigkeit beanspruchen, ohne das empfindliche Thema des gemeinsamen Badens zu erwähnen. Verglichen mit diesem Bereich ist der Minirock fast als sittsam zu betrachten. Übrigens, finden wir genau hier den blinden Fleck beim adventistischen Kleidungsstandard. Aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen wurde kaum etwas über diesen hell strahlenden Widerspruch im Zusammenhang mit unseren Jugendlichen gesagt oder geschrieben. Während wir nur eine weiche, vorschriftmäßige Stellung zum Thema Miniröcke beziehen, haben wir zum Thema gemeinsames Baden gar keine Stellung bezogen. Sogar die inoffiziellen Sichtweisen der meisten Prediger und Mitglieder scheinen keinen konsequenten Zusammenhang mit den geschichtlichen Prinzipien zu haben, für die wir als Kirche eintreten.

Obwohl Badengehen eine der schönsten Erholungsaktivitäten darstellt, bedeckt der moderne Badeanzug deutlich weniger als der knappste Mikrominirock. Genaugenommen bleibt wenig der Vorstellungskraft vorbehalten. Wenn wir den Minirock ablehnen, wenn wir allen irgend gearteten Prinzipien bescheidener Kleidung zustimmen, egal wie unkonkret sie auch sein mögen, durch welchen geistigen Salto in unserer Vorstellung können wir dann den Badeanzug als akzeptable christliche Bekleidung wahrnehmen? Es ist sicherlich niemand so blind, dass er dieses Argument nicht einsieht. Unsere Jugendlichen sind nicht blind und das ist einer der Gründe warum sie scheinbar nicht mehr zuhören, wenn wir mit ihnen über Sittsamkeit sprechen. Sie nehmen die zweierlei Maß wahr, die hier angelegt werden.

Es ist in unseren Lehranstalten übliche Praxis in den Handbüchern Warnungen bezüglich sittsamer Kleidung zu haben. Manchmal wird noch mehr oder weniger über die Länge von Kleidern, sowie niedrige Ausschnitte und Ärmellosigkeit geschrieben. In aber praktisch allen unseren Schulen, irgendwann während des Jahres, gehen Schüler und Lehrer zusammen baden und verbringen den Tag spielend. Dabei tragen sie weniger Kleidung als eine Prostituierte, wenn sie auf den Straßen der Stadt rumläuft. Genaugenommen würde, wenn diese Schüler und Lehrer die Hauptstraße eines kleinen Ortes in ihren Badeklamotten entlanglaufen würden, ihnen der Zugang zu den meisten Geschäften verweigert werden. Das wäre selbst für die unbekehrte Gesellschaft ein Skandal und man würde eine Verhaftung wegen „öffentlichen Ärgernisses“ riskieren. *Und doch haben wir diese Art der Kleidung blindlings als angemessen für Siebenten Tags Adventisten in*

gemischter Gesellschaft akzeptiert. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass was die Welt als unangebracht an einer Lokalität bezeichnet, die Kirche als sittsam an einer anderen Lokalität bezeichnet. Macht das irgendeinen Sinn? Der Ort hat nichts damit zu tun – es geht um das Prinzip. Das Prinzip gegen die Zurschaustellung des Körpers gilt für die Straße, den Strand oder das Einkaufszentrum.

Wenn man ein erschreckendes Beispiel sehen will, wie der schleichende Kompromiss uns auf das Level der Welt um uns herum reduziert hat, sollte man an den beliebtesten öffentlichen Stränden im Juli und August eine Volkszählung abhalten. Tausende Siebenten-Tags -Adventisten vermischen sich dort mit der gewöhnlichen Menge. Und übrigens, es gibt keinen Weg um sie von den halbnackten Atheisten, Huren und Dieben zu unterscheiden, die ansonsten regelmäßig diese Örtlichkeiten aufsuchen.

Alle Körper sehen gleich aus. Macht die Tatsache, dass wir am Ozean sind es auf einmal sittlicher wenn wir unsere Kleidung ausziehen? Glauben wir, dass die Prinzipien der Sittlichkeit nur an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten gelten sollten? Werden die Reaktionen von Männern auf weibliche Nacktheit während Strandparties und Badetreffen einfach aufgehoben?

Ich habe bemerkt, dass sich viele unserer Mitglieder dieselbe Frage gestellt haben. Weil aber scheinbar sonst niemand die Aktivität in Frage gestellt hat haben sie doch mitgemacht ohne etwas dazu zu sagen. Die allgemein vorherrschende Meinung in diesem Fall scheint zu sein, dass der „Zweck die Mittel heiligt“. Man bekommt eine Menge Bewegung und hat viel Spaß.

Andere haben eine Rechtfertigung gefunden indem sie sagen, weil jeder in dem gleichen unbedeckten Zustand ist, lässt keiner einen großen, bösen Gedanken in seinem Kopf zu. Auch gewöhnt man sich so sehr daran, sich gegenseitig halb nackt zu sehen, dass man nicht mehr darauf reagieren würde. Diese Argumente sind nicht nur dünn, sondern sie sind schlicht unwahr. Wären sie wahr, dann hätten wir einen guten Grund uns der FKK Bewegung anzuschließen.

Meine Überzeugungen gegen das gemischte Baden keimten in mir auf, als ich die Früchte beobachtete, die es trug. Als ein junger Predigerpraktikant in Florida war es meine Aufgabe in einer Stadt am Strand die Jugend bei ihren Strandparties zu beaufsichtigen. Es war erstaunlich zu sehen,

wie durch das bunte Durcheinander von Jungen und Mädchen in ihren Badeklamotten Hemmungen beiseite gelegt wurden. Es wurden sich körperliche Freizügigkeiten angemäßt und unangemessene Vertrautheiten zeigten sich während der Spiele, die im und außerhalb des Wassers gespielt wurden. Eines werde ich niemals vergessen, was ich an diesem Tag gesehen habe. Es schockierte mich so sehr, dass ich meinen klaren Standpunkt bezüglich des gemischten Badens einnahm.

Eine der weiblichen Aufsichtspersonen kletterte auf die Schultern eines Mannes, der half die Aktivitäten zu überwachen. Sie war eine der geistigen Leiter der Gemeinde und er war Diakon. Ihre Sittsamkeit am Sabbatmorgen war stets vorbildlich. Wenn ein Luftzug ihren Rock auch nur minimal angehoben hätte und dabei ein Knie zum Vorschein gekommen wäre, wäre es ihr peinlich gewesen. Und doch sah ich mit Erstaunen zu, wie sie rittlings auf den Schultern eines Mannes saß, der nicht ihr Ehemann war, wie sie mit ihm kreischend durchs Wasser ritt, nur von einem kärglichen Badeanzug verhüllt. Es schien als hätte sie nicht das leiste Gespür dafür, wie unangemessen ihr Verhalten war.

Genau da entschied ich, dass wenn dies die Ergebnisse des gemischten Badens sind, ich wohl oder übel die Position vertreten müsse, dass es falsch sei. In den 30 Jahren seit diesem Tag habe ich noch nichts gesehen, was mein Gefühle über dessen bösen Einfluss geändert hätte.

Vor einer Weile wurde ich gebeten diese Prinzipien sittsamer Kleidung auf einem Camp Meeting vorzustellen. Nach dem Treffen, das zwei Stunden in der Haupthalle dauerte, warteten fünf junge Menschen darauf mit mir zu sprechen. Die drei Mädchen und zwei Jungen, alle im Universitätsalter, waren ziemlich verärgert darüber, was ich gesagt hatte. Das wunderschöne Mädchen, die für alle anderen zu sprechen schien, war besonders leidenschaftlich. Sie sagte: "Wie kannst du behaupten, dass gemischtes Baden falsch sei? Wir haben den ganzen Sommer mit einem Evangelisationsteam am Strand der Stadt verbracht. Wir haben die meiste Zeit in Badebekleidung verbracht und haben anderen jungen Menschen auf dem Bürgersteig Bibelstunden gegeben. Das hier ist Tom, den wir dort kennengelernt haben. Er lässt sich nächsten Sabbat taufen. Wie kannst du da sagen, dass wir falsch gehandelt haben, wenn wir ihn doch am Strand für Christus gewinnen konnten?"

Ich drückte meine Freude über den jungen Mann aus, der sich taufen lassen wollte und lobte sie, dass sie ihn zu Christus geführt hatten. Dann fragte ich Tom dies: „Tom, wenn du über diese Mädchen am Strand in ihren Badeanzügen nachdachtest, kamen dir dann jemals böse oder unreine Gedanken in den Sinn weil sie so bekleidet waren?“ Tom ließ den Kopf für einen Moment sinken und antwortete dann: „Ja, natürlich.“ Sofort brachten die Mädchen im Chor ihre Bestürzung zum Ausdruck. „Warum hast du uns das dann nicht gesagt?“ fragte eine von ihnen. Sie schienen aufrichtig überrascht darüber, dass die Jungs am Strand nicht auf sie zukamen um ihnen mitzuteilen, dass ihre Badeanzüge provokativ sind.

An diesem Tag gingen die jungen Frauen ein wenig weiser nach Hause. Aber glaubst du sie gaben unverzüglich ihren Brauch des gemischten Badens auf? Mir ist aufgefallen, dass die Ladies in den meisten Fällen ihren Kleidungsstil nicht verändern, selbst nachdem sie wissen, wie schädlich ihr Einfluss ist. Die Göttin der Mode ist eine tyrannische Herrscherin und nur wenige sind hingegen genug um diesen geliebten Verlockungen zu widerstehen, besonders wenn die Kleidung der gefallenen Natur schmeichelt. Dr. Harold Shyrock gibt jungen Paaren diesen Ratschlag:

„Vermeidet das gemischte Baden. Schwimmen an sich ist eine erholsame Freizeitbeschäftigung. Aber wenn Angehörige beider Geschlechter zusammen baden, stellt sich ein Element persönlicher Zurschaustellung ein, das bei jedem normalen menschlichen Wesen, die Gedanken auf die besonderen physischen Merkmale des anderen Geschlechtes lenkt. Das gemischte Baden versucht für Christen heilige Dinge, allgemein tauglich zu machen. Das gemeinsame Baden neigt dazu Maßstäbe des Anstands zu verringern und damit körperliche Zärtlichkeiten weniger anstößig erscheinen zu lassen.“ (*The Youth Instructor*, 19 Juli, 1960)

In der Märzausgabe des Jahres 1971 des „*Ministry*“-Magazins wurde ein Brief an den Redakteur abgedruckt, der einer breiten Verteilung wert ist. Der Brief wurde vom Ältesten Don Hawley, Redakteur vom Magazin „*Life and Health*“, geschrieben.

„In der Januarausgabe von 1970 des „*Ministry*“ schrieb einer unserer Prediger die Sittlichkeit betreffend. Er stellte fest, dass unsere Kritik am Minirock nicht mit unserem totalen Mangel an Besorgnis über das gemeinsame Baden zu korrelieren schien. Er hatte sich, zusammen mit den Herausgebern, gewünscht, dass andere ihre Meinung zu diesem Thema kundtun, jedoch hüllte

man sich nur in eigenartiges Schweigen.

Ist es möglich, dass wir intuitiv wissen, dass gemischtes Baden nicht in Ordnung ist weil es aber von der Kirche so umfassend betrieben wird, es besser scheint, wenn man die Situation einfach ignoriert? Wenn dem so ist, ist dies die „Kopf – in – den – Sand“- Methode. Etwas das nicht in Ordnung ist mag noch so allgegenwärtig sein, wir müssen dennoch im Gericht jeder Einzelnen dafür Verantwortung tragen.

Vielleicht gab es jene, die gewisse Bedenken hatten, die es aber als politisch unangebracht betrachteten, diese zum Ausdruck zu bringen. Ich habe neulich gehört, wie ein Konferenzpräsident einem bestimmten Pastor niedermachte weil, „er ziemlich fanatisch war; er glaubt nicht an gemeinsames Baden.“

Wir prangern das Tragen von Shorts, das rückenfreie Oberteil, tiefe Ausschnitte und den Minirock an, indem wir darauf hinweisen, dass solche Leute „halb nackt“ rumlaufen. Wenn diese Person aber dazu übergeht dreiviertel nackt zu sein (d.h. im Badeanzug), dann ist alles in Ordnung. Offensichtlich reicht es aus etwas unbedingt tun zu wollen, wie z.B. gemeinsam zu Baden, dass die Gesetzmäßigkeiten der Sittsamkeit vorübergehend aufgehoben werden können.

Bis vor einigen Jahren zumindest riskierte jemand, der einen öffentlichen Strand in seiner Badekleidung verließ, um um die Ecke zur Einkaufspassage zu gehen eine Verhaftung wegen „öffentlichen Ärgernisses“. Ist es nicht ein wenig merkwürdig, dass etwas was die Welt als anstößig bezeichnet, der Kirche als akzeptabel erscheint?

In einer Konferenz gelten die folgenden Regelungen während eines Camp Meetings: „Schwimmer werden ersucht Badekappen zu tragen und auf dem Weg vom und zum Pool ordentlich und sittsam gekleidet zu sein. Straßenkleidung und Bademäntel werden benötigt.“ Darüber sollte man für einen Augenblick nachdenken. Die unausweichliche Folgerung ist, dass sobald jemand beim Pool ankommt, es in Ordnung ist, nur Badekleidung und tragen und unsittlich angezogen zu sein...“

Einige fragten, ob E.G. White etwas über das gemischte Baden gesagt hat. Dem White Estate zufolge gibt es keine Aufzeichnung über einen derartigen Ratschlag. Offensichtlich war das Tragen

von Bikinis und knappen Badeanzügen kein nennenswertes Problem während der Victorianischen Epoche Mitte des 19. Jahrhunderts.

Als ich dem White Estate bezüglich Informationen zu diesem Thema schrieb, schickten sie mir eine Kopie eines Briefes von jemandem, der ein ähnliches Anliegen hatte. Der Sekretär des Estates schrieb den Brief am 8. Dezember, 1953:

„Die Frage nach dem gemischten Baden über die du vor einiger Zeit geschrieben hast ist sicherlich unter heutigen Bedingungen eine ganz schwierige Sache. Unglücklicherweise haben wir nicht eine einzige Aussage in den Schriften Ellen G. Whites, wo das Thema direkt erwähnt wird.

Schlüsse müssen daher auf Prinzipien beruhen, die wir in der Bibel und im Geist der Weissagung finden können und nicht auf einer spezifischen Anweisung. Dies trifft natürlich auch auf viele andere Themen zu aufgrund derer wir regelmäßig Entscheidungen treffen müssen. Du hast mich nach meinen Überzeugungen über das Thema gefragt, also reiche ich sie dir mit einigen Aussagen über Prinzipien dar, durch die ich zu diesen Schlüssen gelangt bin.

Ich hatte in meinen Jahren als Lehrer leicht mit einigen Hundert Schülern zu tun. Dabei ist mir, ebenso wie dir, aufgefallen, dass es, obwohl es schwierig ist im Hinblick auf einige Standards und Aktivitäten streng zu bleiben, es dennoch leichter ist gleich streng zu bleiben, als später wieder zurück zu rudern, nachdem man dem Druck einem Pfad zu folgen, der ganz klar nicht der richtige ist, schon nachgegeben hat. Soweit mir bekannt ist halten es unsere Kollegen, die einen Pool zur Verfügung haben immer noch mit getrennten Schwimmzeiten. Dies ist der offizielle Standpunkt der von unserer Freiwilligen Missions Abteilung vertreten wird und ich halte diesen für richtig.

Es dürfte dich auch interessieren, dass das Freiwillige Missions Beratungs Gremium in ihrem Treffen direkt vor dem Herbst Konzil, seine frühere Position, dass wir keine Gruppen für gemischtes Baden unterstützen sollten ausdrücklich noch einmal beteuert hat. Es wurden nicht alle Situationen, die auftreten könnten spezifiziert. Doch gelangte die Diskussion in den Mittelpunkt der Schule, in die F.M. Gesellschaft und in das ganze Lager. Die Männer hatten das Gefühl, dass die Umstände eine starke Bestätigung dieses Standpunktes verlangten. Sie hatten beobachtet, dass, wo einige diesen Pfad nicht gefolgt sind bedauerliche Ergebnisse entstanden sind.

Du hast erwähnt, dass unsere Jugendlichen schon lange nicht mehr von irgendetwas geschockt werden können, was sie im Zusammenhang mit einer Badeparty sehen könnten? Ich glaube das trifft auf Viele von ihnen zu. Ich habe nur große Bedenken, ob wir als Führer in der Kirche solche Dinge unterstützen sollten, die nur diese Tendenzen fördern, dass nichts mehr schocken kann. Wir müssen zugeben, dass wiederholte Konfrontationen mit Einflüssen, die das Gewissen abtöten können unsere Jugendlichen erst in den Zustand gebracht haben, in dem wir sie heute sehen. Besteht unsere Verantwortung nicht daraus, das Bestmögliche zu tun um diese Einflüsse zukünftig zu vermeiden? Statt das es heute mehr Gründe gibt als in der Vergangenheit, warum man mit dem gemeinsamen Baden fortfahren sollte, scheint es dass die zunehmende Freiheit und die fast komplett fehlenden Hemmungen bei jungen Menschen, die Gründe noch mehr Freiheit zu verhindern, mehr werden.

Was das Argument betrifft, dass Menschen so sehr daran gewöhnt sind Unsittlichkeit zu sehen, dass ihnen unsittliche Badeanzüge nicht mehr bedeuten. Ich glaube das ist komplett abwegig. Die biblische Anweisung lautet, dass Christen sittlich angezogen sein sollten unabhängig davon, was andere tun. Die Tatsache, dass viele Gewissen abgestumpft sind, verändert ändert fundamentale Prinzipien nicht einfach. Man benötigt schon einen ziemlich raffinierten Verstand um Argumente dafür zu erfinden, dass die moderne Form des Badeanzugs „bescheidene Kleidung“ sein soll. Obwohl viele es leugnen wollen, für junge Männer ist es eine ernstzunehmende Quelle der Versuchung, eng mit Frauen zusammen zu sein, die nahezu nackt sind, wie es bei der heutigen Bademode der Fall ist. Man muss sich dazu nur einmal ansehen, wie für Bademode geworben wird, um festzustellen, dass es das erklärte Ziel ist, die Aufmerksamkeit des Mannes auf die weiblichen Kurven zu lenken. Die Gemeinde stärkt ihre Bemühungen Seelen zu gewinnen nicht, wenn sie Assoziationen dieser Art gut heißt.

Es stimmt, dass uns viele junge Menschen, besonders Teenager, für unrealistisch bezüglich dieses Themas halten. Das ist aber keine neue Ansicht. Meine Erfahrungen mit der Geschichte hat in mir den deutlichen Eindruck hinterlassen, dass jede Generation junger Menschen ihre Älteren als hoffnungslos altbacken einschätzt. Als christliche Eltern und Führer hat Gott es uns überlassen, unsere Kinder so anzuleiten, dass, obwohl sie momentan nicht völlig mit uns übereinstimmen, die Zeit noch kommen wird, wo sie die Weisheit in unserer Führung erkennen können. Es sind viele

junge Leute in späteren Jahren auf mich zugekommen, die mir für Verbote gedankt haben, gegen die sie sich damals verschlossen.

Du erwähntest, dass wer an Badeparties Interesse zeigt die anderen sozialen Aktivitäten der Kirche nicht unterstütze. Wenn man aber von der Kirche geleitete Schwimmveranstaltungen einführen würde, würden diejenigen trotzdem nichts anderes unterstützen als eben diese Schwimmveranstaltungen. Sie würden doch nicht plötzlich Interesse an anderen Unternehmungen gewinnen nur weil man ihrem Drängen in dieser Angelegenheit nachgeben hat.

Das hört sich vielleicht alles danach an, als ob ich auch einer von diesen „lächerlich unrealistischen“ Personen bin, von denen unsere Jugendlichen sprechen. Ich versichere dir aber, dass dem nicht so ist. Ich habe lediglich viele Jahre jeden Tag mit jungen Menschen zusammengelebt, dass ich überaus hellhörig den Ergebnissen gegenüber bin, wenn wir einigen ihrer unweisen Trieben nachgeben. Heutzutage müssen wir unseren Jugendlichen alle Anreize zum richtigen Denken und richtigen Handeln anbieten. Gemeinsames Baden ist kein solcher Anreiz. Schwimmen ist eine der besten Trainingsarten und es ist gewiss die geeignete körperliche Aktivität für Christen wenn man ihr in Maßen und unter den passenden Umständen nachgeht.

Wenn man nur den gesundheitlichen Vorteil anstrebt kann man dieses Ziel dadurch erreichen, dass man Schwimmveranstaltungen für junge Männer und junge Damen getrennt an dafür passenden Örtlichkeiten durchführt. Mir fehlt die Möglichkeiten sehr, so häufig schwimmen zu gehen wie ich gern möchte wegen der Schwierigkeit passende Orte für diese Freizeitaktivität zu finden. Ich kenne viele andere, denen es genauso geht, aber unsere Jugendlichen müssen es lernen eine angemessene Einstellung zum Verleugnen jetziger Freuden zum Wohle zukünftige Vorteile zu entwickeln.

Ich kann dich in deinem Problem nachvollziehen. Es ist ein Beständiges in unseren Schulen und ich versuche seit einem Dutzend Jahren damit umzugehen. Es scheint so, dass dies etwas ist, was man in den Familien entscheiden muss. Wenn hingeebene Eltern entscheiden ihre Kinder als Familie oder als eine Gruppe von Familien zu begleiten, sollten wir sie sicherlich nicht verurteilen. Für die Gemeinde hingegen ist es eine ganz andere Angelegenheit Schwimmveranstaltungen dieser Art durchzuführen.

Unisex

Heutzutage wäre jede Diskussion über die Kleidung unvollständig wenn man nicht das Thema der geschlechtsunspezifischen Kleidung mit in die Betrachtung nimmt. Eines der Phänomene unserer Zeit sind die „Gleich aussehen“ Boutiquen und Friseursalons, die wie Pilze aus dem Boden schießen. Unisex Läden und Zeichen tauschen überall im Land auf und bieten exakt die gleiche Kleidung und Frisur für Frauen und Männer an. Was hat diese Entwicklung zu bedeuten? Gibt es geistliche Gefahren, die diesem wachsenden Trend innewohnen?

Zuerst muss man den astronomischen Anstieg der Homosexualität in den letzten Jahren anmerken. Amerika wurde buchstäblich in einem Blitzangriff von Geschichten in Zeitungen und Magazinen von der Schwulenbewegung und wie sie stolz aus dem Versteck gekommen ist um ihre Rechte einzufordern, überschwemmt worden. Märsche und Kundgebungen von Schwulen ziehen große Menschenmassen und viel Öffentlichkeit an. Gesprächsrunden im Fernsehen in denen sowohl Lesben als auch Schwule teilnahmen, haben das Thema öffentlich vor Millionen von Zuschauern diskutiert.

Die Psychiatrie hat diese Praktiken als normales sexuelles Verhalten anerkannt. Große protestantische Kirchengemeinschaften öffnen ihnen nicht nur ihre Türen zur Mitgliedschaft sondern segnen sogar bekennende Homosexuelle zum Predigtendienst ein. Es wurden sogar Kirchen ausschließlich für die Anbetung von Homosexuellen gegründet und einige Ehen zwischen zwei Personen desselben Geschlechts wurden geschlossen und öffentlich eingetragen.

Viel wurde bereits über die möglichen Ursachen des spektakulären Anstiegs dieser sehr alten Perversion geschrieben. Nur sehr Wenige scheinen genau zu verstehen, warum sie so einen plötzlichen Wiederanstieg erfahren hat. Ich glaube aber, wir können die Gründe aufdecken, wenn wir einige, parallele, gesellschaftliche Entwicklungen untersuchen, die der Schwulenbewegung expliziten Zuspruch geliefert haben. Es gibt für jeden Effekt auch eine Ursache, durch die Jahrhunderte der Geschichte haben dieselben Bedingungen auch dieselben Resultate hervorgebracht.

Alle Bibelstudenten sind mit der starken Verurteilung der Sodomie vertraut, die sich sowohl durch

das Alte als auch durch das Neue Testament zieht. Gott bezeichnet sie als einer der schlimmsten Gräuel, eine Sünde, die zur vollständigen Entartung führt und zerstört. Die heidnische Antike war mit diesem Laster durchlöchert. Sogar ihr Name stammt von der Stadt Sodom ab, die eine Anlaufstelle für ein Heer von militanten Homosexuellen gewesen ist. Paulus spricht in Römer 1, 26 und 27 von „schändliche Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; desgleichen haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind in Begierde zueinander entbrannt und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den Lohn ihrer Verirrung, wie es ja sein musste, an sich selbst empfangen.“ Die verkommene Gesinnung, weiß, „dass, die solches tun, nach Gottes Recht den Tod verdienen“, schreibt Paulus in Vers 32.

Das Land Kanaan, das die Israeliten in Besitz nehmen sollten, war voll von der perversen Verderbnis der Sodomie oder Homosexualität. Das war einer der Gründe, dass Gott solche ausdrücklichen Anweisungen darüber gab sich nicht mit den Bewohnern des Landes zu verheiraten oder zu vermischen. Sie sollten jeden verunreinigenden Kontakt vermeiden, die Israel dazu führen könnte, ihre verwerflichen Praktiken nachzuahmen. Weiterhin wurden ihnen spezielle Anweisungen dagegen gegeben, sich in einer bestimmten Art und Weise zu kleiden, damit das Klima für diese Sünde nicht bestehen könnte. „Eine Frau soll nicht Männersachen tragen und ein Mann soll nicht Frauenkleider anziehen; denn wer das tut, der ist dem HERRN, deinem Gott, ein Gräuel.“ (Deut. 22,5)

Weil die Sodomie ein Wandel in der Geschlechtsrolle beinhaltet, die normalerweise von einem Muster sich wie das andere Geschlecht zu kleiden und zu verhalten, begleitet wird, warnte Gott sein Volk davor, die Tür nicht für irgendeine Versuchung dieser Art zu öffnen. Sie sollten eine klare Trennungslinie zwischen Männer- und Frauenkleidern bewahren. Das Neue Testament bestätigt noch einmal dieses Prinzip der Unterscheidung in der Erscheinung. Paulus schrieb: „Oder lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für einen Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen? Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar trägt“ (1. Kor. 11, 14. 15).

Jetzt sind wir dazu bereit einige Beobachtungen über die moderne Sozialbewegung zu machen, die erklären könnte, warum wir diesen alarmierenden Anstieg der Homosexualität erleben. Falls Gott das Verwischen der sexuellen Identität als Ursache für Probleme gesehen hat, dann müssen wir

zugeben, dass wir ein großes Problem haben. Wir beobachten heutzutage drei Faktoren, die noch niemals in der menschlichen Geschichte gemeinsam am Werk waren. Für sich allein genommen wäre keiner der drei Sachen übermäßig beeindruckend. Wenn wir aber den kombinierten Effekt ihres Einflusses betrachten, dann ist es sogar beängstigend darüber nachzusinnen. Dies sind die drei gegenwärtigen Bedingungen:

- Die Emanzipationsbewegung, deren erklärtes Ziel es ist, die Rollen von Mann und Frau in großen Teilen des sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Lebens zu verkehren.
- Die Revolution um die Hosenanzug-Mode, die dazu geführt hat, dass die Mehrheit der Frauen die traditionelle weibliche Kleidung aufzugeben
- Die wachsende Tendenz der Männer sich in Rüschen zu kleiden, weibliche Frisuren zu tragen und die damit einhergehende Entmännlichung.

Die Kombination zusammenhängender Umstände war wahrscheinlich dafür verantwortlich Tausende von Homosexuellen, die an der Grenze standen, über diese Linie in die Perversion zu schubsen. Viele von ihnen brauchten nur den kleinen Ruck psychotischer Verwirrung, die die drei populären Bewegungen ihnen aufdrängte.

Dr. Charles Winick, Soziologieprofessor an der Universität der Stadt New York ist eine der führenden Autoritäten, dem es so erscheint, dass der derzeitige Trend nach austauschbarer Kleidung uns in eine endgültige Katastrophe treibt. In seinem provokanten Werk, *The New People*, skizziert er die vielzähligen Wege, wie geschlechtsunspezifische Kleidung das amerikanische Volk entsexualisiert. Er nimmt an, dass selbst die Gruppe der über 30-jährigen in kritischer Weise von den radikalen Veränderungen um sie herum betroffen ist, auch wenn ihnen nicht völlig klar ist, wie es geschieht.

Dr. Winick stellt fest, dass sogar die seriösen Geschäftsleute in gemusterte, pastellfarbene Hemden und Hosen abgleiten. Herrenläden machen ein munteres Geschäft mit Schmuck, duftenden Pflegeprodukten, Haarteilen, Maniküre, Gesichtscremes und Duftwassern. Haarnetze und Dauerwellen werden diskret als „Trainer“ und „Haarverarbeitung“ bezeichnet.

In seinem Buch katalogisiert Dr. Winick einige hunderte Seiten voll mit Gegenständen in unserer Kultur, die neutral, fade und in der Konsequenz einfach nur langweilig gemacht worden sind. Zum Beispiel: Eltern geben ihren Kindern immer mehr austauschbare Namen so wie, Kim, Chris, Leslie, Gene, Lee und Dana. Er glaubt, dass das Verwischen von männlichen und weiblichen Unterscheidungsmerkmalen unsere Gesellschaft in große Schwierigkeiten bringen wird weil Menschen nicht mit kritischen Lebensumständen umgehen können, wenn sie sich ihrer sexuellen Identität nicht sicher sind. Unisex verwirrt sie und schafft für viele ernsthafte emotionale Krisen.

Für den Soziologen Winick spielt es keine Rolle, wie genau Männlichkeit und Weiblichkeit definiert sind, solange sie deutlich definiert sind. „Fast jede Kombination von männlichen – und weiblichen Rollenbeziehungen können gesund und effektiv sein, außer einer, in dem die Rollen verwischt sind“, schrieb er in *Medical Opinion and Review*, einer Zeitschrift für Ärzte.

Da sich sowohl Bibelautoren als auch Sozialexperten auf geschlechtsunspezifische Kleidung als einen Faktor einigen, der sexuelle Verwirrung schafft, was sollte da unsere eigene ganz persönliche Einstellung zu diesem Trend sein? Als Mitglieder der Gemeinde der Übrigen wurden wir nicht ohne Führung in diesem Bereich zurückgelassen. E.G. White kommentiert die biblische Position in folgenden Worten:

„Wer seinen Kleidungsstil dem der Männer angleicht, verkehrt offensichtlich Gottes Ordnung, der gesagt hat: „Eine Frau soll nicht Männersachen tragen, und ein Mann soll nicht Frauenkleider anziehen; denn wer das tut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.“ (5.Mose 22,5). Offenbar möchte Gott, dass es einen erkennbaren Unterschied zwischen Frauen- und Männerkleidung gibt, sonst hätte er diese Anweisung nicht gegeben“ (*Für die Gemeinde geschrieben – Band 2, S. 457*).

Man bemerke, dass sie es einen Gräuel nennt, wenn Frauen ihre Kleidung nach der des Mannes richten. Also dreht sich das Problem nicht mehr länger darum, ob es sich um die Kleidung des anderen Geschlechts handelt. Sie könnten auch nur für ein Geschlecht hergestellt, aber nach den anderen Geschlecht gestaltet worden sein. Demnach könnte ihr Einfluss die Bisexuellen oder grenzwertigen Homosexuellen über die Schwelle in das Lager der Bekennenden schieben.

Da drängt sich eine Frage auf: Wo sollte die Grenze gezogen werden zwischen männlichen und weiblichen Kleidungsstilen? Es scheint keine Uneinigkeit zu herrschen, was das eigentliche Tragen der Kleidung des anderen Geschlechtes angeht. Das ist eindeutig verboten. Scheinbar gibt es dagegen viel Uneinigkeit über den Grad der Ähnlichkeit, der vorhanden sein kann ohne, dass es ein Gräuel wird.

Viele sind davon überzeugt, dass der typische Hosenanzug schon sehr nach der Mode des Mannes geschneidert ist. Wenn dem jedoch nicht so ist, wie viele kleine Änderungen würde es brauchen, damit er in diese Kategorie hineinfällt? An diesem Punkt, so sagte Mrs. White, wäre es dann ein Gräuel. Während die Kragen der Hosenanzüge breiter werden und die Jackenstile sich immer mehr zum Männlich hin wandeln, ist es da noch möglich, den Punkt des Übergangs von Stilvoll hin zum Gräuel zu erkennen?

Jeden Monat, den die Hosenanzüge sich dem Unisex ein bisschen mehr anpassen, kaufen sich adventistische Frauen diese weiterhin von den verfügbaren Stilrichtungen. Eine kleine Änderung könnte sie in die Kategorie „gekleidet wie ein Mann“ zu sein befördern. Ganz nach seiner Endzeitstrategie sich Schritt für Schritt einzuschleichen, könnte Satan die Gemeinde der Übrigen in das Unisex Lager führen, genau wie so viele, die er in den Minirockskandal geführt hat. Und er würde es so ausführen, dass nur wenige bemerkten, wo die kleinen Schritte hinführen. erinnert ihr euch an die kleinen Bügel von Schwester A? Auf dieselbe unverfängliche Weise könnte der Hosenanzug der Frauen und die weibischen Stilrichtungen der Männer Schwäche und Schande über die Gemeinde der Übrigen bringen.

Viele aufrichtige Adventisten glauben, dass der Geist der Weissagung die Hosenanzugmode billigen würde. Die Wahrheit ist jedoch, dass Mrs. White die gegenteilige Position einnahm. Sie verurteilte diese. Das beliebte amerikanische Kostüm zu Mrs. Whites Zeiten wurde von ihr in mit diesen Worten beschrieben: „ Es besteht aus einer Weste, einer Hose und einem Kleid, das eine Jacke darstellt. Diese reicht bis zur Mitte zwischen Hüfte und Knie. Dieses Kleid habe ich von Beginn an abgelehnt, aufgrund dessen, was mir gezeigt wurde, ist es nicht in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes.“ (*Testimonies, Vol. 1, S. 465*)

In welcher Hinsicht unterscheidet sich dieses Kleid vom modernen Hosenanzug? Sie beschrieb fast

genau das, was von der großen Mehrheit der Frauen heutzutage getragen wird, abgesehen davon, dass die Anzugjacke in den heutigen Modellen ein wenig kürzer ausfällt. Später erklärt Mrs. White die Einwände zu dieser besonderen Kleidung, die nicht akzeptabel sind. In einer Vision hat sie drei Gruppen von Frauen an ihr vorübergehen sehen. Die zweite Gruppe trug das Kostüm, das sie als das amerikanische Kostüm bezeichnete. Dies sind ihre Aussagen dazu: „Die Kleidung der zweiten Gruppe, die an mir vorüberzog, war in vielerlei Hinsicht, wie es sich gehörte. Die Gliedmaßen waren bedeckt. Sie hatten nicht die Lasten zu tragen, die der Tyrann namens Mode der ersten Klasse aufgeladen hatte; allerdings sind sie mit ihrem knappen Kleid zu dem anderen Extrem übergegangen, womit sie gute Menschen angewidert und mit Vorurteilen beladen haben und einen großen Teil ihres Einflusses zerstört haben. Das ist der Stil und der Einfluss des „Amerikanischen Kostüms, der von vielen in „Unser Zuhause“ in Dansville, New York, gelehrt und getragen wird. Es reicht nicht einmal bis zum Knie. Es ist wohl unnötig zu erwähnen, dass mir gezeigt wurde, dass dieser Kleidungsstil zu kurz ist.“ (*Present Truth and Review and Herald Articles*, B. 1, S. 73)

Jetzt wird das Bild allmählich deutlicher. Der Anzug, der als „Weste, Hose und einem Kleid, das wie einer Jacke ähnelte, die ungefähr zwischen Hüfte und Knie endete“ bezeichnet wurde, war nicht akzeptabel, weil das Kleid nicht bis zu den Knien reichte. Anders gesagt, gegen Hosen war nichts einzuwenden, wenn sie von einem Kleid bedeckt wurden, das mindestens bis zu den Knien reichte. Das ist bei den Hosenanzügen natürlich nicht der Fall. Wir haben also keinen Grund zu schlussfolgern, dass wir die heutige Version des „Amerikanischen Kostüms“, den Hosenanzug, akzeptieren sollten. Sie sagte deutlich: „Ich sah, dass Gottes Ordnungen von denen, die das Amerikanische Kostüm annehmen, umgekehrt und seine besonderen Anweisungen missachtet wurden. Ich wurde auf 5. Mose 22,5 hingewiesen.“ (*Testimonies*, B. 1, S. 457)

Es stimmt natürlich, dass einige der Hosenanzugoberteile in ihrem Schnitt und Stil deutlich weiblich sind, während andere ernsthaft männlich sind. Viele christliche Frauen stehen für das Tragen des Weiblicheren ein und andere, die genauso hingeeben sind, haben kein Problem mit den Männlicheren. Es soll nicht der Zweck dieser Studie sein, eine Unterscheidungslinie zwischen richtig und falsch dieser beiden Modestile zu ziehen.

Soweit ich das beurteilen kann, kann keiner wissen, wo diese Linie gezogen werden sollte. Jede

adventistische Schwester sollte die Gefahren abwägen, die mit dem ersten Schritt verbunden sind, der zu einem „Unisex“ Trend ermutigen könnte. Diese winzigen Schritttchen, die Satan benutzt um uns in die Falle zu locken scheinen meist so unschuldig, dass sie mit rechtschaffenem Eifer verteidigt werden können.

Es lässt sich nur schwerlich etwas gegen das Argument vorbringen, dass Hosenanzüge sittlicher sind als viele zeitgenössische Kleidungsstile. Aber in Anbetracht darüber, was wir über Satans „Modus Operandi“ gelernt haben und die Lehre vom guten Weizen und den Wachteln, sollten wir uns fragen: Wohin kann es uns führen? Könnte es nicht einen Schritt näher zu den Gräueln führen, auf die sich Mrs. White bezieht? Und könnte es Schwester B nicht ermutigen ihren Hosenanzug nur noch ein klein wenig männlicher zu machen? Und was ist erst mit Schwester C, die vielleicht noch einen Schritt weiter geht? –die dann, zusammen mit jeder anderen Dame, die sie trägt, die ganze Zeit lautstark einwenden, dass sie überhaupt keine männliche Kleidung tragen.

Farbenprächtiges Makeup und Schmuck

Einer der häufigsten und irrtümlichsten Einwände, die Menschen gegen Religion vorbringen, ist der, dass sie zu sehr einschränke. In unserem freizügigen Zeitalter, in dem die ganze Betonung darauf zu liegen scheint, „sein eigenes Ding zu machen“ hat sich eine unvernünftige Haltung des Eigensinns entwickelt. Diese Gesinnung ist sogar in die Religion eingedrungen. Kirchenmitglieder und Nichtmitglieder scheinen nach derselben Sache zu trachten: einer Religion, die sich nicht in persönliche Rechte und Freiheiten einmischt. Jede Lehre, welche „das Aufgeben“ von etwas fordert ist sofort verdächtig.

Als dieser liberale Geist zunahm, wurden die Kirchenglieder zusehends kritischer den hohen geistigen Standards gegenüber, die von der Gemeinde hochgehalten wurden. Da sie sich offensichtlich für die zunehmende Kluft zwischen Kirche und Welt schämten und nicht bereit waren sich dem sozialen Stigma eine „besondere“ Minderheit zu sein aussetzen wollten, versuchten diese Mitglieder ihren Kompromiss im Bereich der christlichen Standards zu rechtfertigen. Sie behaupten oft, dass die Kirche engstirnig und legalistisch sei und dass viele Menschen durch dieses „willkürliche festlegen von Regeln“ entmutigt werden der Kirche

beizutreten.

Wenn diese Beschwerden eine Grundlage haben, dann sollten gewiss einige Änderungen in den Lehren der Kirche durchgeführt werden. Wenn sie keine Grundlage haben müssen wir dringend wissen, wie wir die Standards christlichen Verhaltens in ihrem wahren biblischen Rahmen präsentieren. Anders ausgedrückt, wir sollten unbedingt festlegen ob diese Regeln von Gott oder von der Kirche gemacht worden sind. Wir sollten auch herausfinden, ob sie nur willkürliche Verbote oder Gottes liebevolle Vorschriften für unser eigenes Glück darstellen.

Im Gegensatz zu den beliebten Aufständen gegen jedes absolute Gesetz im persönlichen Verhalten, sollten wir die biblischen Tatsachen über das christliche Leben allgemein und die Moral im Besonderen erwägen. Wie vereinbar sind die modernen Ansprüche der persönlichen Freiheit mit dem Standard des Wortes Gottes? Nehmen wir einmal an, der wahre biblische Standpunkt könnte mit all der Liebe und Überzeugungskraft eines himmlischen Engels dargestellt werden. Wäre die Wahrheit dann leicht zu akzeptieren?

Sind wir doch mal ehrlich. Der Pfad hin zum ewigen Leben ist kein weicher, mit Blumen ausgeschmückter Weg voller Behaglichkeit. Jesus legte in so vielen Texten die Betonung auf diese Tatsache, dass wir sie nicht einfach ignorieren können. Er sagte: „Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden“ (Mth. 7, 14). Einer der hervorstechenden Merkmale eines Christen ist die Selbstverleugnung. Christus sagte: „Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach“ (Lk. 9, 23). Ein Christ zu sein bedeutet völlige Aufgabe. Die Parabel unseres Herrn über die Perle und den Kaufmann offenbart uns, dass wir gewillt sein müssen alles was wir haben zu investieren um den ungeheuren Preis des ewigen Lebens zu erlangen. Wenn wir etwas oder jemandem erlauben sich zwischen uns und dem Tun des Willens Gottes zu stellen, dann können wir nicht gerettet werden.

Sind wir schuldig daran geworden, den Preis der Nachfolge herabzusetzen, um den Menschen nicht mehr das Gefühl zu vermitteln, der Weg sei zu schmal und schränke zu sehr ein? Jesus sagte: „So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat“ (Lk. 14, 33). Jesus sagte dem reichen Jüngling, dass er nur an einer Sache Mangel hatte in seiner Vorbereitung

für den Himmel. Diese eine Sache, war er allerdings nicht bereit zu tun. Er hätte seinen Reichtum aufgeben müssen um gerettet zu werden aber diesen wollte er nicht weggeben. Seine Liebe zu etwas anderem war größer als seine Liebe zum Herrn und er ging betrübt und verloren davon. Christi Standpunkt in diesem Hinblick war so deutlich, dass er sogar sagte: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert“ (Mth. 10, 37).

Jetzt, glaube ich, dass wir nach den freundlichsten, taktvollsten und liebevollsten Möglichkeiten suchen sollten Männern und Frauen die Forderungen Christi näherzubringen. Ich glaube aber auch, dass die Art und Weise, wie man sie präsentiert kaum einen Unterschied macht, wenn die Einzelnen keine Liebe für den Herrn Jesus haben. Der Fehler liegt nicht bei der Botschaft; kleinere Fehler sind bei den Predigern in der Art, wie sie diese darstellen, zu finden, der größte Fehler liegt allerdings an der Einstellung der nörgelnden Christen, die gegen die Wahrheit rebellieren, weil sie einen gewissen Grad an Selbstverleugnung erfordert.

Lassen sie mich veranschaulichen, wie persönliche Gefühle und Einstellungen den entscheidenden Unterschied in der Welt ausmachen können. Die Ehe ist die einschränkendste Erfahrung, die ein menschliches Wesen in dieser Welt freiwillig erleben kann, mal von seiner geistigen Verpflichtung Christus gegenüber abgesehen. Der Mann verspricht viele seiner früheren Verbindungen und Handlungen aufzugeben. Er tritt von seiner Freiheit zurück mit anderen Mädchen auszugehen und bindet sich feierlich für den Rest seines Lebens an diese Eine - und - sonst – Keine. Die Braut macht ihrerseits ähnlich einschränkende Zusicherungen und stimmt zu, alle anderen zu verlassen wegen ihrer Hingabe zu dem Mann an ihrer Seite. Das Ehegelöbnis gehört zweifelsohne zu den engstirnigsten, unbeugsamsten Verpflichtungen die ein Mensch in seinem Leben eingehen kann. Falls Einschränkungen die Ursache für so viel Leid wären, dann sollten Hochzeiten die elendigsten, unglücklichsten Erfahrungen für alle Betroffenen sein. Dem ist aber nicht so! Sie sind die glücklichsten Ereignisse. Warum? Warum strahlt die Braut voller Freude, wenn sie aufsteht, um dem Bräutigam ihr Leben zu versprechen? Wie kann der Mann so glücklich sein, wenn er sein Versprechen abgibt, dass seine Handlungen für den Rest seines Lebens hemmen werden? Die Antwort ist einfach. Sie lieben einander Es sind ihre Einstellung und Gefühle zueinander, die es ihnen zur Freude machen diese Einschränkungen zu akzeptieren.

Hat man schon jemals davon gehört, dass eine Braut sich nach der Zeremonie beschwert hätte? Wahrscheinlich hat noch niemand gehört, wie die Braut schmerzlich meinte: „Ab jetzt kann ich nicht mehr mit Jim und Andy ausgehen. Es ist nicht fair. Der Staat zwingt mich meinem Ehemann treu zu sein. Diese Heiratsgeschichte ist zu einengend.“ Nein, so etwas hat man noch nicht gehört. Noch hat man von einem frischgebackenen Bräutigam Beschwerden vernommen, weil er nun verpflichtet ist, Teile seines Einkommens zur Unterstützung seiner Ehefrau aufzuwenden. Es ist wahr, das Gesetz verlangt es sogar unter Androhung von Gefängnisstrafen aber er ist sich des Gesetzes nicht einmal bewusst. Staatliche Gesetze sind vorhanden, die Braut zu verurteilen, wenn sie Ehebruch begeht, aber über solche Gesetze denkt sie nicht einmal nach. Sie lieben sich und die Liebe ändert alles. Sie sind sich nicht treu aus Angst vor Strafe. Sie sind deshalb treu, weil sie der Person gefallen wollen, die sie so innig lieben.

Die elendsten Menschen dieser Welt sind Verheiratete, die sich nicht mehr lieben. Hier hat man fast eine buchstäbliche Hölle auf Erden. Sie reiben sich, und beschweren sich über ihre Einengungen und lästigen Pflichten. In ähnlicher Weise, sind die unglücklichsten Kirchenmitglieder der Welt solche, die durch die Taufe mit Christus verheiratet sind, ihn aber dennoch nicht lieben. Diese beschuldigen häufig schmerzlich die Kirche und ihre Führer, dass sie ihnen ihre engstirnige, einschränkende Religion aufzwingen wollen.

Aber sind daran nun die Religion oder die Pastoren schuld? Die traurige Tatsache ist, dass diese Menschen niemals in die persönliche Liebesbeziehung eingetreten sind, die das Fundament jeder echten Religion ist. Viele von ihnen haben die richtigen Texte für den Bibelstudienkurs gelernt und sind gut gerüstet die Reihenfolge der Endzeitereignisse zu erklären aber sie hatten keine persönliche Begegnung mit Jesus Christus. Irgendwo. Und vielleicht überall, auf dem Weg der Indoktrination wurde ihnen nicht beigebracht, oder sie wollten es nicht annehmen, dass es eine wahre Grundlage für eine Herzensreligion gibt. Dabei handelt es sich nicht um einen Haufen Regeln und eine Liste von Lehren, sondern um eine tiefe persönliche Hingabe an eine Liebesbeziehung zu dem Menschen Jesus Christus.

Die Schwierigkeit von Millionen von Christen ist ihr Motiv Mitglied in der Kirche zu sein. Sie haben eine „Fluchtweg“ –Religion. Sie tun gewisse Dinge nur deshalb, weil sie Angst vor dem Feuer am Ende des Weges haben. Sie dienen dem Herrn voller Angst weil sie vor dem Gedanken erzittern in

den Feuersee geworfen zu werden. Es ist daher kein Wunder, dass sie ein langes Gesicht ziehen und sich elendig fühlen! Was für eine Verdrehung der Wahrheit! Christen sollten die glücklichsten Menschen der Welt sein --- sogar noch glücklicher als die frisch Vermählten, die gerade aus der Kirche kommen. Christen sollten den Herrn sogar mehr lieben als Ehemann oder Ehefrau.

Denken sie, dass es sich um ein glückliches Zuhause handeln kann, wenn die Frau täglich das Lieblingsgericht ihres Mannes zubereitet aus Angst davor, dass er sich von ihr scheiden lassen könnte? Irdische Beziehungen würden unter so einer Spannung zerbrechen. Sie bereitet dieses Gericht zu, weil sie ihren Mann liebt und ihm eine Freude machen möchte. Wenn der Geburtstag der Frau näher rückt beobachtet und lauscht ein liebevoller christlicher Ehemann auf einen Hinweis darauf, was seine Frau gerne hätte. Und normalerweise muss sie ihn dazu nicht mit dem Zaunpfahl schlagen! Er kauft ihr freudig das Geschenk, weil er sie liebt und ihr eine Freude machen möchte. Genauso wird der Christ die Bibel durchforschen um Wege zu entdecken, wie er dem Herrn eine Freude machen kann. Er wird ständig nach Zeichen und Hinweisen Ausschau halten, um dem eine Freude zu machen, den er am allermeisten liebt. In der Neues Leben Übersetzung der Bibel lesen wir diese Worte: „Findet heraus, was dem Herrn Freude macht.“ (Eph. 5, 10) Was für ein Leitsatz für jeden Christen! Tatsächlich ist dies die größte Sehnsucht derer, die den Herrn ernsthaft lieben. Darum ist es kein Wunder, dass Christus die erste Tafel des Gesetzes folgendermaßen zusammenfasste: "»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. Das ist das erste und größte Gebot." (Mth. 22, 37.38)

Der wahre Grund, warum sich manche Christen über die Regeln und die Strenge beschwerten und sich an ihnen reiben liegt darin, dass diese gerade genug Religion besitzen um unglücklich zu sein. Das Hauptaugenmerk ihrer christlichen "Erfahrung" gründet sich auf einem andauernden Kampf den Regeln entsprechend zu leben -- ein Versuch das Gesetz zu halten. Es ist natürlich nichts falsche dran dem Gesetz Gottes zu gehorchen, genauso, wie es für den Ehemann nicht verkehrt ist dem Gesetz des Staates zu gehorchen, dass er seine Frau versorgen soll. Wenn aber die Anforderungen des Gesetzes der einzige Grund sind warum man ihnen gehorcht, dann stimmt etwas ernstlich mit dem Christen und dem Ehemann nicht. Die Liebe nimmt die Schwere des Gesetzes hinweg und macht das angenehm, was eine Plage oder Last sein könnte.

Eine Mutter von drei Jungs hatte einen harten Kampf, die Gesetze anständiger Körperpflege und Sauberkeit durchzusetzen. Wie die meisten kleinen Jungen weigerten sie sich, die Regeln über das Ohrenwaschen, Haare kämmen und sauberer Schuhe anzuerkennen. Es war ein täglicher Kampf, den die Mutter nur durch den längeren Atem, Autorität und Kraft gewinnen konnte. Eines Tages kam der älteste Junge, ein Teenager, aus seinem Zimmer und sah einwandfrei ordentlich aus. Jedes Haar schien an genau der richtigen Stelle zu liegen und die Schuhe, unter dem sauberen Hosenaufschlag, glänzten bis zur Perfektion. Die Mutter fiel fast in Ohnmacht. Da es ihr kaum möglich war ihre Überraschung und Freude zu unterdrücken, entschied sie geschickter Weise zu warten, bis sich die Antworten auf diese Wendung der Ereignisse selbst offenbaren würden. Die Lösung für dieses Rätsel ließ nicht lange auf sich warten. Schon am nächsten Tag fand die Mutter heraus, dass eine neue Familie etwas die Straße hinunter eingezogen ist, und es gab ein Mädchen in der Familie. Vielleicht hatte das Mädchen Johnny noch nicht gesehen, er hatte aber sie erblickt und das hat ihn tief berührt. Wir wollen nicht sagen, dass es Liebe war, die seine Einstellung zu den Gesetzen der Körperpflege veränderten. Aber auf jeden Fall putze er sich nicht mehr aus Angst vor Mutters Strafen heraus.

Der Punkt hier ist der, dass das christliche Leben nicht einfach aus "Do's" und Dont's" besteht. Sicherlich gibt es auch Einschränkungen in dieser geistigen Ehe, genau wie in einer körperlichen Ehe. Aber diese Einschränkungen werden von der Liebe auferzungen, die immer und jederzeit das Objekt ihrer Begierde erfreuen will. Die Christen, die Christus lieben sind überschwängliche leuchtende Zeugen dafür, dass dies der Weg wahren Glücks ist. Unglücklicherweise gibt es eine größere Gruppe von Gemeindegliedern, die unglücklich etwas lediglich durchhalten, was eigentlich segensreich genossen werden sollte. Sie hegen bittere Gefühle und beklagen sich darüber, dass sie nicht essen können was sie begehren und nicht anziehen können was sie wollen. Sie beschuldigen die Kirche, dass sie gezwungen sind, soviel "aufzugeben". Ihre Religion wirkt wie die des Mannes mit Kopfschmerzen. Er wollte sich den Kopf nicht abschneiden aber er tat ihm weh, wenn er ihn dran ließ. Ihre freudlose Einstellung zeigt, dass sie scheinbar annehmen dass ihre Religion das Produkt eines Komitees von bedrückten Predigern ist, die nur darauf aus sind alle Verbote und Regeln hineinzupacken, damit sie Männer, Frauen und junge Menschen unglücklich machen können.

Entspricht das aber der Wahrheit? Was ist mit den geistigen Prinzipien und der Lehre, die wir den

christlichen Maßstab nennen? Handelt es sich um ein willkürliches Kirchengesetz, dass wir nicht ins Theater gehen sollten? Ist Gottes Ansicht oder die Ansicht von Menschen, dass Tanzen für Christen unangebracht ist? Und wie steht es um den Gebrauch von bunten Kosmetikartikeln und Schmuck – gefallen sie dem Herrn oder missfallen sie ihm? Die Wahrheit ist, dass jeder Punkt unseres Glaubens und unserer Lehre fest auf dem Prinzip gegründet sein sollte Gottes Willen zu tun, wie er uns in der Bibel offenbart wird. Die Liebe zu IHM wird immer die Frage heraufbeschwören: „Wie kann ich jederzeit versuchen herauszufinden, was dem Herrn am besten gefällt?“

Die Antwort auf diese Frage kann in unzähligen Bibeltexten gefunden werden, die uns Hinweise und deutliche Zeichen geben, wie wir IHM anstatt uns selbst eine Freude machen können. Dies ist im Hinblick auf jegliche Aktivität oder Handlung die einzig wirklich bedeutsame Frage. Wie denkt Gott darüber? Es spielt keine Rolle, was dieser oder jener Prediger darüber denkt oder was diese oder jene Gemeinde darüber denkt. Die große Frage von allerhöchster Wichtigkeit ist diese: Gefällt es dem Herrn oder gefällt es IHM nicht? Wenn man Texte findet, die offenbaren, dass Gott es nicht gut heißt, dann sollte es mit dem aufrichtigen Christen keine weitere Debatte darüber geben. Wir lieben ihn zu sehr, um das Risiko einzugehen ihm zu missfallen. Unsere Freude sollte es sein, die Dinge zu finden und auszuführen, die dem Einen gefallen, den wir lieben. Wir sollten jene Dinge, aus unserem Leben entfernen, die ihm nicht gefallen.

Wenn sich Menschen lieben, dann müssen sie einander nicht bedrohen oder sich Ultimaten stellen. Sie suchen ständig nach Wegen, ihre Liebe zum Ausdruck zu bringen und einander eine Freude zu machen. Wer das erste und größte Gebot Christi erfüllt, wird es nicht als eine Last empfinden Gott zu gehorchen. Gott sucht nach solchen, die sensibel für die winzigsten Hinweise seines Willens sind. Solche, die ständig durch Angst vor Strafe auf Linie gebracht werden müssen gefallen ihm nicht. Gott sagt: „ »Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, auf dem du wandeln sollst; ich will dir raten, mein Auge auf dich richten. Seid nicht wie das Ross und das Maultier, die keinen Verstand haben; mit Zaum und Gebiss, ihrem Geschirr, muss man sie bändigen, weil sie sonst nicht zu dir nahen! «“ (Psalm 32 8, 9).

Viele Christen sind „Zaum und Gebiss“- Nachfolger. Sie reagieren nur auf Drohungen und gehorchen aus Angst vor Bestrafung. Gott sagt: „Ich möchte, dass du nur durch einen Blick von mir zurechtgewiesen wirst.“ Nur diejenigen, die ihn über alles lieben und nach Hinweisen für seine

Freude Ausschau halten werden den liebevollen Blick der Zurechtweisung wahrnehmen. Indem sie die Bibel mit nur einer Absicht durchforschen – nämlich herauszufinden was ihm gefällt – werden sie sofort der winzigsten Offenbarungen seines Willens Gehorsam leisten. *Das ist das Wesen echten Christentums – jeden Aspekt des Lebens mit Seinem offenbarten Willen in Übereinstimmung zu bringen, aus Liebe.*

Da wir jetzt einen Hintergrund haben, wie man die Liebe zum bestimmenden Faktor des christlichen Maßstabes machen kann, sind wir nun bereit aufzuzeigen, wie dieses Prinzip in der Praxis angewendet wird. Obwohl man jeden „Verhaltens“- Standard der Gemeinde heranziehen könnte, wollen wir einen nehmen, der erhebliche Beschwerden hervorgerufen hat – farbenfrohe Kosmetik und Schmuck. Eine Vielzahl von aufrichtigen Mitgliedern hat diese künstlichen Verzierungen beiseite gelegt, „weil es die Gemeinde so verlangte“. Das ist eine armselige Begründung für irgendetwas im christlichen Leben. Hoffentlich hat das Lesen dieses Kapitels die Erklärungen über willkürliche Gemeinderegeln zu diesem Thema durch persönliche Überzeugungen ersetzt. Diese sollten auf der Liebe und Freude zum Herrn gegründet sein.

Wiederholt wurden Pastoren mit dieser Frage konfrontiert: „Was ist denn an meinem kleinen Ehering verkehrt? Glaubst du, dass Gott mich aus dem Himmel ausschließt, nur weil ich dieses eine Schmuckstück trage?“ Mein Herz war selbst viele Male über diesen negativen Ansatz zum Christentum bestürzt und beunruhigt? Man lege besonderes Augenmerk darauf, was diese Frage andeutet. Der Fragende möchte offenbar unbedingt wissen, wie viel er sich erlauben kann, um es trotzdem noch in den Himmel zu schaffen. Diese Einstellung zeigt deutlich eine gesetzliche Sehnsucht danach nur jene Dinge zu tun, die als göttliche „Tue-es-Sonst...“ Gesetze festgelegt sind.

Dieser Ansatz ist aber falsch, falsch, falsch! Der wahre Christ wird sich nicht fragen: „Wie viel muss ich tun um ein Kind Gottes zu bleiben?“ sondern: „Wie viel kann ich tun um Jesus, den ich liebe, zu gefallen?“ Dies ist der positive Ansatz, der sich darauf gründet Gottes Wille in jeder Frage zu erfahren und ihn ausreichend zu lieben um seinen Willen, wie er in der Bibel dargestellt, wird fröhlich zu gehorchen. Wenn diese offenherzige, liebevolle Prämisse einmal akzeptiert wurde, braucht man nur noch die Heiligen Schriften zu durchsuchen, um Hinweise darüber zu finden, was Gottes Wille zum Thema farbenfroher Kosmetik und Schmuck ist. Damit werden wir nun fortfahren.

In Genesis 35, 1-4 sagte Gott Jakob, dass er sich am Altar von Bethel mit seiner Familie einfinden sollte. Dies war ein sehr heiliger Ort für Jakob – der Ort seiner früheren Bekehrung, nachdem er die Himmelsleiter in seinem Traum gesehen hatte. Bevor sie aber an diesem heiligen Ort geweiht werden konnten, sagte Jakob seinem Haus: „Tut von euch die fremden Götter, die unter euch sind, ...“ (Vers 2). Scheinbar hatte die Familie einige der heidnischen Bräuche angenommen, während sie in dem Land verweilten. Es gab da einige Gegenstände, die abgelegt werden mussten, weil sie heidnisch waren, bevor man zum Altar hinaufziehen konnte. Man beachte in Vers 4, worum es sich bei diesen Gegenständen handelte: „Da gaben sie ihm alle fremden Götter, die in ihren Händen waren, und ihre Ohrringe, und er vergrub sie unter der Eiche, die bei Sichem stand.“ In Richter 8, 24 wird dem Leser versichert, dass Ohrringe von denen getragen wurden, die Ismaeliten waren. Der Kontext impliziert deutlich, dass sie diese Ornamente als Zeichen ihres Abfalls vom wahren Gott trugen. Das vierunddreißigste Kapitel des 1. Buches Mose offenbart, dass Jakobs Söhne einige schwere Sünden begangen hatten und dass Jakob vor Gott trat um ernstlich für ihre Versöhnung und die seiner Familie einzutreten. Es handelte sich um eine Zeit der Herzensprüfung und der Buße. Alles wurde getan um Verfehlungen wieder zu korrigieren und den Weg dafür zu öffnen, damit Gott sie segnen konnte. Der Brauch heidnische Verzierungen zu tragen wurde, zusammen mit den fremden Göttern, aufgegeben. Die Ohrringe wurden abgelegt.

Unter ähnlichen Umständen fand in Exodus 33, 1-6 eine Reformation statt. Im vorhergehenden Kapitel hatte sich ein furchtbarer Abfall ereignet, während Mose auf dem Berg war um die 10 Gebote in Empfang zu nehmen. Eine große Zahl der Israeliten hatte das goldene Kalb angebetet, was Seuchen und Zerstörungen über das Volk brachte. Mose rief sie mit diesen Worten zur Buße auf. „Füllt heute eure Hände für den Herrn, jeder gegen seinen Sohn und gegen seinen Bruder, damit euch heute der Segen gegeben werde!“ (2. Mose 32, 29).

Im nächste Kapitel ging Mose hinauf zum Heiligtum um vor Gott für das Volk zu flehen, das immer noch mit heidnischem Schmuck dekoriert war seit dem Tag an dem dieser Genuss und die Sünde herrschten. Die Anweisung, die Gott für die Wiederherstellung Israels gab beinhaltete eine Veränderung der Kleidung, genau wie es vorher bei Jakob und seiner Familie der Fall gewesen war. Gott sagte: „Ihr seid ein halsstarriges Volk! Wenn ich nur einen Augenblick in deiner Mitte hinaufzöge, so müsste ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir ab, so will ich

sehen, was ich dir tun will! Da rissen sich die Kinder Israels ihren Schmuck ab beim Berg Horeb.“ (2. Mose 33 5,6)

Uns wird keinerlei Möglichkeit zum Zweifeln darüber gelassen, welche Meinung Gott bezüglich dem Tragen solcher Ornamente hat. Gott, der sich nicht verändert, befahl ihnen diese Dinge abzulegen und sich dem Gericht zu stellen, in dem sie sich für ihren Abfall verantworten sollten. Es ist mehr als eine beiläufige Erwähnung wert, dass dieses Verbot in Verbindung mit ihrem Einzug in das Gelobte Land festgelegt wurde. Gott sagte: „Ich will aber einen Engel vor dir her senden und die Kanaaniter, Amoriter,... vertreiben —... Denn ich will nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein halsstarriges Volk bist;...“ (2. Mose 33, 2.3). Es ist von großer Bedeutung, dass von ihnen verlangt wurde sich dieser Verzierungen zu entledigen, bevor sie das Gelobte Land einziehen konnten. Hat denn das irgendetwas mit uns zu tun? Hat es in der Tat. Paulus versichert uns im 1. Korintherbrief 10, 11, dass „alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.“ In Vers 2 vergleicht er ihre Erfahrungen am Roten Meer mit der Taufe und in Vers 7 und 8 bezieht er sich auf die Erfahrung des großen Abfalls aus Exodus 32, als sie das goldene Kalb hergestellt hatten. Und plötzlich erklärt er uns in Vers 11 dass diese Dinge, die jenen geschahen, zur „Warnung für uns“ geschehen sind. Das kann nur bedeuten, dass Gottes Handeln an ihnen wegen ihres Abfalls uns etwas lehren soll. Sein Gebot, dass sie ihre Schmuckstücke abzulegen haben, bevor sie in das Land Kanaan einziehen, findet auf uns Anwendung bevor wir in das himmlische Kanaan einziehen. Die Parallele ist in diesem Kontext offensichtlich.

Die erste Aufzeichnung über den Gebrauch von farbenfroher Kosmetik findet sich in 2. Könige 9, 30. Viele haben sich über den Ursprung der Redewendung „wie Isebel angemalt sein“ gewundert (Anm. d. Ü.: Eine englische Redewendung die sich auf stark geschminkte Personen bezieht). In diesem Text finden wir die Antwort. „Als nun Jehu nach Jesreel kam und Isebel dies hörte, da schminkte sie ihr Angesicht und schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster hinaus.“ Die Geschichte der berühmten Heidenkönigin, die hunderte von Gottes Propheten zu Tode brachte ist Bibelstudenten bestens bekannt. Das man den biblischen Ursprung dieses Brauches bis zu Isebel zurückverfolgen kann, wirft sicherlich einen unheiligen Schatten auf die ganze Sache. Aber wir werden in Kürze feststellen, dass das Tragen von farbenfroher Schminke ein durchgängiges Zeichen von heidnischen und untreuen Frauen überall in der Bibel ist.

Durch den Propheten Jesaja sandte Gott die schärfste Verurteilung von Schmuck, den man in der ganzen Bibel finden kann. Nirgendwo sonst finden wir eine direktere und unmissverständlichere Offenbarung von Gottes Gefühlen bezüglich des Tragens von Ziergegenständen. In Jesaja 3, 16 spricht Gott nicht allgemein über Schmuck sondern stellt übermmittelt eine lange, sehr spezifische Liste mit Gegenständen die von den „Töchtern Zions“ getragen wurden. Nun wollen wir feststellen, ob Gott, derselbe gestern, heute und immerdar, Freude daran hatte, dass diese Dinge getragen wurden. „Weil die Töchter Zions stolz geworden sind und mit emporgerecktem Hals einhergehen und herausfordernde Blicke werfen; weil sie trippelnd einherstolzieren und mit ihren Fußspangen klirren, deshalb wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen.... An jenem Tag wird der Herr die Zierde der Fußspangen, der Stirnbänder und Halbmonde wegnehmen, die Ohrgehänge, die Armspangen, die Schleier, die Kopfbünde, die Schrittfesseln und die Gürtel, die Riechfläschchen und die Amulette, die Fingerringe und die Nasenringe,...“ (Jesaja 3, 16-21).

Lasst uns mitten in diesem Zitat anhalten und die Frage stellen: Wie wird Gott diese Dinge hinwegnehmen? Im nächsten Kapitel, Vers 4, lesen wir: „Ja, wenn der Herr den Schmutz der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus seiner Mitte hinweggetan hat durch den Geist des Gerichts und den Geist der Vertilgung,...“ Man sollte nicht die Tatsache übersehen, dass Gott all die genannten Gegenstände der Verschönerung als Schmutz bezeichnet. Es beschreibt weiter sehr anschaulich, diejenigen, die das „Abwaschen“ der Ornamente überleben: „An jenem Tag wird der Spross des Herrn schön und herrlich sein, und die Frucht des Landes wird der Stolz und der Schmuck für die Entkommenen Israels sein. Und es wird geschehen: Jeder Übriggebliebene in Zion und jeder Übriggelassene in Jerusalem wird heilig genannt werden, jeder, der zum Leben eingeschrieben ist in Jerusalem.“ (Jes. 4. 2, 3)

In klarer und deutlicher Sprache zeigt der Prophet die Schranke auf, wo die Gräuel, des durch Ornamente zur Schau gestellten Stolzes für Gott eine Grenze haben. Nachdem dieser künstliche Tand abgewaschen wurde, beschreibt Gott diese Frau als „lieblich“, „heilig“, und „wunderschön“. Offensichtlich bewertet er Schönheit nicht so, wie wir es tun. Die Frauen legten all ihren Schmuck an um sich hübsch zu machen, aber Gott sagte, dass er es für Dreck erachte. Nachdem es jedoch alles weggespült war, sagte er, dass sie lieblich und hübsch waren. Man sollte die extreme Bedeutung dieser Wahrheit nicht übersehen. Gott benutzt das Wort „lieblich“ um seine Braut, die

Gemeinde zu beschreiben. „Die Liebliche und Verzärtelte, die Tochter Zion,...“ (Jeremia 6, 2). Es scheint, als ob Gott seine Beurteilung der betrachteten Art des Stolzes bestärken möchte. Er macht folgende Feststellung: „Der Ausdruck ihres Angesichts zeugt gegen sie, und von ihren Sünden sprechen sie offen wie die Sodomiter und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele, denn sie fügen sich selbst Schaden zu!“ (Jesaja 3, 9). Es darf keine Frage mehr darüber bestehen, wie unangemessen äußerliche Verzierungen sind. Ihre bemalten Gesichter waren in einem solchen Ausmaß in diese Eitelkeiten verstrickt, dass Gott das Make-Up der Frauen als Beispiel für schamlose Dreistigkeit heranzieht.

Man beachte die Tatsache, dass Gott auch Ringe als Teil des „Schmutzes der Töchter Zions“ betrachtet. Welche Ringe meinte der denn? High-School-Absolventen antworten darauf sofort: „Mein Klassenring ist ein Symbol dafür, dass ich im letzten Schuljahr bin (Anm. d. Ü.: In den USA bekommt jeder Schüler in seinem letzten High School Jahr, dem Senior Year, einen solchen Ring). Er dient nicht als Schmuck. Gott sprach sicherlich von anderen Ringen.“ Der Freimaurer würde seinen Freimaurerring in fast denselben Worten verteidigen: „Gott sprach doch nicht von meinem Ring. Er zeigt doch nur an, dass ich zur Loge gehöre.“ Und natürlich gibt es Geburtssteiringe, Verlobungsringe und Eheringe – die alle symbolische Bedeutung haben. Wie leicht ist es da zu behaupten und zu rechtfertigen, dass Gott genau den Ring, den wir gerade tragen nicht gemeint haben kann. Aber woher wissen wir denn, dass Gott nicht genau unseren Ring gemeint hat? Wäre es nicht vermessen zu meinen, dass Gott für unseren Ring eine Ausnahme macht, nur weil wir nicht bereit sind ihn aufzugeben?

Nochmal, warum durchforschen wir zu diesem Thema die Bibel? Versuchen wir nicht herauszufinden, was dem Herrn am besten gefällt? Wir suchen nicht nach Wegen drum herumzukommen, was ihm eine Freude macht. Unsere einzige Bestimmung ist es seinen Willen herauszufinden um ihn tun zu können. Wir lieben ihn zu sehr um das Risiko einzugehen im zu missfallen. Drum wird der wahre Christ nicht darüber herumstreiten, was zu tun ist oder eine Rechtfertigung suchen um entgegen dem Willen Gottes zu handeln. Lassen wir einmal alles andere außer Acht. Ist es nicht offensichtlich, dass wenn man einen symbolischen Ring rechtfertigen kann, man alle symbolischen Ringe rechtfertigen kann? Man findet kein biblisches Beispiel dafür ein äußerliches Zeichen für die Ehe anzulegen. Die Geschichte des Eheringes ist verdorben von heidnischer Sonnenanbetung und päpstlichem Aberglauben. Kein einziges Argument, dass zu

seinen Gunsten genannt wird hat irgendein Gewicht verglichen mit der großen Tatsache, dass es dem Herrn nicht gefällt! Ein fleischlich gesinnter Christ könnte einwenden, dass es nicht eindeutig ist, ob man wegen eines Ringes verlorenght. Der Christ aber, der Gott über alles liebt wird dagegenhalten, dass es zu wissen genügt, dass es unserem Freund und Liebhaber missfällt.

Es gibt übrigens viele historische Beweise, dass das Tragen eines Eherings heidnischen Ursprungs ist. John Henry Newman, der den Anglikanismus verließ um später ein Kardinal der Römisch Katholische Kirche zu werden schrieb diese Worte: „Konstantin, der den Heiden die neue Religion nahebringen wollte, passte sie äußerlich dem Schmuck an, den sie aus ihrer eigenen gewohnt waren. Es ist hier nicht nötig ein Thema zu behandeln, dass durch fleißige, protestantische Schriftsteller den meisten schon ausreichend bekannt gemacht wurde. Die Benutzung von Tempeln, die besonderen Heiligen gewidmet sind...Weihrauch...Weihwasser...Festumzüge...der Ehering, sich nach Osten drehen...haben alle einen heidnischen Ursprung, und wurden durch die Aufnahme in die Kirche geheiligt.“ (*An Essay On the Development of Christian Doctrine*, S. 373 [Hervorhebung des Autors]).

Der Prophet Jeremia, zusammen mit so vielen Autoren des Alten Testaments, gab noch mehr Hinweise auf die Gattung von Menschen, die künstliche Ornamente trug. Gott bewegte diese heiligen Menschen dazu, die Kirche prophetisch als eine Frau darzustellen. Als Gottes Volk abfiel, wurden sie durch den Propheten als Hure oder Ehebrecherin dargestellt. Deshalb können wir Texte wie diesen lesen: „Und nun, du Verwüstete, was willst du tun? Wenn du dich auch in Scharlach kleidest, wenn du dich auch mit Goldgeschmeide schmückst, wenn du auch deine Augen mit Schminke herausstreichst, so machst du dich doch vergeblich schön; deine Liebhaber verschmähen dich und trachten dir nach dem Leben“ (Jeremia 4, 30).

Durch den Propheten Hesekiel benutzt Gott das Symbol zweier Huren namens Aholah und Aholibah um sein abtrünniges Volk, Juda und Israel, zu symbolisieren. Die Beschreibung ihrer dreisten Verzierungen deckt sich dabei mit ihrem unzüchtigen Verhalten. „Ja, sie sandten sogar nach Männern, die von ferne kamen, zu denen ein Bote gesandt wurde; und siehe, sie kamen. Für sie hast du dich gebadet, hast du deine Augen geschminkt und dich aufs schönste aufgeputzt...“ (Hesekiel 23, 40).

Auch Hosea bedient sich desselben Gedankens indem er die Heuchelei Israels beschreibt. Wieder wurde durch eine geschmückte Frau die Untreue gut veranschaulicht: „Ich will sie strafen für die Festtage der Baale, an denen sie ihnen räucherte und sich mit ihren Ohrringen und ihrem Geschmeide schmückte und ihren Liebhabern nachlief und mich vergaß! spricht der Herr.“ (Hosea 2, 15).

Immer wieder verbindet die Bibel das Tragen von bunter Kosmetik und Schmuck mit Sünde, Abfall und Heidentum. Weil sie sich vom Herrn abwendeten legten sie Schmuck an, der wie Jesaja sagt, „ihre Sünden bezeugt“. Es herrscht kein Mangel an Textstellen, welche die Wahrheit deutlich und unmissverständlich bezeugen – diese Dinge missfallen dem großen Gott des Himmels und er benutzt sie als Symbol der Missachtung seines Willens.

Wenn man sich die Sache im Neuen Testament ansieht, wird das Bild sogar noch deutlicher. Johannes, beschreibt im Buch Offenbarung die scharlachrote Frau der Sünde (Symbol für die falsche Kirche) als „übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräueln und der Unreinheit ihrer Unzucht“ (Offenbarung 17, 4).

Im Gegensatz dazu wird die wahre Gemeinde in Offenbarung 12, 1 eine wunderschöne Frau, die mit der Herrlichkeit der Sonne bekleidet ist, dargestellt. Diese Frau wird in Offenbarung 21, 9 die Braut Christi genannt. Man beachte, dass die Braut keinen Schmuck trägt. Diese Beiden sind Typen für das wahre und die falschen religiösen Systeme. Sie verdeutlichen wie Gott das Benutzen solcher künstlicher Verzierungen einschätzt.

Noch zwei abschließende Texte aus den Schriften von Petrus und Paulus offenbaren uns die straffen, einheitlichen Ansichten der jungen Gemeinde bezüglich dieser Handlungen. Diese beiden treuen Anhänger hatten einflussreiche Stellungen unter den Aposteln inne. Ihre geistlich gefüllten Briefe spiegeln die unbestrittene Lehre der apostolischen Kirche wieder. Paulus schrieb: „Ebenso [will ich] auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung, sondern durch gute Werke, wie es sich für Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen“ (1. Timotheus 2, 9.10)

Petrus schreibt in ganz ähnlicher Weise, außer, dass er sich besonders an christliche Frauen wendet, die ungläubige Ehemänner hatten: „Gleicherweise sollen auch die Frauen sich ihren eigenen Männern unterordnen, damit, wenn auch etliche sich weigern, dem Wort zu glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden, wenn sie euren in Furcht keuschen Wandel ansehen. Euer Schmuck soll nicht der äußerliche sein, Haarflechten und Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck eines sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist“ (1. Petrus 3, 1-4).

Diese Worte des Petrus sind eine Unterweisung für jede christliche Frau in der Gemeinde heutzutage. Sie haben eines der komplizierteste Probleme zum Inhalt, dem sich eine christliche Frau gegenüber sehen kann, deren Ehemann nicht mit ihr den Glauben teilt. Wie weit soll eine gläubige Ehefrau darin gehen ihrem unbekehrten Ehemann gefällig zu sein? In welchem Maß sollte sie mit der Wahrheit Gottes in kleinen Dingen Kompromisse eingehen damit die Dinge daheim reibungslos laufen und um möglicherweise dabei zu helfen ihren Ehemann zu gewinnen? Der Ratschlag des Petrus ist einfach, klar und deutlich. Gehe bei der Wahrheit und bei Prinzipien überhaupt keine Kompromisse ein. Selbst wenn es der Ehefrau nicht erlaubt ist über ihren Glauben zu sprechen, kann sie ihren Ehemann doch durch ihren „keuschen Wandel“ gewinnen.

Man beachte wie der Wandel der christlichen Ehefrau sich manifestiert. Petrus stellt fest, dass sie ihren Ehemann viel eher gewinnen kann, wenn sie ihren äußeren Schmuck ablegt. Der Heilige Geist sah sicherlich die Zwickmühle voraus, in der sich eine Ehefrau befindet, die um ihrem Ehemann zu gefallen einen Ehering tragen muss, obwohl sie weiß, dass es dem Herrn nicht gefällt. Der Text streicht es besonders deutlich heraus, dass Gott an erster Stelle kommen sollte und das eine solche Entscheidung mehr dazu beitragen wird, ihren Ehemann zu gewinnen als jeder andere Weg. Hunderte von Evangelisten und Pastoren können bezeugen dass dies stimmt. Die Frauen, die ihren Ehemann irgendwann zum Glauben führen sind diejenigen, die sich am Standard des Wortes Gottes festhalten. Die ihren Partner nicht gewinnen können sind diejenigen, die den Standard in kleinen Dingen absenken um ihrem ungläubigen Ehemann verträglicher zu sein.

Das mag zwar widersprüchlich scheinen, die Ergebnisse sprechen aber für sich. Wenn die Gattin nicht allen ihren eigenen Glaubenspunkten gemäß lebt, folgert der Mann, dass sie nicht sonderlich

wichtig sein können. Er kann natürlich nicht eifrig etwas tun, was nicht einmal seine süße christliche Frau voll erfüllt. Aber wenn sie die Lanze dafür bricht dem Herrn mehr als allen anderen zu gefallen, selbst wenn sie ihm dabei nicht gefällig ist, dann hat der Ehemann den tiefen Eindruck, dass diese „Religionssache“ wichtig sein muss. Er wird wahrscheinlich nichts über seine wahren Gefühle äußern. Tatsächlich könnte er sogar heftige Empörung zeigen aber sein Respekt und seine Bewunderung werden von dem straffen, gewissenhaften Standpunkt seiner Frau heimlich angefacht.

Man kann hier schon das Argument vorwegnehmen, dass von den Ehefrauen vorgebracht wird, die sich nicht von ihrem Ehering trennen wollen. Sie sagen: „Ich will meinen Ring nicht aufgeben, weil er anzeigt, dass ich verheiratet bin. Ich bin stolz auf meinen Ehemann. Ich will, dass jeder weiß, dass ich verheiratet bin. Ich finde, dass die Ehe die heiligste und wichtigste Sache ist.“ An diesen aufrichtigen Einwänden ist nichts auszusetzen. Jede Frau sollte ihren Mann lieben und stolz auf ihn sein. Die Ehe ist wichtig und wir sollten wollen, dass alle wissen, dass wir verheiratet sind. Fragen wir uns aber: Gibt es etwas Wichtigeres im Leben eines Menschen das wichtiger ist als die Ehe? Ja, es gibt nur eine Sache die wichtiger als mit einem Mann oder einer Frau verheiratet zu sein, es ist die Ehe mit Christus. Die Forderungen der Liebe Christi sind die einzigen Forderungen die immer Priorität vor der Liebe des Ehemannes oder der Ehefrau haben sollten. Im Lichte der überwältigenden biblischen Beweislage haben wir festgestellt, dass Schmuck dem Herrn, unserem Liebhaber, missfällt. Es ist natürlich wahr, dass der Ehering jedem sofort anzeigt, dass die Frau mit ihrem Mann verheiratet ist, es zeigt aber noch etwas anderes an. Es zeigt an, dass sie sich entschieden hat ihrem Ehemann gefälliger zu sein, als dem Herrn Jesus. Sie offenbart, dass sie den Willen von jemandem Anderen höher achtet, als den offenbarten Willen Gottes. So wird ein falsches Zeugnis vor der Welt abgelegt.

Einige mögen einwenden, dass eine solche Schlussfolgerung zu krass ist. Andere fühlen sich verpflichtet zu sagen: "Du richtest und beurteilst meinen christlichen Glauben anhand eines kleinen Gegenstandes wie einem Ring oder eines Schmuckstückes." Nein, das ist nicht der Fall. Es ist die Liebe zu Gott, die getestet wird, und die Bibel gibt eindeutige Kriterien für diesen Test. Dieser Test besteht nicht nur aus der Einhaltung der deutlich offenbarten Gebote Gottes, sondern umfasst auch das Ablegen Alles anderen, was wir entdecken, dass ihm nicht gefällt. Hier ist der Beweis: "...und was immer wir bitten, das empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten

und tun, was vor ihm wohlgefällig ist" (1. Johannes 3, 22).

Lassen wir bitte nicht die beiden wichtigsten Dinge unbeachtet, die wahre Christen immer tun werden. Sie gehorchen nicht nur den direkten, offenen Anforderungen, die Gott in seinem Gesetz festlegt hat, sondern, sie gehen noch weiter, indem sie nach allem suchen, was ihm gefallen würde. Mit anderen Worten, werden sie der Verfügung gehorchen: "Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist." (Epheser 5, 10) Jesus veranschaulichte dieses göttliche Prinzip in seinem eigenen Leben und seinen Lehren. Er sagte: "Der Vater lässt mich nicht allein, denn ich tue allezeit, was ihm wohl gefällt" (Johannes 8, 29). Die klaren Gebote sind sogar einem fleischlichen Menschen offensichtlich, aber die kleinen Dinge, die Gott gefallen, werden nur dem liebenden Herzen des Christen gezeigt, der das Wort durchforscht um nach Hinweisen für seinen Willen zu suchen. Es ist eine ernste Tatsache, dass diejenigen, die bei der Wiederkunft Jesu gerettet werden durch Henoch symbolisiert werden, der "entrückt [wurde], so dass er den Tod nicht sah, ...; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott Wohlgefallen hatte." (Hebräer 11,5) Im 1. Thessalonicher 4. 16 beschreibt Paulus die herrliche Wiederkunft Christi. Im gleichen Text porträtiert er die Auferstehung der gerechten Toten und der Entrückung der gerechten Lebenden. Im Zusammenhang mit jenen Heiligen, die für die Verwandlung bereit sein sollten, sagte Paulus: "Wir ermahnen euch in dem Herrn Jesus,... wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt" (1. Thessalonicher 4, 1). Eines der Markenzeichen derjenigen, die von der Erde verwandelt werden ist ihre Bereitschaft, dem Herrn in allem zu gefallen.

Hören Sie, wenn man weiß, dass eine bestimmte Sache dem Herrn wohlgefällig ist, und sich doch weigert, sie zu tun, was tut man dann eigentlich wirklich? Man macht dann jemandem anderen als dem Herrn eine Freude. Man kann nun einwenden: "Aber es ist nur eine winzig kleine Sache." Natürlich ist es eine kleine Sache. Aber die Liebe wird tatsächlich durch die kleinen Dinge, die wir für einander tun, getestet und bewiesen. Man kann jede Hausfrau fragen. Ihr Mann kann ihr zu ihrem Geburtstag eine Waschmaschine schenken, und sie würde es zu schätzen wissen. Aber wenn er in der Mitte der Woche Blumen mit nach Hause bringt und sagt: "Schatz, lass mich für dich das Geschirr trocknen", wird ihnen jede Frau bestätigen, dass es mehr Bedeutung hat als die Waschmaschine. Warum? Denn es zeigt mehr von seinen wahren Gefühlen, wenn er die kleinen Dinge tut, als die großen Dinge, die mehr oder weniger erwartet werden. Gott freut sich, wenn wir seine 10 Gebote halten, aber wir zeigen unsere Liebe stärker wenn wir über die Gebote

hinausgehen zu den kleinen Dingen die in der Bibel offenbart sind und die ihm gefallen.

Recht und Unrecht wurde nie und sollte nie durch die Menge gemessen werden. Es ist die Qualität der Sünde, nicht ihre Quantität, die den Christen vor das große Problem stellt. Die Bibel zeigt die Tatsache, dass bunte Kosmetik, Ringe, etc. dem Herrn nicht wohlgefällig sind. Das Wort Gottes zeigt nicht an, dass eine bestimmte Menge an bunter Kosmetik falsch ist, oder dass eine bestimmte Art oder Anzahl von Ringen ihm nicht gefallen. Selbst die kleinste bewusste Verletzung des offenbarten Willen Gottes ist ernst. Sie zeigt eine innere Auflehnung dagegen, Gott an die erste Stelle zu setzen. Des Teufels Lieblingsargument heutzutage ist: "Ein klein wenig ist in Ordnung". Dies war Lots törichtes Argument, als ihm von den Engeln befohlen wurde in die Berge zu fliehen. Er bat um die Erlaubnis, in eine andere Stadt in der Nähe von Sodom und Gomorrha gehen zu dürfen. Sein Argument war: "Es ist doch nur eine kleine [Stadt]?" (Genesis 19:20). Ist es verständlich, warum er in eine andere Stadt gehen wollte, nachdem er alles was er hatte in Sodom verlor? Doch die gleiche Rechtfertigung wird von vielen Christen heutzutage verwendet. Sie debattieren und streiten über die Größe der Ringe oder die Menge an Zügellosigkeiten.

Satan ist erfreut zu hören, wenn Menschen versuchen zu entscheiden, wie viel vom Willen Gottes sie missachten können. Vergessen Sie nie: Es ist nicht der Grad der Abweichung vom biblischen Standard der so wichtig ist, sondern es ist die Tatsache, dass es überhaupt eine Abweichung gibt, die das wirkliche Problem darstellt. Die Größe des Schrittes ist nicht von höchster Bedeutung, sondern die Richtung, in welcher dieser Schritt führt

Manchmal wird Predigern vorgeworfen, dass sie ein großes Problem aus dem Ehering machen, weil sie erwarten, dass er vor der Taufe abgelegt wird. Tatsächlich hat die Erfahrung bewiesen, dass der Ring überhaupt nicht das Problem ist. Der Ring ist nur das Symptom eines viel ernsteren Problems --- dem Mangel an voller Hingabe. Wenn das Herz nachgab, und Gott an die erste Stelle im Leben gestellt wurde, wird kein Neubekehrter einem kleinen Ring erlauben sich in den Weg der Vereinigung mit dem Leib Christi durch die Taufe zu stellen. Wenn die Liebe zu Christus stärker ist als Selbstliebe oder Liebe zum Ehepartner, wird nichts im Wege stehen, am allerwenigsten ein kleiner Metallring.

Nun werden wir einen anderen Aspekt der biblischen Beweise zu diesem Thema betrachten, von

dem Manche meinen, dass er der überzeugendste ist. Er gibt direkte Antwort auf die Einwände der Wenigen, die noch nicht davon überzeugt sind, dass dem Herrn Schmuck nicht gefällt ist. Er zerstört in klarer und deutlicher Weise sogar die letzte Festung des Standpunktes für den Ehering.

Bevor wir uns die eloquente Abhandlung des Paulus zu diesem Punkt betrachten, sollten wir eine Tatsache anführen, die all denen, die in der hauptamtlichen Seelengewinnung tätig sind, gut bekannt ist. Diejenigen, die am Tragen von Schmuck festhielten, nachdem sie Gemeindeglieder geworden sind, tragen die Verantwortung einen Stolperstein in den Weg interessierter Seelen zu legen. Fast jeder Evangelist oder Pastor könnte eine herzerreißende Geschichte darüber erzählen, wie Männer und Frauen kurz vor dem Taufbecken wegen einiger inkonsequenter Gemeindeglieder umgekehrt sind. Nachdem ihnen der christliche Maßstab biblisch dargelegt wurde trifft es diese Täuflinge wie ein Schlag, wenn sie Kirchenmitglieder, und manchmal sogar Kirchenführer, Ringe oder anderen Schmuck tragen sehen. Viele fallen dann in eine Enttäuschung zurück und weigern sich, sich der Kirche anzuschließen.

Man kann nun einwenden: "Nun, sie sollten nicht so sehr auf Menschen schauen. Sie sollten, die Wahrheit akzeptieren, weil es die Wahrheit ist." Das ist alles sehr gut und wahr, aber wir sollten nicht vergessen, dass wir es mit Seelen zu tun haben, die auf der Suche nach Schlupflöchern sind um der unbeliebten Wahrheit der Bibel ausweichen zu können. Es ist unsere Aufgabe geduldig all diese Schlupflöcher zu schließen und jedem Argument entgegenzutreten, sodass sie letztlich aufgeben und zum vollen Gehorsam übergehen. Tatsache ist, dass diese Menschen ein Recht darauf haben eine Kirche zu erwarten, die nach dem handelt, was sie predigt. Einige inkonsequente Mitglieder können Monaten des Gebets, des Studiums und der Vorbereitung der Kandidaten seitens des Predigers entgegenwirken. Es ist nicht richtig, wenn irgendjemand einen Stolperstein für jemanden anderen darstellt.

Paulus schrieb die deutlichste Warnung an diejenigen, die eine einzige Seele vom Wachstum in Christus entmutigen könnten. "Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite" (Römer 14.13).

Jesus sprach über dasselbe Thema, allerdings legte er noch besonderen Nachdruck auf die Ungeheuerlichkeit ein Kind zu Fall zu bringen. Vielleicht haben seine Worte mehr Bedeutung für

uns, wenn wir sie mit Kindersabbatschullehrern im Hinterkopf lesen. "Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Abfall verführt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist." (Matthäus 18, 6) Schreckliche Worte! Allerdings nicht schrecklicher als das Vergehen, das sie beschreiben - die Irreführung von kleinen Kindern, die auf ihre Lehrer als Vorbilder blicken. Wie oft haben kleine Mädchen schon den biblischen Maßstab über Ringe in Frage gestellt, nachdem sie einen Ring am Finger ihrer Lieblingslehrerin gesehen hatten?

In einer speziellen Gemeinde, wurde eine Kindergärtnerin, die einen Ehering trug, von einem Mädchen ihrer Abteilung vergöttert. Es wurde dem Mädchen oft erlaubt während des Gottesdienstes bei dieser Lehrerin und ihrem Mann zu sitzen. Da sie keine eigenen Kinder hatten, freute sich die das Paar das gut erzogene Mädchen bei sich zu haben. In der Regel beschäftigte sie sich mit Gegenständen aus der Handtasche der Lehrerin, da sie aber ein liebevolles Wesen hatte, hielt sie die meiste Zeit die Hand der Lehrerin. An einem Sabbat, während der Predigt, sah die Frau, wie sich das kleine Mädchen ihren Ehering schnappte und auf ihren kleinen Finger stülpte. Etwas verstört, nahm sie den Ring und steckte ihn wieder auf ihren eigenen Finger.

Woche für Woche, sehr zu ihrem Leidwesen, bemerkte sie, wie besessen das Mädchen von ihrem Ring zu sein schien. Sie streichelte den Ring und spielte zärtlich damit. Oft versuchte sie unauffällig den Ring abzustreifen um ihn über ihren kindlichen Finger gleiten zu lassen. Die wachsende Faszination des kleinen Mädchens nach dem goldenen Kreis bereitete der älteren Frau zunehmende Sorgen. Da sie die biblische Kenntnis über Schmuck und Ziergegenstände kannte, hatte sie seit sie anfang den Ring zu tragen kein ruhiges Gewissen. Nun war sie nicht in der Lage, den Gottesdienst zu genießen, weil sie vergeblich versuchte die Aufmerksamkeit des Mädchens von diesem Schmuckstück abzulenken.

Dann konnte sie es nicht mehr länger ertragen. Aus der tiefen Überzeugung, dass sie für das Kind ein Stein des Anstoßes war, entfernte sie den besagten Ring ein für alle Mal. Später berichtete sie ihrem Prediger von dieser Erfahrung und erzählte von den Schuldgefühlen, die sie quälten, weil sie das unschuldige kleine Mädchen in Versuchung geführt hatte.

"Aber ich kann an Ringen nichts falsches erkennen. Warum sollte ich ein Heuchler sein und sie abnehmen, nur um jemanden zu beeindrucken?" Dies ist eine Frage, die Paulus in 1. Korinther 8, 1-

13 beantwortet, indem er auf die bedeutungsvollen Konsequenzen hinweist. Das gesamte Kapitel beschäftigt sich mit dem Problem der Nahrung, die Götzen geweiht wurde. Die frühe Kirche wurde schwer über diese Frage gespalten. Die Heidenchristen, die aus dem Heidentum gekommen waren., meinten dass es falsch sei, solches Fleisch zu essen. Sie erinnerten sich daran, wie sie diese Lebensmittel den Götzen geopfert hatten. Auch wenn sie nun Christen waren, hatten sie doch noch das Gefühl den Götzen zu huldigen, wenn sie das Fleisch aßen. Die Judenchristen hingegen, die aus dem Judentum übergetreten waren, fasten die Speisen als astreine Nahrung auf. Da das Fleisch nicht unrein war und da es zusammen mit anderen Fleischsorten auf dem Markt verkauft wurde, kauften sie es ohne Bedenken.

Die Streitigkeiten zwischen den beiden Gruppen wurden so heftig, dass sich Paulus in beträchtlichem Umfang damit in 1. Korinther 8 auseinandersetzen musste. Betrachten wir, seine Entscheidung in der Angelegenheit: "Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götze in der Welt nichts ist, und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen. Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt — so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. Aber nicht alle haben die Erkenntnis, sondern etliche machen sich ein Gewissen wegen des Götzen und essen [das Fleisch] noch immer als Götzenopferfleisch, und so wird ihr Gewissen befleckt, weil es schwach ist. Nun bringt uns aber eine Speise nicht näher zu Gott; denn wir sind nicht besser, wenn wir essen, und sind nicht geringer, wenn wir nicht essen. Habt aber Acht, dass diese eure Freiheit den Schwachen nicht zum Anstoß wird! Denn wenn jemand dich, der du die Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, dazu ermutigt werden, Götzenopferfleisch zu essen? Und so wird wegen deiner Erkenntnis der schwache Bruder verderben, um dessen willen Christus gestorben ist. Wenn ihr aber auf solche Weise an den Brüdern sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus" (Verse 4-12).

Diese gewaltigen Verse mit ihren spirituellen Fokus auf Liebe für andere, gelten noch viel mehr für diejenigen, die die Freiheit beanspruchen, Ringe in der Kirche zu tragen. Die Anwendung der Verse ist sogar noch stärker weil die Ornamente von Gott verurteilt werden, während das Götzenopfer nicht verurteilt wurde. Trotzdem sagte Paulus, es war eine Sünde solche Lebensmittel zu essen,

denn es war für andere ein Stolperstein oder Hinderungsgrund. Da die Ringe für Mitchristen in gleicher Weise Hindernisse sein können, bleibt nur die Schlussfolgerung, dass solche Handlungen auch eine "Sünde gegen Christus" sind.

Das bringt uns zurück zum zentralen Thema dieses kleinen Buches - der Liebe. Ob wir auf christliche Standards aus der Sicht unserer Liebe zu Gott, oder der Liebe zum Nächsten blicken, das Ergebnis ist genau das gleiche. Es geht darum sein Selbst an die Letzte Stelle zu setzen. Eine Religion, die auf solcher Liebe gegründet ist, erfüllt nicht nur den Buchstaben der Zehn Gebote sondern wird das Wort Gottes täglich auf Anzeichen seines Willens durchsuchen. Johannes erinnert uns: "Weil wir seine Gebote halten und tun, was vor ihm wohlgefällig ist" (1. Johannes 3.22).

Darf ich nachfragen, was Sie bis hierher gelesen haben? Hat sich ein Zweifel über das Tragen von Schmuck erhoben? Deuten die Beweise, all diese Verse, die überall in der Bibel verteilt sind, darauf hin, dass diese Praxis in Frage gestellt werden sollte? Ein Ehepaar sagte: "Wir sind noch nicht davon überzeugt, dass Gott uns für das Tragen eines Schmuckstück aus dem Himmel ausschließen würde." Ich fragte sie: „Auch wenn Ihr nicht glaubt dadurch verloren zu gehen, verwundern die ganzen Bibeltex te nicht doch darüber, ob diese Verhaltensweise die volle Zustimmung Gottes findet?... Oh, ja ", sagten sie, " wir können nicht behaupten, dass dieses Thema nicht verdunkelt ist." "Meine nächste Frage war:" Glauben Sie, dass es eine 10 prozentige Chance gibt, dass das Tragen ihres Ringes Gott nicht gefallen könnte? "Nachdem sie einen Augenblick nachgedacht hatten, waren sich beide einig, dass es mindestens eine so große Chance dafür geben könnte. Dann fragte ich sie diese Frage: "Wenn Sie am Rande zur Taufe und zur vollständigen Hingabe ihres Lebens an den Herrn Jesus Christus stünden, würden sie dann ein 10 prozentiges Risiko eingehen, dem Herrn zu missfallen, der sein Leben für sie hingegeben hat?"

Langsam griffen sie nach unten um ihre Ringe zu entfernen. "Nein", sagte der Mann: "Wir wollen nicht das kleinste Risiko eingehen, dass wir ihm missfallen könnten. Wir wollen den ganzen Weg mit Jesus gehen. Da es einen Zweifel gibt, werden wir den Zweifel für Jesus auslegen."

Ich werde nicht versuchen, so zu tun, als sei diese Art der Übergabe ganz einfach. Jesus sagte: "Wenn jemand mir nachfolgt, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und

folge mir nach" (Lukas 9.23). "Nein" zu sich selbst zu sagen, davon sprach der Meister. Er sagte, dass jeder, einen Kampf mit etwas ausfechten muss, dass das Selbst nicht aufgeben will. Das Individuum, das zu Christus kommt und seine Wege lernt, muss sich selbst verleugnen, oder "Nein" sagen, zu etwas, nachdem sich seine ganze Natur sehnt und es gern behalten möchte. Das ist es, was Selbstverleugnung bedeutet. Manche Menschen fallen durch diesen Test an einer Stelle, und andere an einer anderen Stelle. Ich habe einige gesehen, die sich im Bezug zum Geld nicht selbst verleugnen konnten. Gott zu gehorchen könnte ihre Arbeitsplätze gefährden oder einen Einschnitt in ihr Gehalt bedeuten, aber sie waren nicht bereit „Nein“ zu ihrer Liebe zum Geld zu sagen. Andere mussten Freunde aufgeben um Christus ganz nachzufolgen, und sie waren nicht bereit auf ihre Freundschaften zu verzichten um Christi willen. Appetit ist auch vielen im Weg gestanden, die nicht bereit waren sich dem Alkohol, Tabak oder unreiner Speisen zu enthalten, wie es die Bibel verlangt. Ein paar haben den Test in den Punkten Eitelkeit und Stolz nicht bestanden. Sie waren unwillig darüber sich den *ungezügelden Stolz der Kleidung* zu verwehren.

Es ist immer wieder interessant zu sehen, wie die Wahrheit Menschen wie Unkraut aus einem evangelistischen Vortrag jätet. Niemand fällt heraus, bis wir die Forderungen Gottes, die eine Veränderung des Lebens und des Handelns erfordern, vorstellen. Wenn wir nicht *den ganzen* Rat Gottes predigen würden, würden die meisten Zuhörer gern der Einladung nachkommen. Der Kampf findet dann statt, wenn die Wahrheit eine geliebte Zügellosigkeit aufdeckt. Die Prüfungskriterien des Sabbats, des Zehnten und der Ernährung sind alle gegen irgendwelche Element der selbstsüchtigen Natur gerichtet. Viele scheitern an jedem dieser Punkte. Aber seltsamerweise scheint es den größten Kampf zu geben, wenn der Wille Gottes den Bereich des persönlichen Stolzes berührt. Eitelkeit ist tief und durchdringend. Selbstliebe hat tausend Gesichter und stellt sich in ebenso vielen subtilen Art und Weisen dar.

Eines ist sicher, irgendwo auf ihrem Weg wird der Teufel für JEDE Seele das Selbst verwenden, um einen letzten verzweifelten Angriff auf Gottes Willen auszuführen. Nur diejenigen, die Christus von ganzem Herzen, ganzer Seele und mit ihrem ganzen Verstand lieben, sind in der Lage oder bereit, die erforderliche 100%-ige Hingabe an ihn zu leisten. Die glücklichsten Menschen der Welt sind diejenigen, die nichts ihrem Wege stehen lassen, Gott in allem zu gefallen zu sein.

Es wurde bereits erwähnt, dass Christen, die dem Herrn gefällig leben, die glücklichsten Menschen

der Welt sind. Jesus sagte: "Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin. Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde" (Johannes 15, 10.11). Deshalb ist es kein Wunder, dass man gänzlich hingeebene Christen so leicht erkennen kann. Ein heiliger Glanz und Freude, der sogar das Antlitz verwandelt, strahlen aus ihnen heraus. Obwohl sie den Schmuck der Welt abgelegt haben, haben sie die völlig andersartigen Schmuckstücke des Geistes angelegt, an denen man sie sofort erkennt. Manche Frauen fühlen sich fast nackt nach dem Entfernen ihres Schmucks, aber sehr bald merken sie, dass Gott das Künstliche mit dem Echten ersetzt. David schrieb: "Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und rettete mich aus allen meinen Ängsten" (Psalm 34, 5).

Es ist dieser "neue Look" des neugeborenen Christen, der die Welt zum Staunen brachte. Für alles Böse, das aufgegeben wird, empfängt das Kind Gottes einen geistigen Ersatz. Paulus sagt: "So lasst uns nun ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts!" (Römer 13,12). Und bedenken Sie bitte, wie dramatisch dieser Austausch sein kann, wenn es um die Kleidung und den Schmuck eines Menschen geht. Die Braut Christi erhält natürlich besondere Aufmerksamkeit.

Jesaja stellt das Brautkleid des Volkes Gottes dem Kleid der Welt entgegen. "Ich freue mich sehr in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit mich bekleidet, wie ein Bräutigam sich den priesterlichen Kopfschmuck anlegt und wie eine Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt" (Jesaja 61, 10). Wenn wir mit Christus verheiratet sind und seinen Namen angenommen haben, sollen wir uns nicht wie weltlichen Bräute und Bräutigame schmücken. Wir sind allein froh darüber, mit den "Kleidern des Heils" und dem "Mantel der Gerechtigkeit" gekleidet zu sein. Dies ist es, was das Gesicht erhellt, und zu der strahlenden Erscheinung führt, die die Welt so erstaunt.

Dieser wichtige Punkt sollte genau beachtet werden. Das Gesicht hat viel über den Charakter und die Erfahrungen einer Person zu sagen. Unser stärkstes christliches Zeugnis könnte einfach das Zeugnis unseres leuchtenden Antlitzes sein. Einer der überzeugendsten Argumente, die ich je gegen die Verwendung von bunter Kosmetik gehört habe, beruht genau auf dieser Tatsache. Frances Parkinson Keyes, die bekannte katholische Autorin, erklärt, warum sie noch nie ihr Gesicht oder ihre Haare mit künstlichen Verschönerung "nachgebessert" hat: "Ein Vierteljahrhundert des

Lebens sollte sehr viel mehr in das Gesicht einer Frau setzen außer ein paar Falten und einige unliebsame Krähenfüßchen um das Kinn herum. In dieser Zeitspanne wurde sie innig mit Schmerz und Lust, Freude und Leid, Leben und Tod bekannt gemacht. Sie hat gekämpft und überlebt, ist gescheitert, und war erfolgreich. Sie hat den Glauben verloren und wiedererlangt. Und als Ergebnis sollte sie klüger, sanfter, geduldiger und toleranter sein, als sie es als jüngere Frau war. Ihr Sinn für Humor sollte sich gemildert haben, ihre Einstellung sollten sich erweitert haben, ihre Zuneigungen sollten sich vertieft haben. Und das alles sollte man sehen können. Wenn sie versucht, den Abdruck des Alters zu löschen, läuft sie Gefahr gleichzeitig den Abdruck der Erfahrung und des Charakters zu löschen" (*Worte der Inspiration*, S. 198).

Was für eine großartige Wahrheit ist in dieser Aussage enthalten! Christinnen haben durch den Ausdruck den sie auf ihren Gesichtern tragen ein Zeugnis abzulegen. Gerechtigkeit, Würde, Reinheit und ein Glaube, der in Gott ruht -- diese Attribute werden oft deutlich allein vom Antlitz enthüllt. Vielleicht ist es das, was Jesus meinte, als er sagte: "So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen" (Matthäus 5, 16). Das geistige Licht und die Ausstrahlung eines ungeschminkten Gesichts kann mehr Aufmerksamkeit auf die Religion Jesu Christi lenken, als ein Dutzend Predigten oder Bibelstudien.

Wir haben viel Zeit mit dem Thema künstlicher Schmuck verbracht, um zu zeigen, wie echte Liebe dazu führt, aus der Bibel herauszufinden, was dem Herrn gefällt. Wir hätten genauso gut auch andere Beispiele christlicher Maßstäbe verwenden können. Die gleichen Grundsätze gelten auch für die Motivation in anderen Bereichen, wo wir versuchen ihm gefällig zu leben: z.B. Tanzen, Filme, Spiel (-Sucht), Ernährung und Kleidung. Es konnte ebenso klar gezeigt werden, dass diese hohen Standards der Gemeinde nicht auf der Grundlage irgendwelcher Handlungen von menschlichen Ausschüssen basieren, sondern auf dem offenbarten Willen Gottes in seinem Wort.

Die Fernsehalle

Es wurde bereits auf das schleichende Eindringen von harmlos erscheinenden TV Schränken in die Heime aufmerksam gemacht. Da es gelegentlich Programme gibt, die den biblischen Test der Wahrheit, Reinheit, etc. bestehen, ist es einfach, dem Argument aufzuliegen, dass das Gerät nur als Lehrmittel für die Familie dient. In der Regel werden ernste Beschlüsse festgelegt, was die hohe

Qualität der Programme angeht, die zum Ansehen freigegeben werden. Aber sind wir doch mal ehrlich. Wie lange bleiben diese beschränkenden Regelungen über den Fernseher in Kraft? Diese Polizeiarbeit ist, durch die grenzwertige Natur vieler Programme fast unmöglich. Die Unsicherheit darüber, wo eine Grenze gezogen werden sollte, ob ein paar Worte der Gotteslästerung eine einstündige Dokumentation ausschließen, und andere, ebenso verwirrende Entscheidungen werden bald unerträglich mühsam. Die Tür wird immer weiter geöffnet, und die Unterscheidungsfähigkeiten gewöhnen sich an die wachsende Flut der Bilder und Szenen unter jeglichem Niveau. Es ist leicht, ein wenig faule Sprache, wegen deren vereinzelter Verwendung von beliebten Nachrichtensprechern zu rechtfertigen. Viele der Werbespots sind auch mit Anspielungen gespickt, die die christlichen Moralstandards schmälern.

Es wird immer schwieriger zu glauben, dass auch die sorgfältigste Auswahl des Programmes nicht auch eine geistige Desensibilisierung hervorruft. Bruchstücke und Phrasen dieser niederen Sprache schleichen sich sogar in die angesehensten Bildungssendungen ein. Viele argumentieren, dass wir lernen müssen, mit dieser Art von Sprache zu leben, weil sie uns die ganze Zeit umgibt. Es stimmt, dass wir oft die vulgären Ausdrücke der Welt um uns herum überhören, aber sollten wir uns bewusst dem aussetzen, was wir vermeiden könnten? Die Wahrheit ist, dass die meisten von uns in ernsten Kämpfen gegenüberstehen, weil sie sich von den verlockenden Szenen des Bösen abkehren wollen, dessen Betrachtung wir nicht vermeiden können, wenn wir nur die Straße entlang gehen. Es gibt genug Versuchung, die unsere ganze Zeit und Mühe beansprucht, ohne dass eine bewusste Quelle der Versuchung direkt in unser Wohnzimmer gepflanzt werden muss

Was viele nicht verstehen ist, dass Sünde in einem Blick liegen kann. Wenn jemand hinter Mutter Eva im Garten hergegangen wäre und sie gefragt hätte, was sie vor dem verbotenen Baum zu suchen hat, hätte sie wahrscheinlich geantwortet: "Ich schaue nur." Aber diese Blicke der Eva führten zu den unzähligen Sorgen und dem unausweichlichen Tod von Milliarden von Menschen über sechs tragische Jahrtausende.

König David erwachte aus einem Mittagsschläfchen und sah, ganz zufällig, die schöne Frau seines Nachbarn beim Baden auf ihrem mediterranen Dachgarten. Es ist mehr als wahrscheinlich, wenn jemand David fragte hätte, was er da macht, hätte er geantwortet: "Ich schaue nur." Aber die Blicke führten zu Ehebruch und Mord, Sünden, die eine Nation beeinflussten, Gott zu vergessen.

Die Ergebnisse seiner Unmoral mit Bathseba, prägten Davids Familie so sehr, dass ihm vier seiner eigenen Kinder genommen wurden, entweder durch tragische Ereignisse oder durch Glaubensabfall. Wie bitter er später die vernarbten Folgen seines unschuldigen „Schauens“ bedauerte.

Der dauerhafte Einfluss von Denkmustern kann nicht überbetont werden. Durch Anschauen werden wir verändert. Die Gedanken werden von dem, was eine Person sieht, produziert. "Denn wie er in seiner Seele [berechnend] denkt, so ist er" (Sprüche 23, 7). Dies bringt uns zu einem der eindrucksvollsten Gründe, warum das Fernsehen dem christlichen Leben diametral entgegenstehen kann. Es basiert auf dem Prinzip der Erfüllung - oder geistigen Teilnahme an der Sünde. Jesus erklärte: "Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen" (Matthäus 5, 27. 28).

Bitte beachten wir, dass der Geist in der Lage ist, solch realistische Bilder vor dem geistigen Auge entstehen zu lassen, dass Menschen tatsächlich an den vorgestellten Szenen beteiligt sind. Die Teilnahme ist so real, dass Jesus sagte, dass wir dafür, worauf wir unseren Geist erlauben zu ruhen zur Verantwortung gezogen werden, ganz so, als ob wir die Tat selbst physisch begangen hätten. Da das Gehirn das Entscheidungszentrum für den Körper ist, muss jede Handlung zunächst im Kopf konzipiert werden bevor sie in die Tat umgesetzt werden kann. Das Gehirn, sendet die Nachricht durch das große Nervenkommunikationssystem für die Hände, Füße oder andere Organ, die daraufhin in Aktion treten. Dies ist übrigens genau die Stelle der größten Versuchung.

Das geistige Bild so lange zu beherbergen, bis es dem Körper den Auftrag zu handeln erteilt ist so vermessen. Der Wille wird dabei so sehr gelähmt, dass nur wenige Menschen in der Lage sind dem Auftrag nicht zu gehorchen.

Des Christen einzig sicherer Schutz vor Sünde ist es, den Gedanken oder die Phantasie des Bösen abzulehnen, dass der Satan versucht, in den Geist zu brennen. Sobald die böse Tat gehegt und erwägt wurde, wenn auch nur in Gedanken, beginnt die unglaublich intime Beziehung von Körper und Geist damit körperliche Reaktionen hervorzurufen. Mit der Geschwindigkeit von Strom sendet das Gehirn die Botschaft zur Alarmierung des ganzen Körpers, die geplante Aktion auszuführen.

Jetzt vereinigen sich Körper und Geist und üben Druck auf die Person aus, die Tat auszuführen.

Nehmen wir aber mal an, dass es unmöglich für die Person ist, sich dem Genuss hinzugeben, zu dem sie vom Verstand aufgefordert wird. Vielleicht wurde in den Gedanken ein Gefühl der Lust geschaffen, aber es gibt niemanden, mit dem man die Tat der Sünde vollziehen könnte. Oder wenn die Person ein Christ ist, hat sie vielleicht so starke Hemmungen gegen die erwogene Handlung, dass sie der Durchführung der Geistesimpulse widerstehen kann. In diesem Fall besteht die Sünde nur in der Phantasie. Aber so stark ist die Kraft der Gedanken, dass in den Augen Gottes, die Durchführung im Geiste bereits genauso ernst als Sünde anzusehen ist, wie die körperliche Tat selbst.

Nun wollen wir dieses Prinzip auf das Fernschauen übertragen. Nirgends sehen wir eine klarere Demonstration der Erfüllungs- oder geistigen Teilnahme. Auch wenn der Betrachter reif genug ist, zu wissen, dass die Szene nur künstlich und nachgespielt ist, so wird er doch emotional in die Bilder so sehr eingebunden, als wenn er die Erfahrung tatsächlich erleben würde. Das Herz klopft vor Angst, die Augen füllen sich mit Tränen, und der Betrachter projiziert sich mental selbst in die Szene hinein. Ob er sich einen Weg aus aussichtsloser Situation freikämpft oder freischießt, das Trauma einer unheilbaren Krankheit selbst erleidet oder sich dem Reiz einer provokativen Schlafzimmer-Szene hingibt, der Zuschauer wird in der Handlung gefangengenommen, er nimmt aus der Ferne an den Abenteuern des Helden oder der Heldin teil. Jesus sagte, dass diese Art der Teilnahme genauso falsch ist, wie die tatsächliche physische Beteiligung.

Versuchen Sie sich, die fantastische Strategie des Satans in seinem Gebrauch des TV-Mediums vorzustellen. Der Geist selbst schwankt, wenn er darüber nachdenkt. Hier haben wir eine Situation, in der der Teufel die Sünde simuliert; zum Beispiel eine künstliche, glaubhafte Darstellung von Ehebruch. Aber durch seine Manipulation der Gefühle, kann Satan diese eine vollzogene Sünde in eine Million echte Sünden des Ehebruchs verwandeln, weil sich eine Million Menschen in die Szene projizieren. Und in ihren Köpfen ist es nicht nur der Schein. Es ist so real, dass sogar ihre Körper reagieren. Die Gefühle von Lust und Angst ziehen den Betrachter so vollständig in ihren Bann, dass, obwohl sie nicht physisch an der Sünde teilhaben können, ihr Geist und ihr Willen genauso betroffen werden, als ob sie teilgenommen hätten. Und ernster noch, Gott hält sie genauso für schuldig, als ob sie es persönlich getan hätten.

Was für ein kluger und teuflischen Weg, um Menschen in Diebe, Mörder und Ehebrecher zu verwandeln! Satan muss nur mit den Drehbuchautoren und Schauspielern zusammenarbeiten, die die realistischsten und anziehendsten Handlungen, voller Emotionen, produzieren. Von da an übernehmen die Naturgesetze des Geistes die Kontrolle und die Zuschauer werden emotionale Gefangene, von dem was sie sich erlauben, zu betrachten. An einem Tag werden sie die Erfahrung eines Ladendiebstahls erleben, am nächsten Tag vielleicht von Mord, und danach der Unzucht oder des Ehebruchs. Für die Schauspieler auf dem Bildschirm ist es nur groteskes Vortäuschen, aber für den Zuschauer ist es, zumindest in dem Augenblick die Möglichkeit all die aufregenden Dinge, die Gott und die Gesellschaft verbieten zu tun, ohne dass deren Folgen sie treffen. Oder werden uns die Folgen vielleicht doch treffen? Vielleicht nicht körperlich, aber der moralischen Verantwortung für diese geistigen Taten muss sich jede Person im Urteil zu stellen. Diejenigen, die diese Sünden nicht bekannt und aufgegeben haben, was für eine schreckliches Zeugnis müssen sie erhalten, dafür, dass sie die heiligen Kräfte des Geistes und des Willens prostituiert haben.

Sicherlich erklärt dieses Prinzip der Substitution, warum die Bibel so deutlich auf das Thema der fünf Sinne aufmerksam macht. Jesus machte deutlich, dass keine Mühen gescheut werden sollten, wenn es darum geht, die Zugänge zum Geist zu Bewahren. Unmittelbar nach seinem Kommentar über das lustvolle Betrachten einer fremden Frau, sagte er: „Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenggeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.“ (Matthäus 5, 29).

Dieser Text wurde oft missverstanden. Jesus sprach nicht von einem tatsächlichen Auge. Jemand kann ein Auge verlieren und immer noch bössartig und pervers sein. Er sprach über die Dinge, die das Auge betrachtet. Wenn das Auge auf etwas gerichtet wird, das geeignet ist, um den Geist zur Sünde zu führen, sagte Jesus, dann sollten die drastischsten Maßnahmen ergriffen werden um diese Bilder aus dem Blickfeld zu bekommen. Mit anderen Worten, "nicht weiter auf etwas, das spirituell gefährlich und provokativ ist zu schauen." Dies könnte zur Sünde führen und dazu, dass der Mensch in die Hölle geworfen wird."

Was für ein dramatisches Beispiel für die Gefahr, davon, auf falsche Bilder „nur zu schauen“. Wenn

man es in ein modernes Setting überträgt, würde Christus sagen, dass wenn wir ein Fernsehgerät zu Hause haben, dass wir nicht kontrollieren können, dann wäre es besser, es auf den Müll zu schmeißen, als von seinem Einfluss zur Sünde verleitet zu werden. Es ist besser eine sogenannte einäugige Existenz ohne Fernsehen zu fristen, als unsere Seele zu verlieren, durch erniedrigende, sündige Gedanken, die durch das Fernsehen entstehen.

Der Befehl Christi war: "So reiß es aus", sich von dem abzuwenden, was das Auge betrachtet. Es liegt nun an uns eine Entscheidung zu treffen. Der einzige Weg, eine reine Gesinnung zu haben ist es, ausschließlich reine Dinge zu betrachten, zu hören und darüber zu sprechen. Paulus sagt: „Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohlklingend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht“ (Philipper 4, 8). Das Geheimnis davon rein, ehrlich und tugendhaft zu sein, ist es, genauso zu denken. Und wie wir denken ist durch das bestimmt, was wir sehen, hören und sprechen. David sagt: „Ich will nichts Schändliches vor meine Augen stellen; das Tun der Abtrünnigen hasse ich, es soll mir nicht anhaften!“ (Psalm 101, 3).

Zu diesen spirituellen Gesichtspunkten, könnte man noch seitenweise schockierende Statistiken über die Auswirkung von TV-Gewalt auf den Geist und die Moral, auf die Neigung zum Verbrechen und auf schulische Leistungen hinzufügen. Diese sind wohl bekannt und werden oft wiederholt. Niemand wird jemals genau wissen können, wie viele Pläne für Verbrechen ausführlich in TV Erzählungen beschrieben wurden, die danach von Ansammlungen von Straßenräubern, Dieben und Vergewaltigern durchgeführt wurden.

Die heutige Gesellschaft ist von einer wachsenden Gleichgültigkeit gegenüber Gewalt und menschlichem Leid gefangen genommen. Die ständige Bombardierung mit Grausamkeiten und Unmenschlichkeiten durch das Fernsehen hat ein Klima unglaublicher Gleichgültigkeit gegenüber unseren Mitmenschen erzeugt. Die Menschen wollen sich nicht mehr engagieren. Normalerweise gehen sie achtlos an den Opfern von Angriffen und Überfällen vorbei. Öffentliche Reaktion auf Naturkatastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Hunger sind fast nicht vorhanden. Die Bilder der 6.00 Uhr Nachrichten, von Tausenden, die in Südamerika oder der Türkei sterben beeindruckt weniger als die Szenen des Films von gestern Abend. Die animierten und bizarren Darstellungen, die kommerziell aufgearbeitet sind, mit dem Ziel beeindruckend zu wirken, haben

weit größere Resonanz als die tatsächlichen Geschichten von Leid und Tod. Die feinen Gefühle des Mitleids werden abgestumpft und durch die ständige Bombardierung der Emotionen durch Hollywoods „Nervenkitzel und Schrecken“ - Spezialisten fast zerstört.

Die Bedeutung des Todes wird durch seine ständige Darstellung vermindert. Selbst Bilder von Nachrichtensendungen von Anschlägen und Morden werden in aufeinanderfolgenden Programmen ständig wiederholt. Es scheint so, als ob der Ermordete wieder ins Leben zurückkehrt nur um immer wieder getötet und auferweckt zu werden. Die verlängerte Ausstrahlung vom Mord an Lee Harvey Oswald ist ein Beispiel für diese Fernsehgewalt. Der Verstand lehnt schließlich fast die Realität dessen ab, was er zu sehen bekommt.

Welche Auswirkungen hat dies letztlich auf das menschliche Gewissen und seinen Charakter? Kein Zweifel, es gibt ein angeborenes krankhaftes Verlangen, Gewalt zu betrachten, ohne Schuldgefühle dabei haben zu müssen. Als ein unschuldiger Zuschauer ist der TV Seher weder der Angreifer noch das Opfer. Indem er nichts zu tun hat, außer zuzuschauen und nicht eingreifen zu können, passt er sich allmählich einer Gesinnung faszinierter Untätigkeit an. Durch ständige Bombardierung verwischt der Geist tatsächlich die Grenzen zwischen Fantasie und Realität. Deshalb sind so viele in der Lage, ohne einen Finger krumm zu machen, danebenzustehen und der Gewalt und Brutalität im wirklichen Leben zuzusehen.

Eine Braut sagte vor kurzem: "Wir fangen nur mit dem Lebensnotwendigen an, einem Bett, einem Herd und einem TV-Gerät." 98 Prozent der amerikanischen Haushalte besitzen ein Fernsehgerät. Man kann sich die Auswirkung der 6 1/2 stündigen Nutzung wahrscheinlich sehr gut vorstellen.

Kinder verbringen ein Drittel ihrer wachen Stunden unter dem künstlichen, hämmernden Einfluss von Ideen und Philosophien, die nicht von ihren Eltern stammen und die diese oft nicht einmal kennen. Es wurde festgestellt, dass ein Viertel der Kinder zwischen 5 und 20 Jahren an jedem Schultag über fünf Stunden Fernsehen. Das ist länger, als sie unter der direkten Anleitung ihrer Lehrer sind; länger als sie jeden Tag spielen oder essen. Nur Schlafenszeit toppt das Fernsehen als den größten Zeitfresser.

Welche Art von Nachricht wird buchstäblich in den geöffneten Verstand dieser Jungen und

Mädchen gepflanzt? Von allen TV-Programmen, enthalten 83 Prozent Gewalt und 98 Prozent der Zeichentrickfilme zeigen gewalttätige Aktionen. Genaugenommen, werden ihre Kinder alle zwei Minuten mit durchschnittlich 30 Gewaltakten konfrontiert wenn Ihre Kinder sich Zeichentrickfilme ansehen. Western und Kriminalerzählungen sind nicht viel besser, denn 97 Prozent davon enthalten Gewalt.

Aber was ist mit den Kindern, die noch nicht in der Schule sind? Es gibt fast zwölf Millionen von ihnen zwischen drei und fünf Jahren. Nach dem Nielsen Television Index sitzen diese Vorschulkinder im Durchschnitt 54,1 Stunden pro Woche vor der Röhre. Denken Sie über die Macht nach, der über die biegsamen Gehirne und Emotionen dieser Beinahe-Babys ausgeübt wird. 64 Prozent ihrer wachen Stunden nehmen sie die Spannung, die Gewalt und den Nervenkitzel des geistlosen, kommerziellen Fernsehens auf. Fragen wir uns da wirklich noch, warum die ältere Generation der Jugendlichen Schwierigkeiten damit zu haben scheint, sich auf das wirkliche Leben und andere Menschen einzustellen? Dr. Victor B. Cline von der University of Utah hat geschätzt, dass ein Kind zwischen dem Kindergartenalter und dem 14. Lebensjahr Zeuge des gewaltsamen Todes von über 13.000 Menschen auf dem Fernsehbildschirm wurde. Da die noch Kleineren über 64 Prozent ihrer Zeit fernsehen, versuchen sie sich vorzustellen, wie viel mehr Morde sie noch sehen werden. Nicht einmal ein hartgesottener Veteran aus einem Kampfgebiet kommt auch nur annähernd an das schreckliche Chaos und Gemetzel des täglichen TV-Programms.

Die vielleicht schlüssigste Studie zum Thema TV Aggression wurde von Dr. Alfred Bandura und seinen Mitarbeitern vorgelegt, und wurde im „*Journal of Abnormal and Social Psychologie*“ veröffentlicht. Ihre Schlussfolgerungen basieren auf Beobachtung an normalen Kindern, die mit den Reaktionen einer Kontrollgruppe verglichen wurde, wenn sie beide der Gewalt auf dem Bildschirm ausgesetzt wurden. Ihre Schlussfolgerung im Bezug zum Mitgefühl war, dass gefilmte Aggression erhöhte Neigungen zu tatsächlicher Aggression bei Kindern hervorrief. Sie imitieren das gewalttätige Verhalten, die sie in Fernsehprogrammen zu sehen bekommen.

Im Jahr 1969 gab die Nationale Kommission für die Ursachen und die Prävention von Gewalt einen Bericht über ihre umfassenden Forschungsergebnisse heraus. Hier ist das Kondensat ihrer Schlussfolgerungen: "Das Übermaß der verfügbaren Forschungserkenntnisse deutet stark darauf hin, ... dass Gewalt in Fernsehprogrammen nachteilige Auswirkungen auf den Zuschauer haben

kann und hat -- besonders auf Kinder.“

Einer der traurigsten und offensichtlichsten Auswirkungen der Fernsehsucht der Kinder ist der tragische Zusammenbruch der Kommunikation mit ihren Eltern. Für die fünf entscheidenden Stunden jeden Tag gibt es absolut keine Interaktion mit niemandem. Dr. D.M. Azimi, Vorsitzender der Abteilung für Soziologie und Anthropologie an der Universität von Pennsylvania in Indiana, Pennsylvania, glaubt, dass Kinder auf Programme, die mit Gewalt, Sex und Aggression gefüllt sind, "halluzinieren" können. "Unterbrechen Sie jemanden beim Fernsehen und beachten Sie die tiefe Trance in der er sich befindet. Er wird sich über sie ärgern weil sie ihn aus seinem drogenähnlichen Traumzustand gerissen haben, aber wenn Sie fragen, was im Fernsehen gerade gesagt wurde, wird er nicht in der Lage sein, Ihnen darauf zu antworten.“

"Die Eltern werden TV 'Dealer', für ihre Kinder. Die meisten Kinder möchten in einem sehr frühen Alter eine warme, enge Beziehung zu ihren Eltern haben. Aber die Eltern sagen ihnen: "Geh fernsehen. Ich bin beschäftigt.“ Bald gewöhnen sie sich daran, und sie beginnen, sich mit glasigen Augen, wie benommen, 'süchtig' vor dem TV zu sitzen. Und wenn sie sich einmal daran gewöhnt haben, ist es genauso schwer, es ihnen wieder wegzunehmen, wie es bei Drogen der Fall wäre.“

Wenn Eltern ihre eigenen Kinder nicht vor den unaufhörlichen emotionalen Angriffen des Fernsehens behüten, wer dann? Die Industrie kümmert sich nicht um irgendjemandes Kinder. Sie hat nur ein Ziel – Konsum. Man muss kein Experte sein, um zu sehen, dass ihre primären Ziele die menschliche Eitelkeit, Lust und Gier sind. Marktpsychologen richten ihre Werbespots auf die großen Augen der Unschuldigen die sich nicht wehren können. Spektakuläre, heuchlerisch Ansprüche sind allerdings bald widerlegt und die Falschheit wird offenbar. Der unglückliche Nachgeschmack ist aber eine ätzende Haltung des Zynismus und des Misstrauens seitens der Jugendlichen.

Haben Sie bemerkt, welche Stereotypen im durchschnittlichen TV-Programm dargestellt werden? Die Lehrer werden in der Regel als inkompetente, rachsüchtige Außenseiter dargestellt. Glücklicherweise ist man, wenn man jung und sexy ist. Die Ehe ist wie ein dumpfes Ziehen oder etwas das durch einige aufregende Abenteuer der Untreue aufgepeppt werden muss. Die Eltern werden oft als stümperhafte, veraltete Langweiler ohne Autorität oder die Fähigkeit, fundierte Entscheidungen

treffen zu können, projiziert. Die Grundfeste des Heimes und der Gesellschaft werden auf subtile Weise von der großen Mehrheit der TV-Shows untergraben, darunter auch einige der beliebtesten. Es sollte keine große Überraschung sein dass es heute unser größtes soziales Problem ist, wie man die Familie vor dem Verschwinden als Grundeinheit der Gesellschaft bewahren kann.

Gesetzlich vereinigt

Versuchen Sie sich, zwei Arten von Familienszenen zu Vergleichszwecken vorstellen. In einem Heim gibt es drei Frauen, die alle mit dem gleichen Mann verheiratet sind, jede mit einem oder mehreren Kindern. Die Familien leben zusammen und der Ehemann und Vater der drei Familien ist immer da um dem Haushalt erzieherische Autorität und Sicherheit zu geben.

Jetzt stellen sie sich eine andere Situation vor. Ein Mann ist Hals über Kopf zu drei Frauen nacheinander gerannt. Sie alle haben ihm Kinder geboren und wurden durch die Scheidung einer nach der anderen abgelegt. Die Familien leben getrennt voneinander, und die Kinder wachsen mit dem Trauma der finanziellen und emotionalen Unsicherheit ohne Vater auf.

Welche dieser imaginären Situationen nehmen sie als die schlimmere wahr? Landesgesetze verbieten die eine und tragen der anderen Rechnung. Vielleicht, wenn wir alle Aspekte rein vom sozialen und humanitären Standpunkt betrachten, würden wir sagen, dass die zweite Szene schlimmer ist, als die erste. Betrachten wir es von es von der traditionellen jüdisch-christlichen Position würden wir wahrscheinlich die erste deutlicher als die falsche verurteilen.

Wenn man es nur aus der biblischen Sicht betrachtet, gibt es dann wirklich einen so grundlegenden moralischen Unterschied zwischen den beiden Situationen? Nach der Schrift ist die Ehe eine lebenslange Verpflichtung. Sich von einem unschuldigen Lebenspartner zu scheiden und jemand anderen zu heiraten wird noch schärfer verurteilt als die beliebte Polygamie, die in alttestamentlicher Zeit praktiziert wurde. Beide durchkreuzen den Plan Gottes und seine Absichten. Die Kinder leiden wahrscheinlich unter dem Scheidungsverfahren mehr als unter der Polygamie, aber beide können unter dem Suchscheinwerfer der Offenbarung weder verteidigt noch geduldet werden. Ob nun mehrere Frauen gleichzeitig mit einem Mann verheiratet sind, oder

nacheinander, der Wille Gottes wird in jedem Fall verletzt.

Wie lässt sich der Widerspruch zwischen der tatsächlichen christlichen Praxis und den biblischen Prinzipien in diesem Punkt erklären? Immer mehr Gemeindeglieder tun so, als ob es keine Beschränkungen für die Anzahl der Ehen gibt, die sie eingehen. Das moralische Gewissen ganzer Konfessionen hat sich verschoben und dem massiven Auftreten, von Scheidungen innerhalb der Gemeinde angepasst.

Obwohl die Mehrheit der christlichen Gremien den Lehren der Bibel über die Scheidung formell zustimmt, scheint ihre Position nicht sehr kräftig propagiert zu werden. Kirchenvertreter und Pfarrer müssen oft zu einer klaren Aussage über die offizielle Lehrmeinung genötigt werden. Der Grund dafür kann in der peinlichen Anzahl von Kirchenführern gesucht werden, die mit der stillschweigenden Zustimmung, zumindest der Gemeinde, als geschiedene Kirchenleiter weitermachen.

Leider, wenn Scheidungsprobleme nicht zur Zeit ihrer Entstehung angepackt werden, ist es später unmöglich die Dinge zu klären und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Weil viele solcher Fälle Anklagen und Gegenanklagen beinhalten, die oft nicht bewiesen werden können, sind Pastoren nur zögerlich bereit sich in den explosiven Morast hinein ziehen zu lassen. Gemeindeausschüsse halten sich auch weitgehend fern von der unangenehmen Aufgabe, Partei gegen einen der ihren zu ergreifen, zumal er vielleicht in der Vergangenheit ein angesehener Leiter in der Gemeinde gewesen ist. Folglich werden dann solche Themen unscharf behandelt und offen gelassen. Es ist leichter im Zweifel für den Angeklagten zu entscheiden und damit viele schuldig gewordene Ehepartnern weiterhin bedingungslos in der Gemeindegliedschaft zu lassen, selbst, nachdem sie wieder geheiratet haben.

Zugegebenermaßen gibt es Schwierigkeiten, die jeder menschlichen Lösung zu trotzen scheinen. Jeder Einzelfall trägt die Handzeichen seiner eigenen verwirrenden Umstände. Vielleicht gibt es keine zufriedenstellende Antwort, die alle beteiligten Seiten als recht und billig betrachten würden. Aber welche Handlung von der Gemeinde auch immer vorgenommen wird, sie sollten in völliger Harmonie mit dem biblischen Rat zum Thema Scheidung sein. Und dieser ist weder verwirrend noch mehrdeutig. Jesus sagt es in der deutlichsten Sprache, dass nur es eine Bedingung gibt, die

den Akt der Scheidung und Wiederheirat rechtfertigt, und das ist der Ehebruch. "Ich sage euch aber: Wer seine Frau entläßt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe" (Matthäus 19, 9).

Bitte beachten Sie, dass Christus einen Mann oder eine Frau des Ehebruchs beschuldigt, die sich von ihrem Ehepartner scheiden lässt und eine andere Person heiratet, es sei denn, dass dieser Ehepartner untreu gewesen ist. Nur falls der Partner sich der Unzucht (porneia, grich. sexuelle Unreinheit) schuldig gemacht hat, würde diese Ausnahme eine Scheidung und eine Wiederheirat entschuldigen.

Jesu ungewöhnlich strenge Haltung zum Thema Scheidung ist der Gegenstand endloser Debatten. Selbst seine eigenen Jünger waren über die Kompromisslosigkeit seiner Position erstaunt. Sie sagten: "Da sprechen seine Jünger zu ihm: Wenn ein Mann solche Pflichten gegen seine Frau hat, so ist es nicht gut, zu heiraten!" (Matthäus 19, 10). Es gab keine Zweideutigkeit in den Köpfen jener Jünger, was Jesus meinte. Sie verstanden wohl, dass Er jegliche Scheidung und Wiederheirat verbietet, außer auf der Grundlage des Ehebruchs. Die Antwort Christi bestätigte, zu ihrem Erstaunen, dass sie das richtige Verständnis von Seiner Aussage hatten. Bis vor kurzem, muss zu ihrer Verteidigung gesagt werden, interpretierten die meisten protestantischen und die Katholische Kirche die Worte Jesu sehr ähnlich wie es die Jünger taten. Leider erscheint, durch die wuchernden Scheidungsraten, die biblische Lehre immer anstößiger und unangenehmer auf die wachsende Zahl von Geschiedenen selbst innerhalb der Kirche. Es wurden Versuche unternommen, die dogmatische Position einiger Kirchen zu diesem Problem neu zu interpretieren, einschließlich der Siebenten-Tags-Adventisten.

Es ist an dieser Stelle angebracht, einige Ratschläge des Geistes der Weissagung zu betrachten, welche die frühen Siebenten-Tags-Adventisten zu ihrem klaren biblischen Standpunkt bezüglich des Themas Scheidung geführt haben.

"Eine Frau kann rechtlich, nach den Gesetzen des Landes, von ihrem Mann geschieden sein und in den Augen Gottes und nach dem höheren Gesetz doch nicht geschieden sein. Es gibt nur eine Sünde, nämlich den Ehebruch, die den Mann oder die Frau in die Lage versetzen könnte, in den Augen Gottes von ihrem Ehegelübde frei zu sein. Obwohl die Gesetze des Landes die Scheidung

gewähren, sind die Ehepartner im Lichte der Bibel und damit nach den Gesetzen Gottes, noch immer Mann und Frau." (*The Adventist Home* S. 344)

"Deine Vorstellungen bezüglich der Ehe sind falsch. Nichts als die Entweihung des Ehebetts kann das Ehegelübde weder brechen noch auflösen... Männer haben nicht die Freiheit ihren eigenen Rechtsmaßstab aufzurichten, um dem Gesetz Gottes und dem Maßstab der Rechtschaffenheit aus dem Wege zu gehen... Gott nennt nur eine Ursache, warum eine Frau ihren Mann oder der Ehemann seine Frau verlassen sollte, den Ehebruch. Wir wollen diese Dinge im Gebet betrachten." (*The Adventist Home*, S. 341. f)

"Es gibt viele unglückliche Ehen, weil alles übereilt wurde. Zwei Menschen vereinen ihre Interessen am Traualtar mit einem feierlichen Gelübde vor Gott, ohne die Sache vorher abgewogen, einer nüchterner Betrachtung oder ernstem Gebet unterzogen zu haben. Viele handeln nach ihren Impulsen. Sie haben keine genauen Kenntnisse über den Charakter des jeweils anderen. Sie realisieren nicht, dass das Glück ihres ganzen Lebens auf dem Spiel steht. Wenn sie in dieser Sache einen Fehler machen, und sich ihr Eheleben als unglücklich erweist, kann die Entscheidung nicht rückgängig gemacht werden. Wenn sie feststellen, dass sie nicht dafür vorgesehen sind, einander glücklich zu machen, müssen sie es so gut sie können ertragen." (*Spiritual Gifts*, Bd. III, S. 120)

In einer Situation, riet Mrs. White, dass der moralischen Täter dauerhaft aus der Gemeinde ausgeschlossen werden sollte. Einzelheiten der moralischen Übertretung werden im Brief nicht geklärt (später in Band 1. der *Testimonies* enthalten). Die empfohlene Maßnahme zeigt, dass einige Übertreter von Gottes Gesetz auf das Heil außerhalb der Gemeinde vertrauen müssen.

„Es ist unmöglich, dass E. weiterhin Mitglied der Gemeinde Gottes ist. Er hat sich in eine Position gebracht wo die Gemeinde ihm nicht helfen kann, wo er keine Gemeinschaft oder Stimme in der Kirche haben kann. Er hat sich trotz des Lichts und der Wahrheit in diese Position gebracht. Er hat trotzig seinen eigenen Weg gewählt, und weigerte sich, Mahnungen anzunehmen. Er ist den Neigungen seines verdorbenen Herzens gefolgt, hat das heilige Gesetz Gottes gebrochen, und hat der Sache der gegenwärtigen Wahrheit Unehre bereitet. Selbst, wenn er noch so tiefherzig bereut, muss die Gemeinde seinen Fall auf sich selbst beruhen lassen. Wenn er in den Himmel geht muss es allein sein, ohne die Gemeinschaft der Kirche. Eine ständige Rüge Gottes wird immer auf ihm

ruhen, dass der Maßstab der Moral nicht in den Staub gesenkt wird." (*Testimonies*, Bd. 1, Seite 215)

Basierend auf diesen Aussagen des Geistes der Weissagung und den eindeutigen Aussagen Christi zu diesem Thema wurde im Laufe der Jahre die Position eingenommen und gehalten, dass jemand, der bewusst seinen unschuldigen Ehepartner verlässt um eine eheliche Beziehung mit einer anderen Person einzugehen, ein Ehebrecher war. Sie wurden aus der Gemeinde ausgeschlossen. Wenn sie darüber hinaus weiterhin in dieser sündhaften Beziehung lebten, mit jemandem, den sie biblisch gesehen nicht haben durften, konnten sie nicht wieder in die Gemeinde aufgenommen werden.

Dies ist in perfektem Einklang mit den Anforderungen der Bibel zu bereuen und die Sünde aufzugeben. "Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen." (Sprüche 28, 13).

Viele Jahre hat die Gemeinde nach diesen geistig einwandfreien Prinzipien gehandelt, bei denen es nur wenig Kontroversen und Zwietracht gab. Aber als Scheidungen in der Welt immer mehr auf der Tagesordnung standen, hielt diese spaltende Praxis auch in der Gemeinde der Übrigen immer mehr Einzug. Weil es seine Lieblingsart des Angriffs ist, drang Satan durch seinen schädlichen, schleichenden Kompromiss nach und nach in die Familie Gottes ein. Scheidungen aufgrund vieler unbiblischer Gründe häuften sich. Später brachten die schuldigen, wiederverheirateten Ehegatten ihre neuen Gefährten mit und baten um die Wiederaufnahme in die Gemeinde. Oft handelte es sich bei den Wiederbewerbern um talentierte Menschen, die einst als respektierte Führer und Vorsteher in der Gemeinde gedient hatte. Sympathien wurden geweckt, und tiefe emotionale Gefühle begünstigten die Suche nach einem Weg, die Ausgeschlossenen wieder in die Gemeinde aufnehmen zu können.

Fast jeder hat Mitgefühl für nette, begabten Menschen, die um die Taufe bitten, insbesondere wenn sie zutiefst aufrichtig und hingegen erscheinen. Es ist leicht, vorschnell die Haltung einzunehmen, dass diese Bewerber in aller Eile aufgenommen und ihnen Aufgaben, entsprechend ihrem Können, in der Kirche zugewiesen werden sollten. Doch sollten solche Entscheidungen auf der Grundlage unserer Gefühle getroffen werden, oder sollten sie auf der Grundlage des Wortes

Gottes getroffen werden? Wenn wir es vielleicht auch ignorieren oder gar leugnen wollen, diese Menschen haben Ehebruch begangen und sie leben weiterhin in einer Beziehung, die in der Bibel als Sünde bezeichnet wird. Wenn Gott diesen Stand der Dinge verurteilt, wie kann die Kirche es wagen, ihm zustimmen?

Durch die Taufe und die Aufnahme in den Leib Christi, versichern wir den Kandidaten, dass sie Kinder Gottes sind und von ihm angenommen werden. Aber wie können wir Menschen mit dieser Zusicherung trösten, wenn sie noch nicht im Einklang mit dem Gesetz Gottes leben, und wenn Gott sie eigentlich gar nicht annimmt? Wäre es nicht ein gefährlicher Trost, der sie in die Annahme einer nicht vorhandenen Sicherheit wiegen würde?

Man könnte zu diesem Vorgehen einwenden, dass die Sünde aufzugeben in diesem Fall bedeuten würde, noch eine Ehe zu zerstören und dass zwei Unrechtmäßigkeiten zu begehen, niemals eine Sache berichtigen können. Die Antwort auf diesen Einwand ist, dass wir ihnen nicht vorschreiben sollten, was sie bezüglich ihrer Beziehung zu tun haben. Wir können und sollten ihnen genau sagen, was die Bibel zu diesem Thema sagt. Genaugenommen kannten diese Menschen, diese Wahrheit, lange bevor sie sich vorsätzlich auf eine ehebrecherische Ehebeziehung eingelassen haben. Genau deshalb ist ihre Situation ja so ernst. Die Kirche sollte sehr deutlich sagen, dass sie ihnen keinen Trost und keine Annahme spenden kann, die über die Bibel hinausgehen.

Kein Prediger hat das Recht, eine Ausnahme zu machen, zu dem, was das Wort Gottes über Ehebruch lehrt. Die Gemeinde und ihre Angestellten sollten dieses Paar wissen lassen, dass es keine irdische Behörde gibt, die ein Recht dazu hat, sich über den Ratschluss Gottes zustellen; deshalb sind sie biblisch betrachtet nicht qualifiziert, dem Leib Christi beizutreten. Damit soll nicht gesagt werden, dass sie nicht gerettet werden können. Gott hat die Autorität am Tag des Gerichts jegliche Ausnahme zu machen, die er machen möchte. In Seiner Allwissenheit versteht nur er die Motive und geheimen Umstände, aber er hat seiner Gemeinde weder das Recht gegeben Ausnahmen zu machen, noch die Bedingungen, unter denen diese Ausnahmen gemacht werden könnten. Die Linie muss dort gezogen werden, wo sie in der Bibel gezogen wird und emotionale oder persönliche Sympathien sollte nicht erlaubt werden, diese Entscheidungen zu schwächen.

Selbst wenn eine Gemeinde oder ein Pastor gefunden werden könnte, der ein Paar als Mitglieder

in die Kirche aufnehmen würde, obwohl sie in einer ehebrecherisch Beziehung lebten, würde dies nicht ihre Chancen erhöhen, gerettet zu werden. Gottes Missbilligung der Sünde der Ehescheidung und des Ehebruchs muss so beglaubigt werden, dass die Schuldigen von der schrecklichen Natur dieser Übertretung beeindruckt werden. Unter der Überzeugungskraft des Heiligen Geistes werden sie entscheiden müssen, was sie bezüglich ihrer rechtswidrigen Ehe tun wollen. Niemand sollte sie dazu drängen, ihre gegenwärtige Ehe aufzulösen. Sie müssen entscheiden, was für ihre eigene Rettung getan werden sollte. Unabhängig von ihrer Entscheidung, sollte die Kirche sie dann ermutigen, treu zu bleiben, zur Kirche zu kommen, und ihr Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes zu legen. Aber sie wieder in die Gemeinde aufzunehmen, würde bedeuten Gottes Wort derart zu verändern, dass es unseren Wünsche entspricht, anstatt Gottes Bedingungen zu erfüllen.

MUSIK UND STIMMUNGEN

Kein Studium der christlichen Maßstäbe wäre vollständig, ohne den Einfluss von Musik zu berücksichtigen. Viele Millionen junger Menschen auf der ganzen Welt wurden durch den Zauber des Rock-and-Roll hypnotisiert. Wie ein gemeinsamer Nenner hat er die Grenzen von Sprache, Kultur und Religion überquert, und mehr Leben beeinflusst, wie kaum eine andere gesellschaftliche Kraft. Selbst die christliche Kirche wurde vom so genannten "Gospel Rock" überfallen, der zum evangelistischen Mittel der Wahl für junge Kirchengänger in der Kommunikation mit anderen Jugendlichen geworden ist. Doch welche Botschaft wird vom Tempo und Rhythmus dieser "Jetzt"- Musik eigentlich vermittelt? Wie lässt sich die besessene Hingabe so vieler Millionen an die gleichen Arten von Klängen erklären?

Nur sehr wenige Menschen verstehen die enorme Kraft, die Musik auf das Bewusstsein und das Unterbewusstsein des Zuhörers ausübt. Es ist seit langem bekannt, dass Marschmusik, Blasmusik und religiöse Musik vorhersehbare emotionale Reaktionen produzieren kann. Die Stimmungen von Zuhörern wurden durch bestimmte Arten von Musik programmiert. Große Gruppen von Menschen haben in fast gleichförmiger Zusammengehörigkeit auf dieselbe kontrollierte Musik reagiert. Sie wurden durch sanfte Melodien in Nostalgie oder Lethargie beruhigt, oder sie wurden durch entsprechend "wild" synkopierte Rhythmen zu tatsächlichen Gewalttaten angeregt.

Wie erzeugt Musik Stimmungen? Es wurde nun wissenschaftlich erwiesen, dass Stimmungen eine biologische Grundlage haben. Sie werden durch eine Kombination von Gehirnaktivität, der Blutzirkulation und der Körperchemie erzeugt. Alle diese Funktionen werden in einem außerordentlichen Maße von der Musik beeinflusst. Die medizinische Forschung hat gezeigt, dass die Nerven des Ohres haben weiter verzweigte Verbindungen, als alle anderen Nerven des Körpers. Tatsächlich gibt es kaum eine Funktion des menschlichen Organismus, die nicht durch musikalische Töne beeinflusst werden kann. Aktuelle Tests haben bewiesen, dass Musik einen direkten Einfluss auf die Herzfrequenz, den Blutdruck, das Nervensystem, die Verdauung, die Muskeln und die Drüsen des Körpers hat.

Dr. Schoen macht diese bemerkenswerte Aussage in seinem Buch „*The Psychology of Music*“: "Die Musik ist aus dem Material gemacht, das an und für sich die mächtigste bekannte Stimulanz unter den Wahrnehmungsprozessen ist Musik operiert auf unserer emotionalen Fakultät mit mehr Intensität und Schnelligkeit als das Produkt jeder anderen Handlung." (Seite 39).

Die erstaunlichste Tatsache von allen ist, wie die physischen Organe auf Musik reagieren. Da der Körper nur funktioniert, wenn das Gehirn ihm Befehle gibt, wissen wir, dass die Musik, in irgendeiner Weise, zuerst das Gehirn erreichen muss. Aber welcher Teil des Gehirns nimmt die Musik wahr? Eine der wichtigsten Entdeckungen die auf diesem Gebiet je gemacht wurden, stellte fest, dass die Musik mit dem Teil des Gehirns „gehört“ wurde, der für die Reize, für Emotionen, Sinneswahrnehmungen und Empfindungen zuständig ist. In der Tat, umgeht die Musik vollständig die Hirnzentren der Vernunft und der Intelligenz. Sie ist nicht abhängig vom Haupthirn um sich Zutritt zum Körper zu verschaffen. Sie tritt durch den Thalamus ein, der eine Relaisstation ist für alle Emotionen, Empfindungen und Gefühle. Schullian und Schoen beschreiben es so: "Ist es einem Reiz einmal gelungen, den Thalamus zu erreichen, wird er *automatisch in das Haupthirn eindringen*, und wenn der Reiz für einige Zeit weiter geführt wird, kann dadurch ein engerer Kontakt zwischen dem Haupthirn und der Welt der Realität hergestellt werden (*Music and Medicin*, S. 270, 271 [Hervorhebung übernommen]).

Beachten Sie, dass die Musik „einige Zeit weitergeführt“ werden muss um physische Reaktionen durch das bewusste Haupthirn zu erzeugen Die sich wiederholenden, schlagenden Verstärkungen

des Schalls durch die elektrischen Instrumente des Rock-and-Roll produzieren ein Phänomen, das besser beschrieben als verstanden werden kann. Das *Time* - Magazin beschreibt es mit diesen Worten: "Die hypnotischen Beat verbreitet eine seltsame Art der Magie. Viele Tänzer werden blind für das, was um sie herum geschieht. Sie treiben von ihren Partnern fort. Hemmungen bröckeln weg, die Augen werden glasig, bis sie plötzlich scheinbar in einem Meer des Sounds schwimmen."

Das Erschreckendste an diesem ganzen Thema ist der unvermeidliche Angriff der Musik auf die Emotionen und damit auf die Handlungen. Da der Angriff durch den Thalamus geführt wird, wird der Zuhörer von der Musik beeinflusst, ohne eine bewusste Entscheidung in der Sache getroffen zu haben. Aus diesem Grund haben Ärzte Musik als einen neuen Weg erkannt um den Verstand Zurückgebliebenen und der psychisch Kranken zu erreichen. Es hat die Tür dafür geöffnet, Musik therapeutisch einzusetzen, um mit emotional gestörten Patienten zu kommunizieren. Selbst autistische Kinder werden bemerkenswert zu Reaktionen stimuliert, weil sie in keinster Weise selbstständige Entscheidungen treffen müssen -- die Musik erreicht das Gehirnzentrum allein dadurch, dass sie als Ton über den Thalamus wahrgenommen wird. Wörter bedeuten den Kindern vielleicht gar nichts, aber die sinnliche Ebene wird durch die Musik aufgebrochen, die somit den Zugang zum Bewusstsein herstellt.

Diese faszinierende Tatsache über die Musik, wenn auch vorteilhaft um die geistig zurückgebliebenen zu erreichen, hat Satan auch eine Möglichkeit gegeben, einen Überraschungsangriff auf fast jeden zu vollführen, der die falsche Art von Musik hört. Ohne es zu merken, wird der Verstand des Zuhörers zu der emotionalen Einstellung gebogen, welche der Teufel auch immer in den musikalischen Rhythmus einarbeiten will. Van deWall bringt es auf diese Weise auf den Punkt: "Vieles, was wir als unwiderstehlich in der Musik bezeichnen, ist so, weil wir auf dieser sensomotorischen Funktionsebene reagieren (*Music in Hospitals*, S. 15).

Später in seinem Buch beschreibt Van DeWall, wie die Nerven die Musiknachrichten an die verschiedenen Körperteile übertragen: "Schallwellen, die durch und auf das Nervensystem wirken liefern Schockwellen in rhythmischer Abfolge zu den Muskeln, die diese dazu bringen zu kontrahieren, damit setzen sie die Arme, Hände, Beine und Füße in Bewegung. Aufgrund dieser automatischen Muskelreaktion, machen viele Menschen einige Bewegungen beim Hören von Musik; bewegungslos zu bleiben würde für sie bewusste Muskelzurückhaltung erfordern." (Seite

106).

Mit dieser Zusammenfassung der subtilen psychologischen Wirkung von Musik auf das Gehirn und den Körper, sind wir nun besser in der Lage zu verstehen, wie der Rhythmus und Takt der modernen Rockmusik so viel moralische Unordnung unter den Jugendlichen angerichtet hat. Die ständige Präsenz von Themen wie unerlaubter Sex, Drogen und Rebellion haben im Gehirn die emotionale Haltung geschaffen, dass diese Verhaltensabweichungen akzeptabel sind.

Weil er über den Thalamus eindringt, umgeht Satan die mentalen und geistigen Barrikaden des intelligenten und logischen Denkens und tritt in die Zitadelle des Verstandes ein - der großen Steuerzentrale aller menschlichen Entscheidungen und Handlungen. Dort, im Verstand, hat Satan die Möglichkeit sinnliche musikalische Eindrücke in tatsächliche physische Handlungen zu übersetzen. Durch das telegrafische Netzwerk von Nerven, die jeden Teil des Körpers erreichen, kann er die geeigneten Befehle vermitteln, damit man in Übereinstimmung mit den emotionalen Reizen der Musik handelt.

Es ist kein Geheimnis, dass einige der beliebtesten Rock-and-Roll-Musiker sich nicht nur mit Drogen, sondern auch mit dem Spiritismus eingelassen haben. Bob Larson hat die Bekenntnisse einiger solcher Künstler aufgezeichnet, dass ihr Erfolg durch ein Bündnis mit Satan gewährleistet wurde. Dies bedeutet, dass Satan die Herstellung dieser Musik genauso kontrolliert wie auch die Art und Weise ihrer Kommunikation mit dem Zuhörer. Kein Wunder also, dass viele Rock-and-Roll Konzerte sich in Orgien voller Obszönitäten verwandeln in denen Darsteller ebenso wie Zuhörer lediglich Marionetten unter satanischer Kontrolle sind.

Viele haben rhythmische Musik auf der Grundlage verteidigt, dass sie mit den natürlichen Körperrhythmen korreliert und so koordiniertere Handlungen und Leistungen hervorbringt. Es ist sicherlich richtig, dass speziell ausgewählte Musik die Arbeitsfähigkeit der Muskeln erhöht. In seinem Artikel „U.S.S.R.: Musik und Medizin“, stellt Leonid Melnikov diese bemerkenswerte Tatsache heraus. "Gleichzeitig ändert sich das Tempo der Bewegung der Arbeiter mit der Änderung des Musiktempos. Es ist, als ob die Musik einen guten schnellen Rhythmus der Bewegung vorgibt. Eine weitere Reihe von Experimenten an Studenten bewiesen, dass sich nicht nur die Arbeitsleistung unter dem Einfluss von Musik ändert, sondern auch der Puls und der Blutdruck"

(*Music Journal XXVII*:. 18 (November 1970)).

Bedeutet diese körperliche Reaktion auf speziell dafür programmierte Musik, dass alle rhythmischen Töne auch vorteilhaft für den Körper sind? Ganz im Gegenteil, obwohl der Mensch eine innewohnende Affinität zu bestimmten Rhythmen aufweist, gibt es einige verzerrte, unharmonische Dissonanzen in der Melodielinie, die absolut nicht mit den natürlichen Körperrhythmen in Harmonie sind. Wie eben das typische, eingängige Tempo der Rock-and-Roll Musik. Alice English Monsarrat schrieb in einem Artikel mit dem Titel „*Musik -- Beruhigend, Beruhigungsmittel oder das Wilde*“: "Ein gebrochenes Metrum im hohen Frequenzbereich, über einem durchgängig regelmäßig gespielten Beat in der linken Hand mit allmählich zunehmender Geschwindigkeit fast bis zur Raserei ... ist in der Lage, einen genauso auflösenden und fast hysterischen Effekt auf einen Organismus auszuüben; als ob eine Person versuchen würde, wie verrückt in zwei Richtungen gleichzeitig zu eilen. Jeder Psychiater weiß, dass es gerade dieser Sog in zwei entgegengesetzte emotionale Richtungen ist, der dazu beiträgt, unsere Nervenheilstätten mit zerstörten Wracks der Menschheit zu füllen."

Was Frau Monsarrat eigentlich sagen will, ist: Um ein Gefühl des Wohlbefindens und des Eingebunden Seins aufrecht zu erhalten, dürfen Menschen nicht zu viel Rhythmen ausgesetzt sein, die nicht im Einklang mit ihren Körperrhythmen sind. Wenn diese Wahrheit umfassender bekannt wäre, könnte ein großer Teil der gegenwärtigen, rastlosen Rebellion des Teenageralters darauf zurückgeführt werden, dass sie ständige diesen unvereinbaren Rhythmen ausgesetzt sind.

Die Strategie des Ausnutzens der sinnlichen Begierden ist kein neues Konzept für Satan. Er hat seit fast 6000 Jahren mit den Emotionen von Jugendlichen experimentiert und ist mit ihren Schwachstellen gut vertraut. Er freute sich, das Leben von unbekehrten jungen Menschen durch die Rock-Musik zu manipulieren, aber er freut sich noch viel mehr, wenn er mit seiner unvernünftigen, hypnotischen Musik in die Gemeinde eindringen kann. Durch sein uraltes Programm des Gradualismus hat er es geschafft, die feine Unterscheidungsfähigkeit zu zerstören und den gleichen erotischen Taktschlag in einigen der Kirchen der Siebenten-Tags-Adventisten zu etablieren. Was für ein Triumph für den Teufel, wenn er es schafft die hohen Maßstäbe der Endzeitgemeinde zu kompromittieren! Jede Vermischung von Geistigem und Fleischlichem bringt Schande über die Menschen, die auserwählt wurden, um Gottes letzte Warnungsbotschaft zu

verkünden.

Die einzig korrekte Einstellung, derer, die aus Babylon und der Welt herausgerufen wurden, ist es, jegliche Tür für die irreführenden musikalischen Schlingen unseres großen geistlichen Feindes zu schließen. Es kann keine Kompromisse mit diesen erniedrigenden Musikformen geben, die Satans Werkzeuge für Verderbens und Zerstörung sind. Wir erinnern uns der Worte Christi : "Denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Greuel vor Gott " (Lukas 16:15). Im Lichte dieses Textes sollten wir sogar noch mehr auf der Hut vor der Musik sein, die so extrem populär geworden ist in der Welt. Nur eine tiefe Herzenerfahrung der Liebe zu Christus wird unsere jungen Menschen befähigen, vorbehaltlos Stellung zu beziehen gegen die "hochgeschätzten" trügerisch Instrumente Satans.

Fleisch oder Kein Fleisch

Seit mehr als hundert Jahren genießen Siebenten-Tags Adventisten die enormen gesundheitlichen Vorteile, die sie aufgrund des besonderen göttlichen Rates über das Thema Ernährung und Diät erhalten haben. Die positiven Ergebnissen wurden von zahlreichen Forschern und Autoren dokumentiert. Wir haben im US-Bundesstaat Kalifornien eine 5 Jahre längere Lebensdauer als Nicht-Adventisten.

Fast jede Kategorie degenerativer Erkrankungen ist in unserem Volk weniger weit verbreitet als in der allgemeinen Bevölkerung. Und das trotz der Tatsache so, dass der Großteil unserer Mitglieder nur ein Lippenbekenntnis zum Reichtum der inspirierten Informationen zu diesem Thema abgibt. Ich habe versucht mir vorzustellen, was für ein Zeugnis diese Kirche abgeben könnte, wenn jeder Adventist ein echter Gesundheitsreformer wäre.

Die stärksten und einzigartigsten Beiträge der Schriften des Geistes der Weissagung finden sich im Zusammenhang mit der Ernährung und mit den damit zusammenhängenden Erkrankungen. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren, in denen fast nichts über das Thema Ernährung gesagt worden ist, bestand Mrs. White darauf, dass Fleischessen eine der Hauptursachen für Krankheiten, wie beispielsweise Krebs, sei. Sie schrieb: "Die Menschen essen fortwährend Fleisch, dass mit

Tuberkulose und Krebserregern voll ist. Tuberkulose, Krebs und andere tödliche Krankheiten werden dadurch übertragen.“ (*Auf den Spuren des Großen Arztes*, S. 313)

"Wenn Fleisch essen jemals gesund war, ist es das inzwischen sicher nicht mehr. Krebs, Tumore und Lungenkrankheiten werden weitgehend durch Fleischessen verursacht.“ (*Counsels on Health*, S. 133)

Während ihrer eigenen Lebenszeit hatte Mrs. White kaum Gelegenheit, ihren von Gott inspirierten Standpunkt beweisen zu sehen. Ihre Behauptung, dass Krebs durch einen Keim oder Virus verursacht wird, stand im kompletten Gegensatz zur allgemein akzeptierten ärztlichen Meinung. Seit ihrem Tod im Jahre 1915, hat die intensive medizinische Forschung nacheinander die Prinzipien, die sie eingeführt hatte, bestätigt. Männer wie Dr. Clive McKay, weltbekannter Ernährungswissenschaftler an der Cornell University, bestätigt, dass sie im Verständnis der Ernährung ihrer Zeit um Jahre voraus war. Sie beschrieb oft Gesundheitsgefahren, wie Cholesterin, lange bevor diese Entdeckungen in den Wissenschaftslaboren gemacht wurden.

Eine der neuesten Entwicklungen, die unsere historische Anschauung unterstützt, kommt vom National Cancer Institute (Anm.: Nationales Krebs Institut in den USA). Unter dem Drängen des Ernährungsausschusses des Senats, veröffentlichte das NCI eine Erklärung, die eine komplett neue Richtung in der Grundlagenforschung verspricht. So berichtet, Science News Oktober 13, 1979, über die Veröffentlichung:

"Die Empfehlungen der NCI basieren auf zunehmenden Forschungsergebnissen, die zeigen, dass die Ernährung ein Einfluss für oder gegen den Krebs sein kann. Zum Beispiel wurde Speiseröhren- und Kehlkopfkrebs mit Alkoholmissbrauch in Verbindung mit Rauchen in Zusammenhang gebracht. Eine fettreiche Ernährung wurde mit Krebserkrankungen der Brust, der Eierstöcke, der Prostata, des Darms und des Rektums in Verbindung gebracht. Eine Ernährung, die reich an ungesättigten Fettsäuren ist, fördert den Krebs noch mehr, zumindest bei Ratten, als eine Fett-Diät reich an gesättigten Fettsäuren. Im Gegensatz dazu, haben Siebenten-Tags-Adventisten, die sich fettarm ernähren, nur ein 70 prozentiges Risiko, verglichen mit anderen, verschiedene Arten von Krebserkrankungen zu entwickeln. Ballaststoffe werden mit niedrigen Raten von Dickdarmkrebs in Verbindung gebracht. Vegetarische Ernährungsformen weisen einen Zusammenhang mit der

Resistenz gegen Brustkrebs auf.“ Wie schade ist es, dass viele Adventisten erst darauf warten, bis weltliche Forscher wissenschaftliche Beweise vorlegen, bevor sie glauben, was ihnen durch Offenbarung gezeigt worden ist. Dadurch ist unsere Gesundheitsakte nicht so beeindruckend wie sie sein sollte. Da die Beweise sich häufen, die andeuten, dass Fleisch als Faktor für Krebs und Krankheiten angenommen werden kann, setzen mehr und mehr Nicht - Adventisten auf eine vegetarische Ernährung.

Unglaublich, die große Masse an fleischartenden Adventisten scheint am schwierigsten zu beeindrucken zu sein. Angesichts der vielen Seiten und Bücher voller göttlicher Warnungen, Ermahnungen und Bitten, essen Tausende von Laien und die Predigern, weiterhin das Fleisch von Tieren.

Ist der Ratschluss Gottes zu diesem Thema etwa zweideutig? Überhaupt nicht. Es fast scheint, dass diejenigen, die trotz des Rates gegenteilig handeln zu einer schweren Glaubwürdigkeitskrise bezüglich des Geistes der Weissagung kommen müssen. Sollte es auch Zweifel in einigen theologischen Bereichen geben, die in den roten Bücher untersucht werden, kann es absolut keine Zweifel im Umgang mit dem Thema Fleischessen geben. Betrachten wir Aussagen wie diese, die stellvertretend für viele Hundert weitere sind:

"Das Risiko für Krankheiten nimmt durch Fleischessen um das Zehnfache zu. Die intellektuellen, die moralischen und die körperlichen Kräfte werden durch den gewohnheitsmäßigen Gebrauch von Fleischspeisen geschwächt. Fleischessen bringt das System durcheinander, trübt den Verstand, und stumpft die sittlichen Empfindungen ab.“ (*Counsels on Health, S. 70*)

"Nicht ein Gramm Fleisch sollte in unsere Mägen gelangen. Das Essen von Fleisch ist unnatürlich. Wir sollen zu Gottes ursprünglichem Zweck mit der Schöpfung des Menschen zurückkehren.“ (*Counsels on Diet and Foods, Seite 380*)

"Viele, die jetzt in der Frage des Fleischessen nur halb bekehrt sind, werden sich von Gottes Volk abwenden und nicht mehr mit ihnen zusammen den Weg gehen Es ist viel besser den Namen „Christ“ aufzugeben, als ein Bekenntnis abzugeben und sich gleichzeitig einem entarteten Appetit hinzugeben, der unheilige Leidenschaften stärkt [Gott] ruft zu entschiedener Reformation auf."

(Counsels on Health, S. 575-579)

"Immer wieder wurde mir gezeigt, dass Gott versucht, uns Schritt für Schritt zu Seiner ursprünglichen Absicht zurückzuführen --- dass der Mensch von den natürlichen Erzeugnissen der Erde lebt. Unter denen die auf die Wiederkunft des Herrn warten, wird Fleischessen schließlich eingestellt werden; Fleisch wird aufhören, ein Teil ihrer Ernährung zu sein. Wir sollten dieses Ziel immer vor Augen haben, und uns bemühen, ständig darauf hin zu arbeiten." (*Ebd.*, S. 450)

"Wem es möglich wäre, eine vegetarische Ernährung sicherzustellen, es aber dennoch vorzieht seinen eigenen Vorlieben in dieser Frage zu folgen, zu essen und zu trinken, was man will, wird nach und nach den anderen Ratsschlüssen gegenüber sorglos werden, die der Herr bezüglich der gegenwärtigen Wahrheit gegeben hat und wird die Wahrnehmung dessen verlieren, was Wahrheit ist." (*Zeugnisse, Bd. 9, S. 156, 157*)

"Mir wurde das Thema in verschiedenen Facetten dargestellt. Die Sterblichkeit, die durch Fleischessen verursacht wird, ist nicht zu erkennen; wäre es so, würden wir keine Argumente und Ausreden für die Lust auf totes Fleisch mehr hören." (*Medical Ministry, S. 278*)

Eine erstaunliche Tatsache über diese Ratschläge ist, wie sie von Predigern und Leitern in der Gemeinde abgelehnt werden. Mit der Zeit der Trübsal vor uns und einem Aushungern der Herde nach geistlicher Führung, schlemmen Prediger noch immer aus den Fleischtöpfen Ägyptens und bringen die Menschen durch ihr eigenes verdorbenes Beispiel zu Fall. Obwohl das Fleischessen an sich noch nie als Sünde von dieser Kirche bezeichnet wurde, wie steht es um Prediger, die nicht auf bestimmte Ratschläge wie die folgenden reagieren?

"Keiner unserer Prediger sollte ein schlechtes Beispiel darstellen indem er Fleischspeisen isst. Sie und ihre Familien sollen im Lichte der Gesundheitsreform leben." (*Counsels on Diet and Foods, S. 399*)

"Ist es überhaupt möglich, Vertrauen in Prediger zu haben, die sich mit anderen zusammentun um an mit Fleisch gedeckten Tischen zu essen? " (*ebd.*, S. 402)

"Setzen die Prediger des Evangeliums, welche die feierlichste Wahrheit verkündigen, die Sterblichen jemals anvertraut wurde, ein gutes Beispiel, indem sie zu den Fleischtöpfen Ägyptens zurückkehren? Sollten diejenigen, die vom Zehnten aus Gottes Lager unterstützt werden, es durch ihre Genusssucht zulassen, den lebensspendenden Strom zu vergiften, der durch ihre Adern fließt? Werden sie das Licht und die Warnungen missachten, die Gott ihnen gegeben hat? " (*ebd.*, S. 404, 405)

Die Position der fleischessenden Siebenten – Tags - Adventisten wird immer unhaltbarer, wenn man sich die überwältigenden Beweise ansieht die auf verunreinigte, kranke Fleischquellen deuten. Es kann einem schon den Magen umdrehen, wenn man die jüngsten Berichte über Inspektionen in Verpackungsfabriken liest, welche die widerwärtigsten Verstöße gegen Mindesthygienestandards aufdeckten. Die Consumers Union testete Hunderte von Hamburgerproben aus einem Durchschnitt der Einzelhandelsunternehmen. Der Test identifizierte vor allem fäkale Verunreinigungen, die oft auf einen krankheitsverursachenden Organismus hinweisen. Das überraschende Ergebnis dieser Untersuchung wurde in der Zeitschrift „Consumer Reports Magazine“ im August 1971 veröffentlicht. Die objektiven Schlussfolgerungen dieses Tests zeigten, dass 73 Prozent der Proben eine Anzahl an Coli-Regern aufwiesen, die hoch genug waren um eine leichte Krankheit zu verursachen. Angesichts der Tatsache, dass Hamburger mehr als die Hälfte des amerikanischen Rindfleischverbrauchs ausmachen, müssen wir davon ausgehen, dass ein großes gesundheitliches Risiko besteht, selbst wenn man nur den äußerliche Umgang mit dem Fleisch berücksichtigt. Consumers Union schätzt, dass fast ein Viertel der Proben bereits am Verkaufsort begannen zu verfaulen.

Eine unabhängige Überprüfung von 68 Geflügelschlachthöfen, durch das Government Accounting Office (GAO – eine amerikanische Regierungsbehörde A.d.Ü.) im Jahr 1971 stellte fest, dass die sanitären Bedingungen in den meisten davon "inakzeptabel" waren. Die Produkte in mehr als der Hälfte von ihnen, waren mit Fäkalien, Magen- und Darminhalt, Galle und Federn verunreinigt. Aber wie sieht es mit dem inneren Zustand der unterschiedlichen Fleischquellen aus? Millionen von kranken Tierkadavern werden durch Verpackungshäuser verarbeitet und an die amerikanischen Konsumenten verkauft. Mindestens 80 Krankheiten sind unter den Tieren gängig, die auf andere Tiere übertragen werden können, und damit sehr wahrscheinlich auch auf den Menschen. Auch korrekte Fleischkontrollen lindern die Krankheitsgefahr nicht, weil mikroskopische

Untersuchungen in den Kontrollverfahren nicht möglich sind. Offene Krebsgeschwüre werden oft aus den Kadavern einfach herausgeschnitten und der Rest des Tieres wird als Nahrungsmittel verkauft. Natürlich ist der Krebsvirus im ganzen Körper des Tieres verteilt.

In Geflügel allein wurden 26 Krankheiten identifiziert, die sowohl für Menschen als auch für das Tier üblich sind. Nahezu alle Hühner tragen Leukoseviren und Hühnerhalter haben somit ein sechs Mal höheres Risiko an Leukämie zu Sterben als Nicht - Hühnerhalter.

Fleisch ist das perfekte Medium für die Anzucht von Bakterien. Die Fäulnis beginnt fast sofort in einem geschlachteten Tier, und schreitet rasch voran. Es gibt keinen Weg, den Verfall zu verhindern. Wenn die Auswirkungen des Verderbs durch die Farbe, den Geruch und den Geschmack offensichtlich werden, werden große Mengen chemischer Substanzen in das verrottende Fleisch gepumpt, um das Erscheinungsbild wiederherzustellen. Versuchen wir uns einmal die kombinierte Wirkung der eigenen Ausscheidungen des Tieres, die im Fleisch eingeschlossen sind plus die chemischen Zusätze die dem Tier verabreicht werden, dass es schneller wächst, plus den äußerlichen Schmutzfaktor des Verpackungshauses, sowie die verschiedenen Injektionen kosmetischer Konservierungsstoffe vorzustellen. Was bekommt man dann? Eine völlig ungeeignete Proteinquelle!

Aber was kann gesagt werden, um Siebenten-Tags-Adventisten zu überzeugen, die nicht durch die klaren Aussagen der Inspiration überzeugt werden? Wer sich von seinem Appetit anstelle klarer Grundsätze leiten lässt, wird durch wissenschaftliche Tatsachen nicht mehr beunruhigt werden, als durch göttliche Ratschläge. Trotz der unwiderlegbaren Beweise essen einige immer noch Hot - Dogs, die ein Mischmasch aus tierischen Ohren, Füßen, Schnauzen, Eutern, Gehirnen, Blasen, Augen, Zungen und Blut enthalten.

Abschließend, wie gehen wir mit dem Gesetz aus dem Neuen Testament um, in dem es um das Essen von Blut geht? Die inspirierten Führer jener frühen Kirche verbrachten viele Stunden mit der Erörterung der Frage, was von Heiden verlangt werden sollte, damit sie Mitglieder werden konnten. Ihre Schlussfolgerung steht in der Apostelgeschichte 15, 19.20 aufgezeichnet, in denen Jakobus für den gesamten Rat spricht: "Darum urteile ich, dass man... sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Ersticken und vom Blut enthalten [soll]."

Wie kann man sich davon enthalten, Blut zu essen, wenn man sich auf dem Marktplatz der unterschiedlichsten Schlachttiere ernährt? Das Fleisch ist mit Blut überfüllt, das manchmal künstlich eingespritzt wurde, um dem verrottenden Fleisch eine gesunde Farbe zu verleihen. Würde man die vorgeschriebenen biblischen Gesetze das Tier völlig ausbluten zu lassen ernst nehmen, würde das Fleisch nahezu geschmackslos werden. Nur wenige sind bereit, ihr Verlangen nach Tierblut zu verleugnen, um die Anforderungen des Wortes Gottes zu erfüllen. Verschiedene semantische Manipulationen wurden entwickelt, um das Essen von Blut zu rechtfertigen, aber die meisten fleischfressenden Christen überblättern Apostelgeschichte 15 trotzdem mit einem unguuten Gefühl. Sie gehen davon aus, dass das Gesetz im Neue Testament sich auf das Trinken von Blut beziehen muss, anstatt auf das Essen des Blutes im Tier. Aber das ist nicht die Grundlage für die Ächtung von Tierblut im Alten Testament. Warum sollte es in der Apostelgeschichte anders sein? Es ist sicherlich etwas, das Siebenten-Tags-Adventisten sorgfältig abwägen sollten, besonders, da sie zusätzliche Ratschläge darüber bekommen haben.

Ich hoffe aufrichtig, dass kein Siebenten-Tags-Adventist, der dieses Buch liest sich anmaßen wird über die hier eingenommene Position zu spotten.

Einige Prediger haben mir erzählt, dass sie lächerlich gemacht wurden und von ihren Predigerkollegen gemieden wurden, weil sie kein Fleisch mit ihnen essen wollten. Es ist ernst genug, den Weisungen Gottes gegenüber ungehorsam zu sein, aber die göttliche Botschaft ins lächerliche zu ziehen und danach zu trachten, dass andere ihr ungehorsam sind, geht schon ganz stark in Richtung Blasphemie. Das Licht, das wir zu diesem Thema bekommen haben, geht weit über das hinaus, was der historischen Gemeinde der Vergangenheit offenbart wurde.

Dieses Licht zurückzuweisen, bedeutet das Werk des Heiligen Geistes abzulehnen, der diese Schriften inspirierte. Und obwohl wir den Grad der Schuld derer nicht beurteilen können, die kein Licht zu diesem Thema hatten, können wir doch nicht schuldlos bleiben, wenn wir genau die Botschaft verachten, die Gott gesandt hat, um aus uns ein heiliges und gesundes Volk zu machen. Pastoren, Kirchenführer und Mitglieder sollten Gott um Buße anflehen, weil sie seinen offenbarten Willen ignorierten. Sünde ist die vorsätzliche Übertretung bekannter Wahrheit, und das bedeutet, dass Siebenten-Tags-Adventisten, mit ihrem fortgeschrittenen Licht, mehr Verantwortung vor Gott

tragen. Wenn wir dieses Licht leben und mit anderen teilen, ernten wir nicht nur die physischen und spirituellen Vorteile für uns selbst, sondern wir werden auch zum Geruch des Lebens für andere.

Potlucks und Prinzipien

Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist nicht nur irgendeine weitere Denomination. Sie ist eine Bewegung, die als Antwort auf die Prophetie ins Lebens gerufen wurde, um die Reformation zu beenden. Aber was ist nur mit ihrem Programm der "Reform" geschehen, das einmal fast jede Phase des christlichen Lebens berührte? Die Reform der Ernährung ist ein Markenzeichen der Gemeinde der Übrigen seit ihren Anfängen, aber dieser rechte Arm wurde langsam verformt, indem man sich nach und nach dem fleischlichen Appetit angepasst hat.

In zu vielen Fällen wurden die großen Grundprinzipien, die auf der Zusammenarbeit mit den Naturgesetzen basieren, langsam verwässert und weggespült. Adventistische Potlucks (Anm. d. Ü.: *gemischte Buffets*) sind fast zum Synonym für Schlemmerei geworden. Mit Ausnahme des Fehlens von Fleisch auf den ächzenden Tischplatten, beherbergen die nach der Predigt stattfindenden Gemeinschaften die gleichen ungesunden Berge von Süßigkeiten und Gewürzen, welche die Welt in Völlerei locken.

Die Kontrolle über den Appetit ist der grundlegende Sieg, der durch Christi Kraft gewonnen werden muss, um für die tragische Genusssucht unserer ersten Eltern zu sühnen. Unser Herr, wurde in der Wüste voll und ganz mit dieser Frage konfrontiert. Durch Gebet und das Vertrauen auf das Wort, überwand er den Versucher an genau derselben Stelle, an der der erste Adam kläglich scheiterte. Dies ist der Sieg, den jedes Kind Adams für sich beanspruchen muss, um gerettet zu werden.

Wie kam es, dass das ursprüngliche Konzept der Gesundheitsreform so verzerrt wurde, dass Nicht-Adventisten sich nur daran erinnern können, dass wir kein Fleisch essen? Was geschah mit den Grundsätzen der Bewegung, der richtigen Zusammensetzung der Lebensmittel, der unraffinierten Speisen, wenig Zucker und Salz, kein Essen zwischen den Mahlzeiten, Vollkornprodukte, keine Drogen, viel Wasser, und nicht zu viel zu essen? Hunderttausende glauben an und halten den

Sabbat, aber tatsächlich graben sie ihre Gräber mit ihren Zähnen.

Fast unmerklich hat eine Veränderung in unserem Volk über den Umgang mit unserem Körper stattgefunden. Nein, wir haben die Texte über den Tempel Gottes nicht vergessen. Wir sind immer noch stolz darauf auf Schweinefleisch und Meeresfrüchte zu verzichten, und wahrscheinlich haben 50 Prozent der Siebenten-Tags-Adventisten Fleischspeisen vollständig aufgegeben. Aber das allein ist nicht die Gesundheitsbotschaft in ihrer Gesamtheit. In keinem Bereich war Satans Behauptung über die „Kleinigkeiten“ effektiver. Durch die Rechtfertigung von kleinen Übertretungen konnte der Appetit seine Macht über die Körper von Siebenten-Tags-Adventisten stärken. Übergewicht ist unter uns etwa genauso weit verbreitet wie in der Welt.

Es wäre interessant, eine Umfrage, betreffend wahrer Selbstverleugnung durchzuführen. Wie viele Mitglieder unserer Gemeinde sagen wirklich "Nein" zu ihrem Appetit? Würde man herausfinden, dass die meisten von ihnen annähernd auf die Art und Weise essen wie es ihnen ihr Appetit diktiert, ohne Zügel oder Einschränkung? Vielleicht sollten Sie für einen Moment aufhören dies zu lesen und diese Fragen für sich selbst beantworten. Beschränken sie bewusst ihren Drang mehr zu essen, als nötig wäre? Sind Sie in der Lage, das Nachtischbuffet mit seiner gefährlichen Auswahl an zuckerhaltigem Gebäck zu übergehen? Wie oft geben sie der Versuchung nach zwischen den Mahlzeiten zu naschen?

Zu viele haben diese Themen als unwichtig abgetan, aber sie sind ein erheblicher Teil der großen Masse des inspirierten Ratschlusses, die Gott dieser Kirche anvertraute. Viele Bücher, mit Hunderten von Seiten, haben die Dringlichkeit dargestellt, den Gesetzen unseres Körpers ebenso genau zu gehorchen wie dem Gesetz Gottes. Eine vorsätzliche Übertretung dieser Grundgesetze der Gesundheit könnten uns für das Reich Gottes untauglich machen. Ist das eine zu krasse Aussage? Schauen wir es uns ein wenig genauer an.

Warum halten wir es für eine Sünde Tabak und Alkohol zu verwenden? Weil es schädlich für den Körper ist und die Lebensdauer verkürzen kann. Die Bibel sagt, Gott wird diejenigen zerstören, die ihren Körper verunreinigen (1. Korinther 3, 16.17). Frage: Können Sie Ihr Leben verkürzen, indem sie sich nicht genug bewegen? Tatsächlich wurde durch wissenschaftliche Daten nachgewiesen, dass Tausende vorzeitig an Herzinfarkten gestorben sind, die hätten verhindert werden können.

Zigarettenrauchen ist nicht die einzige Ursache für Herzinfarkt und einen frühen Tod. Bedeutet dies, dass die Verweigerung, sich genügend zu bewegen vielleicht genauso falsch sein könnte, wie Tabakmissbrauch? Zweifellos!. Bis Siebenten – Tags – Adventisten aufhören, diese deutlich offenbarten Prinzipien wegzurationalisieren, können wir nicht darauf hoffen, den lähmenden Auswirkungen unserer Übertretung zu entfliehen.

Es muss klar sein, dass es sich um geistige Dinge handelt, wenn wir darüber reden das Geschenk des Lebens zu verlängern. Wir neigen dazu, über derartige inspirierte Ratschläge hämisch zu grinsen: "Nie sollte auch nur der kleinste Bissen Nahrung zwischen den Mahlzeiten unsere Lippen passieren" (*Counsels on Health*, S. 118), aber dies ist ein wesentlicher Grundsatz guter Gesundheit. Wenn wir keine klare Linie ziehen, um die empfindlichen Verdauungsorgane zu schützen, werden wir auch weiterhin die gleichen Erkrankungen und Störungen haben, die den Rest der gefallenen Spezies quälen. Sporadische Gehorsamsschübe sind nicht genug. Die Macht der Entscheidung ist gefordert. Ernste Kämpfe mit dem Selbst werden zweifellos stattfinden, aber ständige Übereinstimmung mit dem göttlichen Plan wird seine Früchte bringen.

Angesichts von so viel Rat zu dem Thema, wie kann erklärt werden, warum fast die Hälfte unseres Volkes sich immer noch von Tierleichen ernährt? Mrs. White schrieb in „*Counsels on Diets and Foods*“: "Nicht ein Gramm Fleisch sollte in unsere Mägen gelangen." (Seite 380)

"Wer Fleischspeisen zu sich nimmt, missachtet alle Warnungen, die Gott uns betreffend dieser Frage gegeben hat. Sie haben keinen Beweis dafür, sich auf einem sicheren Weg zu befinden." (Ebd., S. 383)

"Unter denen, die auf das Kommen des Herrn warten, wird Fleischessen schließlich abgeschafft werden; Fleisch wird kein Teil ihrer Ernährung mehr sein." (Ebd., S. 380-381)

Mit dem rasanten Anstieg der Verschmutzung und chemischer Vergiftung, sollten wir kaum solche Seiten ausdrücklicher Weisung nötig haben, um uns von einer Fleischernährung abzuwenden. Einige der beliebtesten Fleischsorten wurden getestet und wurden verworfen, weil sie nicht einmal den Mindestgesundheitsstandards entsprachen. Das Magazin *Consumer Reports* führte umfangreiche Forschungen zu Hamburgern durch teilte die Ergebnisse im August, 1971.

"Eine erschreckend hoher Prozentsatz der Hamburger die wir kauften war verdorben."

Ralph Nader, dessen Organisation eine längere Untersuchung von Verpackungsfabriken durchgeführt hat, veröffentlichte seine Erkenntnisse über Hamburger und Hot-Dogs im *Florida* Magazin am 7. November 1971:

"Diese ganzen Arten von verarbeitetem Fleisch stellen eine eingebildete Innovation im Nahrungsmittelsektor dar; sie werden häufig als praktischer und profitabler Abladeplatz verwendet, der es den Verpackern ermöglicht, ihre Reste loszuwerden, minderwertiges oder krankes Fleisch und ihre weniger wünschenswerten Stücke. Alles, was sie dazu tun müssen, ist es, diese minderwertigen Reste mit Farbstoffen und Gewürzen zu überschütten, und sie dann an eine ahnungslose Öffentlichkeit zu vermarkten. Gerichtliche Beweise haben gezeigt, dass kontaminiertes Fleisch, Pferdefleisch und Fleisch von kranken Tieren, das ursprünglich für Hunde- und Katzenfutter geplant war, sich oftmals in Hamburgern oder Würstchen wiedergefunden hat; während Lunge, Augäpfel, Schweineblut und gehackte Häute in Hot Dogs und in Fleisch für Mittagmahlzeiten gemischt wird.

"Um den Gestank und den fauligen Geschmack zu verringern, wird das Fleisch häufig mit Sulfit imprägniert, eine illegaler Zusatzstoff, der altem und verfaulendem Fleisch ein gesundes Rosa verleiht. Da das verwendete Fleisch oft schmutzig ist, werden häufig Reinigungsmittel verwendet um den Dreck abzuwaschen. Um die Gewinne zu strecken, werden so genannte Bindemittel zugesetzt, welche die Fleischfetzen zusammenhalten sollen - in der Regel Getreide, aber gelegentlich auch Sägespäne."

Vielleicht sollte an dieser Stelle ein Wort über den Zuckerkonsum von Adventisten geäußert werden. Jüngste medizinische Entdeckungen haben die Aussagen des Geistes der Weissagung über die nachteiligen Auswirkungen von Zucker auf den menschlichen Körper bestätigt. Aber essen wir als Volk, weniger als den nationalen Durchschnitt von ca. 46 Kilogramm pro Jahr? Gemessen an den Szenen, die sich um den Sabbatpotlucktisch abspielen, scheint das eher unwahrscheinlich. Der durchschnittliche Tagesverbrauch beträgt 32 Teelöffel. Ein Stück Apfelkuchen hat acht Teelöffel und eine Flasche Rootbeer (*ähnlich dem Malzbier* Anm. d. Ü.) zehn Teelöffel. Das ist mehr als die Hälfte des Tagesdurchschnitts. Ein Bananen-Split enthält 25 Teelöffel Zucker, ob sie es glauben oder

nicht. Nein, wir verstopfen unsere Körper wahrscheinlich genauso effektiv, und viel absichtlicher, als die meisten Nicht-Adventisten. Übermäßiger Zucker in Süßigkeiten aller Art wird häufig mit Fettleibigkeit, Diabetes, Hypoglykämie, koronaren Herzerkrankungen und Arthritis in Verbindung gebracht.

Es sollte normalerweise völlig überflüssig erscheinen, Adventisten zu ermahnen, dass es falsch ist koffeinhaltige Getränken zu trinken, aber wir leben im Zeitalter des schleichenden Kompromisses. So seltsam es auch scheinen mag, hat dieser enge Verwandte des Nikotins sich langsam seinen Weg in die Vorratskammern vieler Adventisten erschlichen. Die alte Philosophie von Lot "Ist es nicht nur ein bisschen?" hat die Verwendung von ein bisschen mehr und noch ein bisschen mehr gerechtfertigt. Beginnend mit einer 3 prozentigen Sorte, wird sich dem Geschmack und der Sucht nach Koffein hingeeben, bis die Angewohnheit sich verfestigt hat.

Was ist Gottes Rat darüber? "Tee und Kaffee zu trinken ist eine Sünde, ein schädlicher Genuss, der wie andere Übel die Seele verletzt." (*Counsels on Diet and Foods*, S. 425). Jemand könnte nun aus dieser Aussage ableiten, dass koffeinfreier Kaffee nur 3 Prozent Sünde ist, aber es könnte doch mehr sein. Tatsache ist, dass, selbst wenn das Koffein vollständig aus dem Getränk entfernt werden konnte, es trotzdem immer noch enorm schädlich ist. Ganz abgesehen vom Koffein enthält Kaffee Kafeol, ein ätherisches Öl, das den einzigartigen Geschmack und das Aroma ausmacht. Kafeol ist schädlicher für den Magen als Koffein. In einem Interview mit Dr. Joseph F. Montague einer führenden Autorität im Bereich Darmerkrankungen, dass im *US News & World Report* veröffentlicht wurde, machte er diese Aussage zu Kafeol: "Nimmt man eine Tasse Kaffee bevor man Milch und Zucker hinzu tut, und lässt es eine Minute stehen, wird man Öl an die Oberfläche treten und herumschwimmen sehen. Diese Öle reizen den Magen und den Zwölffingerdarm stark, und meiner Meinung nach sind sie schuldiger an der Entstehung von Reizungen und Bedingungen, die zu Geschwüren führen können, als alles andere, was Menschen essen. Wenn eine Person morgens Kaffee trinkt, ist sie aufgeputscht. Aber in Wirklichkeit zieht sie nur die Schraube enger, die den Faden nervöser Spannung festhält." (*US News & World Report*, 26. Februar 1968)

Cola-Getränke müssen dem Gesetz nach Koffein enthalten, aber nicht mehr als etwa 50 Milligramm auf eine 300 Milliliter Flasche. Coca-Cola gewinnt seinen Geschmack aus den Blättern der Kokapflanze, während andere Colagetränke aus der Kolanuss gewonnen werden. Bitte

beachten Sie, dass die Kokablätter die einzige Quelle für Kokain sind, einer der wirksamsten Drogen, deren medizinische Anwendungsgebiete stark eingeschränkt ist und enorm überwacht wird. Das Unternehmen behauptet, dass das gesamte Kokain vollständig entfernt wurde, aber wiederholte Anstrengungen, die Wirksamkeit eines solchen Verfahrens nachzuweisen waren bisher vergeblich.

Viele Leute verstehen nicht, dass Dr. Pepper auch ein koffeinhaltiges Getränk ist, das sogar etwas mehr Koffein enthält, als Coca-Cola. Das haben nicht nur Quellen der Food and Drug Administration (*amerikanische Lebensmittelbehörde* Anm. d. Ü.) bestätigt, sondern der Dr. Pepper Sirup, der aus den Spendern kommt, ist deutlich beschriftet, dass er Koffein enthält. Eine große Zahl von Siebenten-Tags-Adventisten, konsumieren weiterhin, einige wissentlich und andere unwissend, das süchtig machende Dr. Pepper, das möglicherweise schädlicher ist als das schlimmste Colagetränk.

Die Zeit ist ganz sicher gekommen, wo wir den Umhang des Kompromisses abwerfen und konsequent dem großen Muster der Wahrheit folgen sollten, der dieser Kirche anvertraut worden ist. Erweckung und den Spätregen können jene erwarten, die fest auf der Seite des ungeteilten Gehorsams stehen werden - ein Gehorsam der tief verwurzelt ist in einer tiefen, geistlichen, persönlichen Hingabe an Jesus Christus.

Dein Zeugnis zerstören

Nehmen wir an, ein riesiger Computer könnte einen genauen Bericht über all unsere Gedanken sowie über unsere Worte anfertigen. Würden wir uns an den Ergebnissen erfreuen, wenn wir sie vor uns ausgebreitet sehen würden? Es wäre wahrscheinlich eine schockierende Erfahrung, konkrete Beweise dafür zu sehen, was wir als die wichtigsten Dinge im Leben betrachten. Über was denken wir am allermeisten nach? Welches Thema ist uns so wichtig, liegt uns so sehr am Herzen, dass wir darüber mehr als über jedes andere Thema reden? Die meisten von uns als Christen möchten wohl glauben, dass der Computerausdruck Gedanken und Worte über Jesus und Seine herrliche Wahrheit hervorbringen würde, mehr als über alle anderen Themen.

Klarerweise sollte unsere spirituelle Hingabe Vorrang vor allen irdischen Mitbewerbern um unsere Zeit und Aufmerksamkeit haben, einschließlich der Arbeit und der Familie. Der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus muss absolute und unbestrittene Anerkennung als oberstes Anliegen im Leben eines jeden Christen gegeben werden. Jesus lehrte, dass wir ihn mehr lieben sollen, als Vater oder Mutter, Mann oder Frau, Sohn oder Tochter. Er sagte auch: "So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat." (Lukas 14,33) Soviel zum Thema Prioritäten! Alles, was im Weg steht, Christus zu dienen, sollte sofort aus dem Weg geräumt werden. Allem und jedem der mit Gott in einen Wettstreit um die höchste Stelle in unserer Zuneigung tritt, sollte diese Position sofort verweigert werden.

Offensichtlich sollte daher der Fokus eines jeden Christen auf spirituellen Dingen liegen. Jeder Aspekt seines Lebens sollte um das eine große Zentrum kreisen, nämlich Gott zu dienen und anderen von Ihm mitzuteilen. Das bedeutet nicht, dass wir den Großteil unserer Zeit in der Kirche verbringen werden. Es ist damit auch nicht impliziert, dass wir den Großteil unseres Tages auf den Knien bleiben müssen. Tatsache ist, dass Familie, Beruf, und Freunde den größten Teil unserer wachen Stunden jede Woche vereinnahmen werden. Aber das Christus die zentrale Stellung im Leben einnimmt, bedeutet, dass alle Aktivitäten, die damit verbunden sind unseren Lebensunterhalt zu verdienen, mit der Familie zu entspannen und mit Freunden Zeit zu verbringen, mit dem süßen Geist eines allgegenwärtigen Erlösers, der im Herzen verweilt, durchdrungen sind.

Nicht viele Christen sind in der Lage, Predigten oder Bibelstunden zu halten, aber alle können kraftvolle Predigten halten, indem sie die wunderschönen Prinzipien der biblischen Wahrheit ausleben. Ungeachtet von Talenten, Bildung und Beruf sollte jeder Siebenten – Tags – Adventist jemand sein, der Seelen für ein Leben des Gehorsams gewinnt.

Wir haben keine gewöhnliche Botschaft. Unsere Lehren sind spannende, lebensverändernde Prinzipien, die direkt der Bibel entnommen sind. Wir können uns auf das Beispiel Jesu und der Apostel berufen, bezüglich jeden Maßstabs der von dieser Kirche hochgehalten wird. Wir sind die "Übrigen" oder das letzte Endstück der Kirche des Neuen Testaments. Deshalb halten wir den Sabbat genauso, wie sie es taten. Wir essen und trinken für die Herrlichkeit Gottes durch Verzicht auf schädliche Lebensmittel. So taten es auch die Apostel.

Weil wir mit Liebe und dem Wunsch erfüllt sind, dem Erlöser auf keinen Fall zu missfallen, gehorchen wir den Vorschriften der Schrift gegenüber weltlicher Zierde und eitlem Behang. Der Dienst, der Fußwaschung ist unserem Gottesdienst eigen, aber er wurde von Jesus selbst als Vorbild eingeführt. Unser unverwechselbarer Lebensstil berührt jeden Aspekt des täglichen Lebens. Es hängt alles mit unserer Religion und unserer geistlichen Hingabe zusammen.

Christus kommt sehr bald. Diese abschließenden Gnadenmomente sind für die Vorbereitung der Zusammenkunft mit Ihm da. Andere mögen es vielleicht nicht glauben, aber wir wissen, dass es wahr ist. Es gilt keine Zeit auf die Albernheiten von TV, Tanz, Theater und weltlichen Vergnügungen zu verschwenden. Durch die Kraft eines glaubwürdigen, heiligen Lebens müssen wir andere von der Leere des Materialismus wegreißen. Es läuft fast überall auf diesem verschmutzten Planeten nach Satans Willen. Auch alle Volksreligion sind von ihm infiltriert und manipuliert worden.

Eins hartnäckiges Widerstandsnest steht dem Bösen entgegen, und das ist die Gemeinde der Übrigen. Es lag niemals eine schwerere Verantwortung auf einem Volk, als auf denen, die die letzte Warnungsbotschaft der Wahrheit für diese Generation widerspiegeln. Wir sind ein Geruch zum Leben oder zum Tod, für riesige Scharen, die im Tal der Entscheidung verweilen. Jede Seele wird dazu gezogen, sich mit uns im Gehorsam dieser Botschaft gegenüber zu verbinden, oder sie wird das Malzeichen des Tieres durch ihre Ablehnung erhalten.

Alles, was wir tun, wird die Menschen, die wir treffen, zu einer Entscheidung bewegen – eine Entscheidung für oder wider die Wahrheit. Was teilen unsere Worte, Handlungen, Kleidung und Ernährung denen mit, deren einzige Predigt das sein wird, was sie bei uns sehen können? Viele werden überzeugt sein, aber sie werden auch nach Schlupflöchern suchen, um den unpopulären Forderungen der Wahrheit auszuweichen.

Ob uns das nun gefällt oder nicht, unser Leben wird unter genauer Beobachtung stehen. Einige, die halb davon überzeugt sind, im Glauben voranzuschreiten und dem Wort Gottes gehorsam zu sein, werden auf uns blicken um Ermutigung zu finden. Einige werden mit der Frage des Sabbats kämpfen. Ihr Familienunternehmen wird am Sabbat schließen müssen, wenn sie sich für die Taufe entscheiden. Sie müssen erfahren, dass es hochwichtig ist, den Herrn des Sabbats zu ehren, indem sie seinen Tag heilig halten. Was werden sie bei uns sehen? Würde unser derzeitiges Sabbat Halten ihnen die Freude verdeutlichen, Christus an die erste Stelle zu setzen? Oder würden sie Sie

dabei sehen, wie sie in einem Restaurant das Sabbatabendessen einnehmen, wodurch sie in Frage stellen könnten, ob es wirklich ganz so wichtig ist, das eigene Handelsunternehmen am Sabbat zu schließen? Wenn bei ihnen der Eindruck entsteht, dass der Sabbat nur ein Feiertag und kein heiliger Tag sei, werden sie sich schnellstens entscheiden, genau dort zu bleiben wo sie sind. Wenn die Einhaltung des Sabbats genauso ist, wie die Sonntagsheiligung, dann können sie es vielleicht vereinbaren ihre Mitarbeiter an diesem Tag arbeiten zu lassen.

Einige Seelen, die dem Gericht verfallen sind, werden mit dem Problem kämpfen, unreine Speisen aufzugeben. Über das Thema des Körpers als Tempel überführt und überzeugt, schauen sie sich in der Gemeinde nach Kraft um, diesen schwierigen Schnitt zu machen. Was sehen sie dort? Ich werde Ihnen sagen, was jemand gesehen hat. Ich weiß es, denn es geschah erst zwei Wochen vor diesem Schrieb, in einem meiner Kreuzzüge. Ein Junge Mutter hatte ihre Entscheidung zur Taufe getroffen. Ein paar Tage vor der Taufe wurde sie von einer adventistischen Dame nach Hause eingeladen. Dort wurde ihr eine Tasse Kaffee angeboten. Nur eine Woche früher hatte sie, unter schwerer Seelenkämpfen, einen klaren Schnitt mit der lebenslangen Gewohnheit des Kaffeetrinkens gemacht. Obwohl sie dies ihrer neugewonnen adventistischen Freundin erklärte, wurde sie trotzdem dazu gedrängt den Kaffee zu trinken. Sie hielt zwar stand, aber am nächsten Tag konfrontierte sie mich mit ein paar Fragen, die ich nur sehr schwer beantworten konnte. Leider schritt diese Dame nicht weiter zur Taufe voran, und hat es bis zum Tag dieser Niederschrift nicht getan. Kaffeetrinken ist also scheinbar keine Kleinigkeit, wenn es eine Seele dazu veranlasst, eine Entscheidung gegen den Gehorsam zur Wahrheit zu treffen. Christliche Maßstäbe sind an christliche Zeugnisse gebunden und Tausende zerstören ihr Zeugnis durch die verzerrte Vorstellung, dass kleine Dinge keine Rolle spielen.

Jede Dame, die in die Gemeinde der Übrigen eintritt, macht die Geburtswehen der Entscheidung über Make-up und Schmuck durch. Es ist nicht leicht, die Sitten der Zeit und der Traditionen zu ändern, vor allem, wenn sie in der weiblichen Eitelkeit verwurzelt sind. Mode ist ein Sklaventreiber. Manchmal sind Ehemänner gegen alles, was diese neue Religion aus ihren Ehefrauen macht und wenn sie den Ehering und allen anderen Schmuck entfernen, löst das eine echte Familienkrise aus. Überzeugt durch das Wort Gottes entscheiden sich diese Frauen, Gott an die erste Stelle zu setzen, die Herausforderung des Petrus anzunehmen und ihre ungläubigen, Ehemänner dadurch zu gewinnen, indem Sie ihren Schmuck ablegen (1. Petrus 3: 1-3). Dann schauen sie sich in der

Gemeinde nach Unterstützung und Zustimmung um. Was sehen sie dort? Nicht nur einen Spritzer Eheringe, sondern glitzernde Broschen, Anstecknadeln und Modeschmuck. Sind sie nun ermutigt Ja, sie werden dazu aufgefordert, weiterzumachen und den Ehering zu tragen; und wenn symbolische Ringe schon akzeptabel sind, dann sind die Klassenringe, Geburtsringe, Verlobungsringe und Freundschaftsringe auch in Ordnung. Und vielleicht sogar der sentimentale Ohrring, den Großmutter als Erbstück weitergegeben hat.

Sprechen wir über praktische Dinge? Passiert es wirklich? Es passiert tatsächlich, und viele werden von der Wahrheit abgewendet, weil die Mitglieder nicht das leben, was sie predigen. Einige Damen sind Anhänger des gerade aktuellen Stils. Für sie ist es schwer, die Eitelkeiten der Welt aufzugeben. Sie sehen in der Gemeinde gerade genug gefärbtes Haar, Perücken und künstlichen Schmuck um es sich in ihrem eigenen weltlichen Stolz bequem zu machen. Ihre Fragen nach dem Tragen von Hosen sind dann auch schnell hinfällig, wenn sie sie jeden Sabbat und Mittwochabend ins Heiligtum kommen sehen.

Das Problem ist, dass niemand jemals den Sieg über einen Feind gewinnen kann, den er insgeheim bewundert. Viele Schwestern in der Gemeinde hegen eine heimliche Liebe zur Welt, und waren deshalb niemals in der Lage, den Kampf gegen sündhaften Stolz und Weltlichkeit zu gewinnen. Bis sie lernen, Jesus über alles zu lieben und bereit sind, das Selbst zu verleugnen werden sie auch weiterhin Stolpersteine für andere sein.

Was ist nötig um die Kirche in diesen wichtigen Fragen des christlichen Lebens zu erwecken und wiederzubeleben? Wie können wir die Gemeindeglieder über die Wahrheit in freudige Erregung versetzen, damit sie ihr Leben ausfüllt? Wenn evangelistische Veranstaltungen abgehalten werden, sollte jedes Mitglied anwesend sein, eifrig und begeistert über die Gelegenheit, die Wahrheit anderen mitzuteilen. Tragischerweise unterstützen nur ein paar wenige treue Mitglieder die Treffen Abend für Abend, an denen die Botschaft vorgestellt wird. Ich habe gesehen, wie tolle Männer ihre Entscheidung in diesen Kreuzzügen getroffen haben und sich der Kirche anschlossen. Später werden sie dann in die Häuser der Diakone und Ältesten eingeladen, die die evangelistische Veranstaltung nur mit Worten unterstützten.

In jenen Häusern wird das neue Mitglied dann aber dazu eingeladen, einen Nachmittag damit zu

verbringen, sich ein Ballspiel im Fernsehen anzusehen. Hier wird der Gemeindeleiter schließlich erregt, aber leider nur über die fanatischen Auswüchse des einen Teams, dass versucht ein anderes Team zu besiegen und zu demütigen. Schreiend und wild herumfuchtelnd sitzt er stundenlang da, komplett von einer Handlung vereinnahmt, die das genaue Gegenteil von allem ist, für das Jesus stand und was er lehrte. Dieser Diakon kennt alle Durchschnittsleistungen und Rekorde in der Liga, aber er wird am nächsten Sabbat im Halbschlaf in der Gemeinde sitzen und wird in der Sabbatschulklasse nicht eine einzige Antwort wissen. Er wird wahrscheinlich sein Ziel an Bekehrungen und ein Lippenbekenntnis zur den Plänen für die Laienevangelisation zur Literaturverteilung abgeben, aber das Interesse seines Lebens ist nicht das Werk Gottes. Wie Frau Lot hängt er an den Dingen dieser Welt und alle seine klischeehaften, formell - religiösen Handlungen werden das Todesurteil gegen ihn nicht aufheben. Bis dieser Mensch lautstärker über die Gewinnung von Seelen spricht, als über ein Ballspiel, gibt es keine Hoffnung für seine Rettung. Deshalb wird die große Mehrheit in der heutigen Gemeinde herausgeschüttelt werden. Nach und nach haben diese der Welt erlaubt ihre Erfahrung abzuknabbern, gefolgt vom Verlust ihrer christlichen Maßstäbe. Schließlich bleibt nur noch eine tote Form übrig --- eine Form, die schnell unter der Belastungen der Trübsalszeit zusammenbrechen wird.

Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, dass unser neues männliche Mitglied nachdem das Ballspiel beendet ist, seinen adventistischen Gastgeber nach der richtigen Vorgehensweise des Zehntengebens befragen könnte. Als Unternehmer hat er ein kleines Verständnisproblem über Bruttoeinkommen und Nettolohn. Und was ist mit Gaben über den Zehnten hinaus? Können Menschen es sich wirklich leisten, mehr als zehn Prozent ihres Einkommens zu geben? Wegen einer finanziellen Krise in seinem Unternehmen, aufgrund der das Geben des Zehntens verrückt erscheint, ist es ein enormer Glaubensschritt für diesen Mann, seine Entscheidung für die Taufe zu treffen. Jetzt benötigt er die Bestärkung eines Führers in der Gemeinde, der in der Lage ist, die Verheißungen der Bibel zu bestätigen.

Es kann gut sein, dass der Diakon ein spannendes Zeugnis von Gottes Wunder wirkender Gnade für diejenigen, die treue Haushalter sind, ablegt. Als Führender in der Kirche würde er zu den 51 % gehören, die treu den Zehnten geben. Unglaublicher weise gibt es einen 49 prozentigen Anteil unserer weltweiten Mitglieder, die überhaupt nicht den Zehnten geben. Vielleicht haben einige kein Einkommen, aber viele stehlen jede Woche durch die Veruntreuung seines heiligen Zehnten

buchstäblich von Gott. In Anbetracht dieser Tatsache ist es leichter zu verstehen, wie der größte Teil des Volkes Gottes in der Zeit der Sichtung herausgeschüttelt werden wird.

Es werden vielleicht mehr Adventisten wegen der Frage des Geldes verloren gehen, als wegen jeder anderen Frage. Das könnte erklären, warum Jesus so viel über Haushalterschaft zu sagen hatte. In diesen Zeiten des materiellen Überflusses, wäre es nur logisch für Satan sich auf dieses Werkzeug zu konzentrieren. Es gibt in fleischlichen Herzen des Menschen eine angeborene Selbstsucht, die Satan heute erfolgreich auszunutzen weiß.

Es ist doch eine sinnvolle und äußerst vorteilhafte Vereinbarung für einen Mieter, wenn er einen Bauernhof bewirtschaftet, dass er 90 Prozent der Ernte behalten kann und 10 Prozent der Eigentümer des Grundstücks bekommt? Alles, was durch unsere Hände geht gehört Gott und er erlaubt uns lediglich es zu benutzen. Wie gut und gnädig ist er doch, nur ein Zehntel, das dafür vorgesehen ist, das Evangelium zu verkündigen, zurückzuverlangen.

Bedeutet die Verheißungen über das vertrauensvolle Geben genau das, was sie aussagen? Wird Gott den Fresser bestrafen? Und was ist damit über den Zehnten hinaus zu geben? Jesus sagte: "Gebt, so wird euch gegeben werden; ein gutes, voll gedrücktes und gerütteltes und überfließendes Maß." (Lukas 6, 38). Mit anderen Worten, wir können nicht mehr geben als der Herr. Egal wie stark wir unseren Glauben dehnen und versuchen, einen Betrag zu geben, der als Opfer gelten kann, es kommt in irgendeiner Weise immer wieder zu uns zurück. Die Verheißungen Gottes können nicht scheitern.

Die meisten Menschen leiden unter Geldbeutel „Bewachitits“. Egal, ob sie wenig oder viel haben, es besteht die Neigung, ihn fest zu umklammern und zu versuchen, noch mehr und mehr zu bekommen. Jesus deutete an, dass es wenige Reiche in den Himmel schaffen würden. Nicht, weil es eine Sünde ist, Geld oder Besitz zu haben. Einige wohlhabende Menschen sind hingebungsvolle Christen und sie werden gerettet werden. Es gibt eigentlich nur zwei Arten von reichen Menschen - diejenigen, die sich selbst reich gemacht haben, und diejenigen, die von Gott reich gemacht wurden. Indem sie freimütig weitergaben, klammerten sich einige an die überquellenden Segnungen der biblischen Verheißungen. Sie gießen es aus und Gott gießt es in vollere Maß wieder nach.

Jetzt mögen einige einwenden und sagen: "Das macht keinen Sinn. Man hat nur einen bestimmten Geldbetrag, mit dem man umgehen muss und damit kann man nur so und soviel machen." Diejenigen, die solche Einwände erheben sind aufrichtig verwirrt, weil sie nicht mit den Verheißungen experimentiert haben, und es scheint ihnen vermessen und unvernünftig. Wir können genauso wenig erklären, wie die Brote und Fische eine große Menschenmenge satt gemacht haben, wie wir verstehen können, wie wir mehr bekommen können, indem wir mehr abgeben. Wer aber im Glauben herausgetreten ist, um es zu tun, weiß, dass es geschehen ist. Sie versuchen es nicht zu erklären. Auf dem Papier funktioniert es nicht, aber je mehr sie dem Herrn geben, desto besser stehen sie finanziell da.

Ich werde nie vergessen, wie ich Jahren von einem Freund aufgefordert wurde, Gott auf die Probe zu stellen. Er gab Gott 25 Prozent seines Einkommens und florierte enorm. Meine Frau und ich beschlossen, Gott beim Wort zu nehmen. Wir traten mit einem Gabenplan eines scheinbar großen Opfers hervor, aber es steht immer noch aus, ein Opfer zu werden. Schrittweise erhöhten wir unsere Gaben von 25 Prozent, auf 30 Prozent, auf 35 Prozent und auf fast 40 Prozent in einem Jahr, doch unser materieller Segen wurde gemäß unserem Glauben vermehrt. Wie dankbar waren wir, dass jemand uns aufforderte die Verheißungen Gottes auf die Probe zu stellen. Jetzt haben wir Mitleid mit denen, die den Nervenkitzel nicht erlebt haben, nämlich zu Sehen, wie Gott durch die Vermehrung der Brote das Unmögliche tut.

In tausenden Städten, Gemeinden und Dörfer auf der ganzen Welt schmachtet das Werk Gottes aus Geldmangel vor sich hin. Das sollte im Hinblick auf die Gemeinde der Übrigen heute das kleinste Problem sein, denn Gott hat seinem Volk die Mittel bereitgestellt um das Werk abzuschließen. Was für eine Rechnung müssen wir eines Tages begleichen, wenn wir dieses Geld und den Besitz aufbewahren, bis sie wertlos sind. Jetzt kann es noch dafür verwendet werden, um Seelen für das Königreich vorzubereiten. Jesus forderte sein Volk dazu auf, sich Schätze im Himmel zu sammeln, indem sie das Geld verwenden, nicht dazu es zu sparen bis es Rost und Staub ansammelt. Millionen von Dollar wurden gottlosen Kindern durch adventistische Eltern bewilligt, die hätten wissen sollen, das es dazu verwendet werden würde, um die Sache des Teufels, statt der der Wahrheit, voranzubringen. Dieses Geld hätte die Wiederkunft Jesu und die Wiederherstellung aller Dinge beschleunigen können.

Jesus sprach in Matthäus 13, 22 vom "Betrug des Reichtums". Wird dieser Betrug Siebenten-Tags-Adventisten einschließen, die noch vorhaben, ihr Eigentum eines Tages auf Gottes Altar zu legen? Viele sehen gerade jetzt die letzte Gelegenheit vorbeiziehen, in denen ihr angehäufter Reichtum für das Werk eingesetzt werden könnte. Angesichts eines erbärmlichen Gabenzeugnisses leben sie dennoch in luxuriöser Leichtigkeit. Wie wahr sind die Worte Christi: "Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein." (Matthäus 6, 21) Wenn das Geld in Gottes Werk investiert wurde, ist das Herz des Gebers natürlich auch mit dem Werk verbunden. Dies sind die Außergewöhnlichen, die nicht von Reichtum betrogen werden, sondern Schätze im Himmel haben.

Gesetzlichkeit oder Liebe

Der Schwerpunkt dieses Buches lag auf den Kleinigkeiten, und darauf, wie Satan die hohen geistlichen Maßstäbe des Volkes Gottes anknabbert. Wir haben die psychologischen Muster des schrittweise voranschreitenden Kompromisses untersucht, bei dem die Kraft und die Wirkung der Wahrheit verdünnt wurden. Einige könnten nun einwenden, dass wir uns riesig auf Kleinigkeiten konzentrieren und dass es sich bei diesen Sorgen um Trivialitäten handelt die nur von den wichtigen Themen ablenken. Sie stellen in Abrede, dass der Gott, der das Universum erschuf sich auch nur im Geringsten für die Details des persönlichen menschlichen Verhaltens interessieren könnte. Solche eine Sorge würden sie als Gesetzlichkeit bezeichnen. Aber ist es Gesetzlichkeit oder Liebe?

Auch wenn nicht jede kleine Absenkung des Maßstabes gleich zu großen Abweichungen von der Wahrheit führte, gibt es noch einen weiteren wichtigen Grund dafür, dass wir besonders auf die kleinste Abweichung von Gottes Willen achten sollten. Das Christentum gründet sich nicht auf Verbote und Regeln -- nicht einmal solche hochgeschätzten Regeln wie die handgeschriebenen Zehn Gebote. Tatsächlich ruht das Christentum auf einer Liebesbeziehung mit einer Person, Jesus Christus.

Die fundamentalen Grundlagen des wahren Christenlebens werden in den zwei großen Geboten

zusammengefasst, die Christus in Matthäus 22, 37 – 40 gab: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das erste und größte Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

Alle Schreiber der Bibel sind sehr deutlich darin, dass es im Christentum letztlich genau darum geht. Das Thema der Liebe durchzieht sowohl das Alte wie auch das Neue Testament wie ein roter Faden, und die Wirkung der Liebe sind die Werke des Gehorsams. Jesus sagte: "Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!" (Johannes 14, 15). Johannes, der Geliebte, schrieb: "Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer" (1. Johannes 5, 3).

Auch für die menschliche Liebe ist es keine Belastung Dinge zu tun, um den obersten und einzigen Gegenstand ihrer Zuneigung zu erfreuen. Braut und Bräutigam empfinden es nicht als ihre lästige Pflicht einander glücklich zu machen, und sie erfüllen ihre Eheversprechen nicht deshalb, weil Landesgesetze es unter Androhung von Geld- oder Freiheitsstrafe von ihnen verlangen. In der Tat tun sie viel mehr für einander als das Gesetz verlangt, nur weil sie sich so sehr lieben. Jede Kleinigkeit, die man möglicherweise noch für das Glück des anderen tun kann, führt man voller Freude aus.

Der Beweis wahrer Liebe wird auf dem Gebiet der kleinen Aufmerksamkeiten offenbart. Jede Ehefrau wird bestätigen können, dass das stimmt. Selbst ein paar verwelkenden Blumen können eine Frau zu emotionalen Tränen rühren, wenn sie weiß, ihr Ehemann machte extra einen Umweg um sie für sie persönlich zu holen. Genaugenommen wäre das teuerste Geschenk weniger beeindruckend als das spontane Pflücken von ein paar einfachen, wilden Gänseblümchen. Warum? Die Antwort liegt auf der Hand. Es stellt einen tausendfach größeren Beweis der Liebe dar, weil der Ehemann sich nur aus einem Grund dafür entschieden hat – um seine Frau glücklich zu machen.

Bitte beachten Sie, dass dies in unserer Liebesbeziehung mit Christus auch so sein sollte. Johannes sagt: "Und was immer wir bitten, dass empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was vor ihm wohlgefällig ist" (1. Johannes 3, 22). Ein Christ wird nicht bloß den offenkundigen Anforderungen der Zehn Gebote gehorchen, sondern wird versuchen, alles zu tun, was dem Herrn gefällt. Dies beinhaltet in der Schrift nach Hinweisen für seinen Willen zu suchen und auf keinen

Fall irgendein Risiko einzugehen ihm nicht zu gefallen zu sein. Echte Liebe wird immer den Vorteil abgeben, anstatt ihn auszunutzen.

Wenn Gott überhaupt an der Manifestation der Liebe in seinen Kinder interessiert ist, dann beobachtet er sicher mit großem Interesse, wie sie auf jede kleine Offenbarung seines Willens reagieren. Es kann sehr gut sein, dass der größte Beweis für wahre Hingabe an Gott, der Grad der bereitwilligen Übereinstimmung mit den verstreuten Hinweise in der Bibel über die kleinen Dinge, die ihm gefallen könnten, ist. Und statt als Legalismus gesehen zu werden, könnten diese Taten im Gericht als die höchste Form der selbstlosen Liebe erwogen werden.

Möge Gott uns helfen täglich in der Schrift zu suchen, um herauszufinden, wie man seinen Willen im Bezug auf Essen, Trinken, Kleidung, Reden und Blicken erkennen kann. Dann mögen wir die Liebe haben, seine Wünsche fröhlich auf unseren alltäglichen Weg als Christen anzuwenden.

Wie man leben soll

Was auch immer Sie denken, sein sie im klaren, Sie sollten nicht erröten, würde Gott es offenbaren; Was auch immer Sie sprechen im Flüsterton oder klar, Sagen Sie nichts, was Sie nicht möchten, das Jesus nimmt wahr.

Was auch immer Sie lesen, obwohl die Seiten verführen geschwind, lesen Sie nichts von dem Sie ganz sicher sind, es ist auf jeden Fall kein Fluch, wenn Gott feierlich sagen wird: "Zeig mir dieses Buch."

Was auch immer Sie schreiben, ob in Eile oder bewusst, Schreiben Sie nichts, von dem sie wissen für Jesus ist es Frust; Was auch immer Sie singen, mit Stimme so schallend, singen Sie nichts seinen Ohren missfallend.

Wo auch immer sie hingehen, gehen sie nicht, wenn die Furcht wiegt so schwer, dass der große Gott sie fragen sollte: "Wie kommst du hierher?", wende dich ab von jeglicher Tat, die wäre dir

peinlich, ist doch klar, wenn Gott herabblicken und sagen würde: "Was machst du denn da?"

Was auch immer Sie tragen, können Sie ganz sicher sein, dass die Gefühle, die es hervorruft sind schuldlos und rein? Ist Ihr Gesicht nicht Schamrot und Gewissen klar und fein, Wenn ihr Schrank wird geöffnet und Jesus erscheint?

Wenn Sie denken, wenn Sie sprechen, wenn Sie lesen, wenn Sie schreiben, Wenn Sie singen, wenn Sie laufen, wenn Sie suchend nach Freude bleiben. Bleiben sie vor allem Unrecht, ob zu Hause oder im Ausland bewahrt sehr gern, Leben sie immer unter den Augen des Herrn.

Zusätze: Da es sehr schwer ist entscheidende Aussagen des Geistes der Weissagung, die hier benutzt werden in einer guten deutschen Übersetzung zu finden, wenn man sie überhaupt findet, gebe ich die englische Originalquelle zu meiner eigenen Übersetzung an. Diese sind gekennzeichnet. Benutze ich eine „offizielle“ Übersetzung gebe ich die Stelle im deutschen Buch mit an. Die Bibelzitate sind im deutschen aus der Bibelübersetzung nach Schlachter 2000 entnommen.